



Zahlenspiegel Bildung 2019/20

Schulen und Angebote im Kanton Basel-Stadt



Die häufigsten Nachnamen an den Basler Volksschulen:
Müller (70x), Keller (39x) und Schmid (38x)

IMPRESSUM

Herausgeber:

Erziehungsdepartement Basel-Stadt
Mittelschulen und Berufsbildung
Leimenstr. 1
4001 Basel

Tel. 061 267 84 07

Fax: 061 267 62 91

E-Mail: Ulrich.Maier@bs.ch oder Dieter.Baur@bs.ch

Internet: www.bildungsstatistik.bs.ch

Mit Beiträgen von:

Felix Amsler	Hiltwein Agnetti Karin
Benedikt Arnold	Laura Hochreutener
Dieter Baur	Daniel Kopp
Mathias Bestgen	Stephanie Lori
Kuno Bucher	Robert Luginbühl
Giuseppina Di Silvestro	Claudia Magos
Florian Egger	Ulrich Maier
Matthias Geering	Ursula Meier
Flavio Gläser	Tim Mundhenk
Nathalie Grillon	Gabriele Pellegrino
Dominik Grieder	Odilio Rusconi
Nele Hackländer	Brigitta Spalinger
Hans-Rudolf Hartmann	Susann Täschler
Anette Hauert	Nedim Ulusoy
Lars Hering	Dagmar Voith Leemann

Projektleitung:

Nedim Ulusoy

Farbgestaltung in Anlehnung an [ColorBrewer](http://colorbrewer2.org/) (R-Project) von Cynthia Brewer

Der „Zahlenspiegel Bildung 2019/20“ liegt nur in elektronischer Form vor, abrufbar unter www.bildungsstatistik.bs.ch.

Basel im April 2020

Version 1.0

Inhalt

1. Vorwort	5
2. Der Übergang zum neuen Basler Schulsystem	6
3. Übersicht: Entwicklung Schülerzahlen	7
3.1 Volksschulen (Primarstufe und Sekundarstufe I).....	7
3.2 Privatschulquote während der obligatorischen Schulzeit.....	8
3.3 Schulen der Sekundarstufe II.....	9
3.4 Tertiärstufe.....	10
4. Frühe Bildung, Tagesbetreuung und Tagesstrukturen	11
4.1 Tagesbetreuung.....	11
4.2 Frühe Deutschförderung.....	12
4.3 Mittagstische, Tagesstrukturen in Schulen.....	14
5. Primarstufe	15
5.1 Schülerzahlen öffentliche Kindergärten.....	15
5.2 Schülerzahlen öffentliche Primarschule.....	16
5.3 Übertritte nach der Primarschule.....	17
5.4 Laufbahn-Analysen.....	18
6. Sekundarstufe I	20
6.1 Schülerzahlen Orientierungsschule (OS).....	20
6.2 Übertritte nach der Orientierungsschule.....	21
6.3 Schülerzahlen Weiterbildungsschule (WBS).....	22
6.4 Schülerzahlen Sekundarschule.....	23
6.5 Schülerinnen und Schüler in separativen Angeboten (alle Stufen).....	24
6.6 Schülerinnen und Schüler in integrativen Angeboten (alle Stufen).....	25
7. Übergang Sekundarstufe I / Sekundarstufe II (Ü1)	26
7.1 Übertritte nach der obligatorischen Schulzeit: Entwicklung.....	26
7.2 Übertritte nach verschiedenen Merkmalen.....	27
7.3 Berufsberatung.....	28
7.4 Gap, Case Management Berufsbildung.....	30
7.5 Schülerzahlen bei den Brückenangeboten.....	32
7.6 Übertritte aus den Brückenangeboten.....	34
8. Sekundarstufe II	37
Allgemeinbildende, weiterführende Schulen	37
8.1 Schülerzahlen der öffentlichen Basler Gymnasien.....	37
8.2 Wahl der Schwerpunktfächer in den öffentlichen Gymnasien.....	38
8.3 Erwachsenenbildung am Gymnasium: MfB und Passerelle.....	39
8.4 Gymnasiale Maturitäten und Passerelle.....	40
8.5 Schülerzahlen Fachmaturitätsschule (FMS).....	41
8.6 Belegte Fachrichtungen an der Fachmaturitätsschule Basel (FMS).....	42
8.7 Fachmaturitäten und Fachmittelschulabschlüsse.....	43

Berufsbildende weiterführende Schulen	44
8.8 Auszubildende in berufsbildenden weiterführenden Schulen (Sek. II)	44
8.9 Gesamtbestand an Lehrverträgen	45
8.10 Lehrverträge nach ausgewählten Berufsgruppen	46
8.11 Abschlüsse der beruflichen Grundbildung	47
8.12 Berufsmaturitäten (BM): Allgemeine Entwicklung	48
8.13 Berufsmaturitäten: Entwicklung nach Fachrichtungen	49
8.14 Übersicht: Abschlüsse auf der Sekundarstufe II und Maturitätsquoten	50
9. Tertiärstufe	52
9.1 Studierende an der Universität Basel	52
9.2 Universitäre Abschlüsse	54
9.3 Studierende an der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW)	55
9.4 Abschlüsse an der FHNW	57
9.5 Studierende der Tertiärstufe an den Berufsfachschulen BS	58
9.6 Höhere Berufsbildungsabschlüsse (BP, HFP, HF)	59
10. Lehrpersonen und Dozierende	60
10.1 Lehrpersonen in den Volksschulen	60
10.2 Lehrpersonen in den Mittelschulen	61
10.3 Lehrpersonen in den berufsbildenden, weiterführenden Schulen	62
10.4 Dozierende an der Universität Basel	63
10.5 Dozierende an der Fachhochschule Nordwestschweiz	64
10.6 Weiterbildungsangebote und Beratungen PZ.BS	65
11. Bildungsausgaben	66
11.1 Prozentualer Anteil der Bildungsausgaben an den Gesamtausgaben	66
11.2 Ausgaben pro Schülerin/Schüler in der Volksschule	67
11.3 Ausgaben pro Schülerin/Schüler in den weiterführenden Schulen	68
12. Weitere Infos	69

Anmerkung: Aus Platzgründen wird darauf verzichtet, in den Tabellen bei den Differenzierung der Zahl der Schüler/-innen etc. nach verschiedenen Merkmalen jeweils den Männer- und den Frauenanteil anzugeben. Ebenso gilt dies für die Differenzierung nach Erstsprache und Staatsangehörigkeit. In den geraden Ausgaben des Zahlenspiegels Bildung wird jeweils konsequent nur der Männeranteil, der Anteil der Deutschsprachigen und der Anteil der Ausländerinnen und Ausländer angegeben. In den ungeraden Ausgaben (wie dem vorliegenden) wird hingegen der Frauenanteil, der Anteil der Fremdsprachigen und der Anteil der Schweizerinnen und Schweizer aufgeführt.

1. Vorwort

„Holzhacken ist deshalb so beliebt, weil man bei dieser Tätigkeit den Erfolg sofort sieht.“

Albert Einstein, 1879-1955, deutsch-amerikanischer Physiker

Liebe Leserinnen und Leser

Zugegeben die Beliebtheit des Holzhackens hat seit den Zeiten von Albert Einstein etwas abgenommen. Aber auch heute noch werden kurzfristige Erfolge oft bevorzugt, sei es im Erwerbsleben oder im Sport und in der Welt der sozialen Medien werden möglichst viele „Likes“ angestrebt. Nachhaltige Erfolge bedingen aber Geduld, Einsatz und den Blick für das grosse Ganze.

Dies trifft speziell auch auf den Bildungsbereich zu: Einzelne Noten taugen nicht, um unser Bildungssystem zu beurteilen. Auch hier gilt es, übergeordnete Ziele zu verfolgen. Alle unsere Schülerinnen und Schüler sollen das notwendige Rüstzeug erhalten, um optimal für den weiteren Bildungsweg und das Berufsleben vorbereitet zu sein. Um nochmals Albert Einstein zu zitieren: „Bildung ist das, was übrig bleibt, wenn man all das, was man in der Schule gelernt hat, vergisst.“. Es gilt nicht nur Wissen zu vermitteln, sondern auch Fähigkeiten!

Der vorliegende Zahlenspiegel Bildung gibt unter anderem Auskunft darüber, welchen Weg unsere Schülerinnen und Schüler nach Abschluss der obligatorischen Schulzeit einschlagen (Kapitel 7.1). Erstmals aufgenommen haben wir Informationen zur Privatschulquote (Kapitel 3.2), zur Tagesbetreuung (Kapitel 4.1) und zu den integrativ geschulten Schülerinnen und Schülern (Kapitel 6.6).

Haben Sie Fragen oder Anregungen? Gerne nehmen wir Ihre Rückmeldung entgegen unter der Mail-Adresse mb@bs.ch.

Viel Spass bei der Lektüre!



Dr. Conradin Cramer
Vorsteher Erziehungsdepartement Basel-Stadt

2. Der Übergang zum neuen Basler Schulsystem

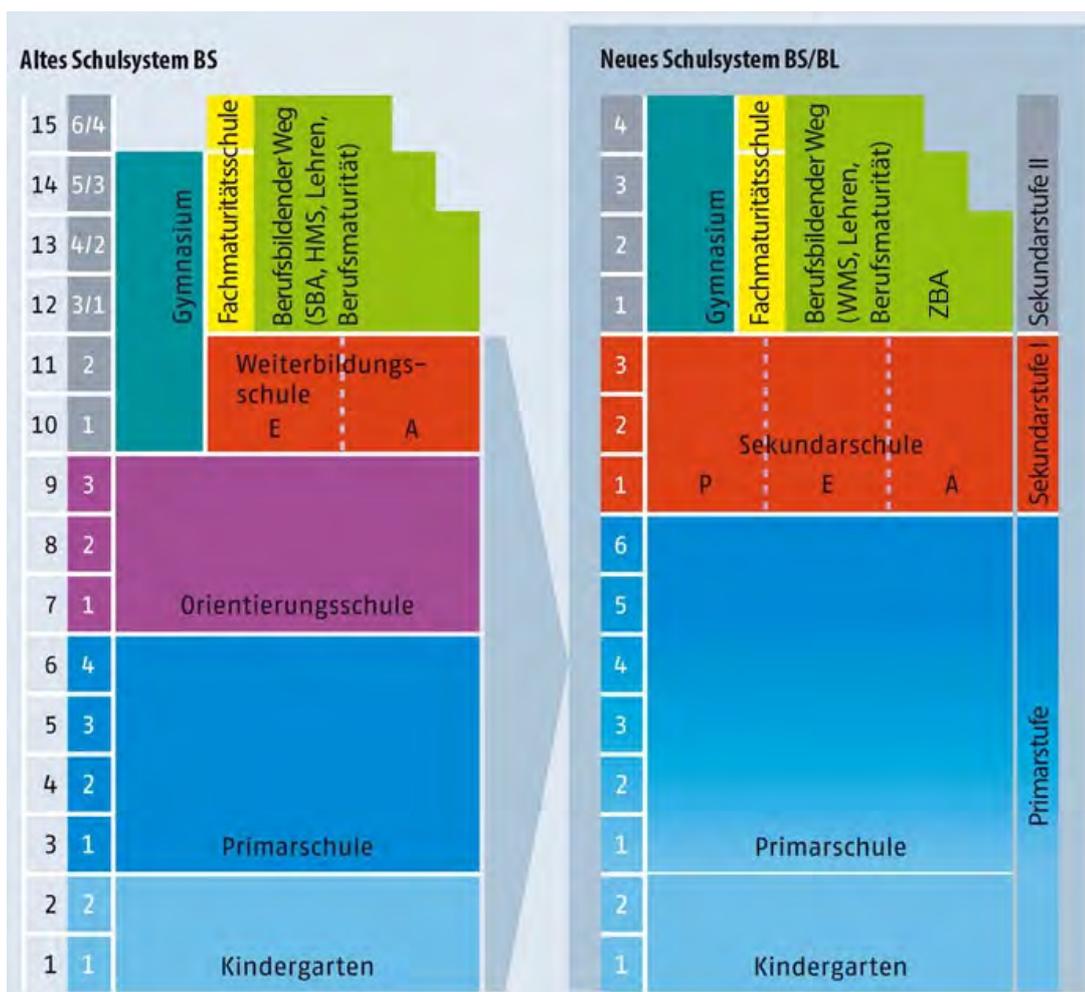
Bis vor wenigen Jahren wies das baselstädtische Schulsystem noch eine schweizweit einmalige Struktur auf:

- 2 Jahre Kindergarten
- 4 Jahre Primarschule
- 3 Jahre Orientierungsschule
- 2 Jahre Weiterbildungsschule, anschliessend 2 bis 4 Jahre Berufsbildung oder 3-4 Jahre Fachmaturitätsschule
- oder im Anschluss an die Orientierungsschule 5 Jahre Gymnasium.

Entsprechend dem Harnos-Konkordat wurde das baselstädtische Schulsystem neu gegliedert und dem von gegenwärtig 20 Kantonen vertretenen schweizerischen Mehrheitsmodell „6/3“ angepasst:

- 2 Jahre Kindergarten
- **6** Jahre Primarschule
- **3** Jahre Sekundarschule
- 2 bis 4 Jahre Berufsbildung / 4 Jahre Gymnasium / 3-4 Jahre Fachmaturitätsschule

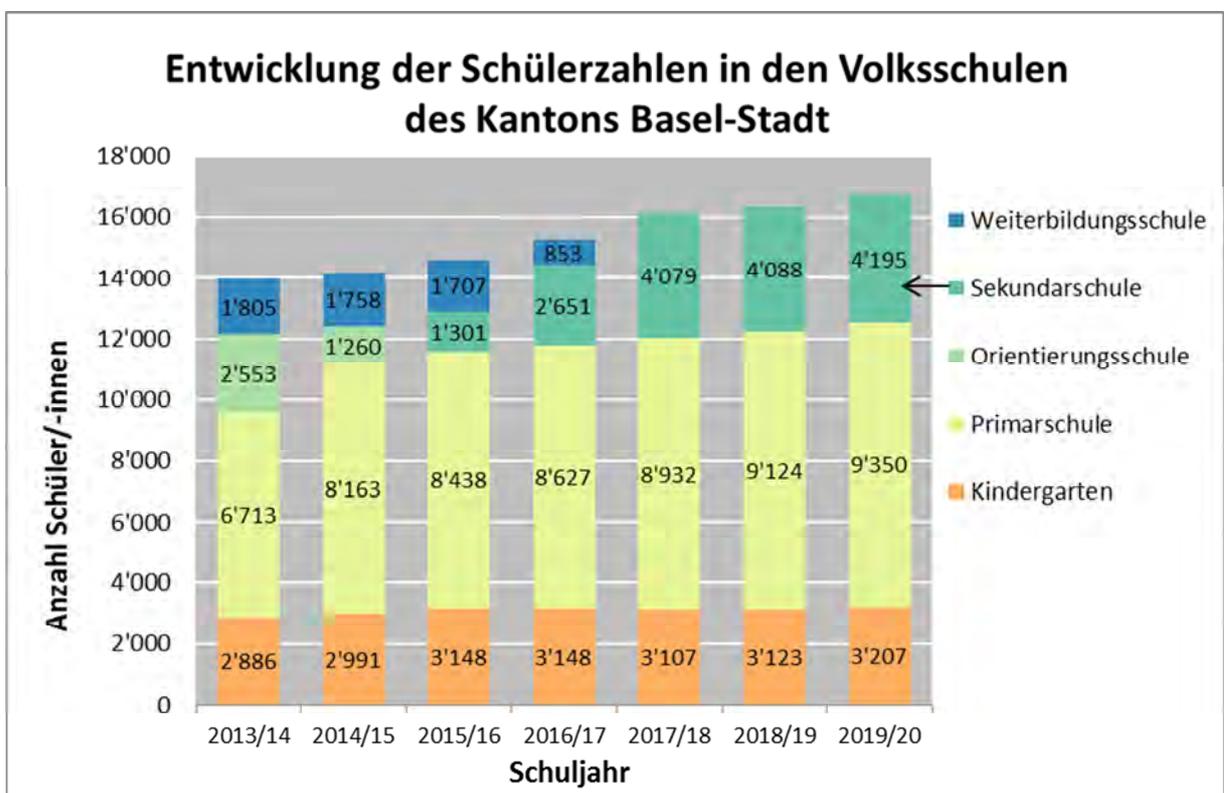
Im Schuljahr 2013/14 trat der erste Jahrgang anstatt in die Orientierungsschule in die fünfte Klasse der Primarschule über. Mit Beginn des Schuljahres 2015/16 wechselten diese Schülerinnen und Schüler in die neue Sekundarschule. Im Schuljahr 2016/17 durchlief der letzte Jahrgang die Weiterbildungsschule. Seit dem Schuljahr 2017/18 ist der Wechsel zum neuen Schulsystem vollständig umgesetzt.



3. Übersicht: Entwicklung Schülerzahlen

3.1 Volksschulen (Primarstufe und Sekundarstufe I)

Anzahl Schüler/-innen	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	Seiten
Kindergarten	2'886	2'991	3'148	3'148	3'107	3'123	3'207	15
Primarschule	6'713	8'163	8'438	8'627	8'932	9'124	9'350	16-17
Orientierungsschule	2'553	1'260	-	-	-	-	-	20-21
Sekundarschule	-	-	1'301	2'651	4'079	4'088	4'195	23
Weiterbildungsschule	1'805	1'758	1'707	853	-	-	-	22
Total	13'957	14'172	14'594	15'279	16'118	16'335	16'752	



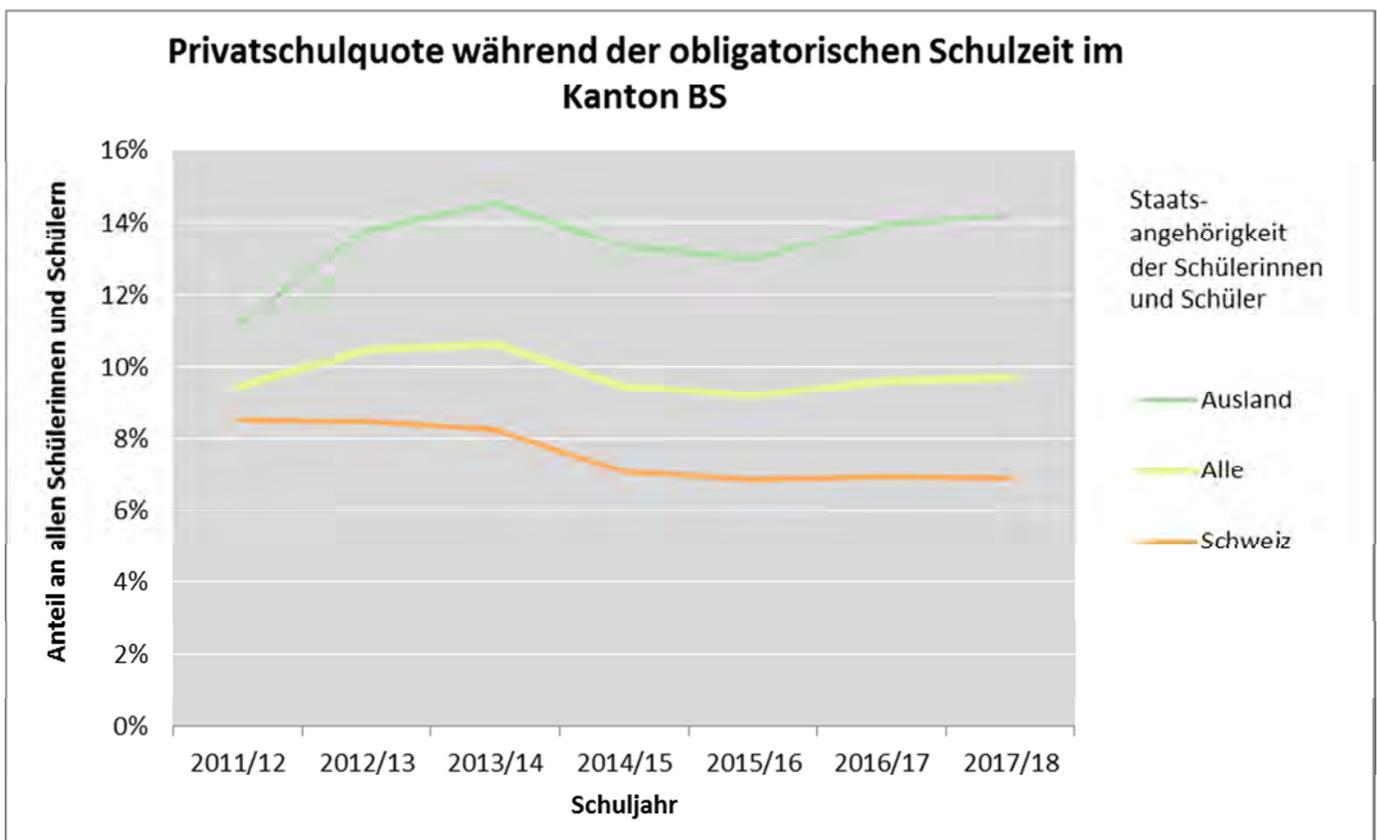
3.2 Privatschulquote während der obligatorischen Schulzeit

Die nachfolgenden Kennzahlen geben Auskunft darüber, welcher Anteil der im Kanton Basel-Stadt wohnhaften Schülerinnen und Schüler während der obligatorischen Schulzeit eine Privatschule besucht.

Da auch Privatschulen ausserhalb unseres Kantons besucht werden können, stützen sich diese Zahlen auf Angaben des Bundesamtes für Statistik ab. Die aktuellsten bei Redaktionsschluss vorliegenden Daten betreffen das Schuljahr 2017/18.

Privatschulquote	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18
Staatsangehörigkeit Schweiz*	8.5%	8.5%	8.3%	7.1%	6.9%	6.9%	6.9%
Staatsangehörigkeit Ausland*	11.2%	13.8%	14.6%	13.3%	13.0%	14.0%	14.2%
Alle	9.5%	10.5%	10.6%	9.5%	9.2%	9.6%	9.8%

*der Schülerinnen und Schüler



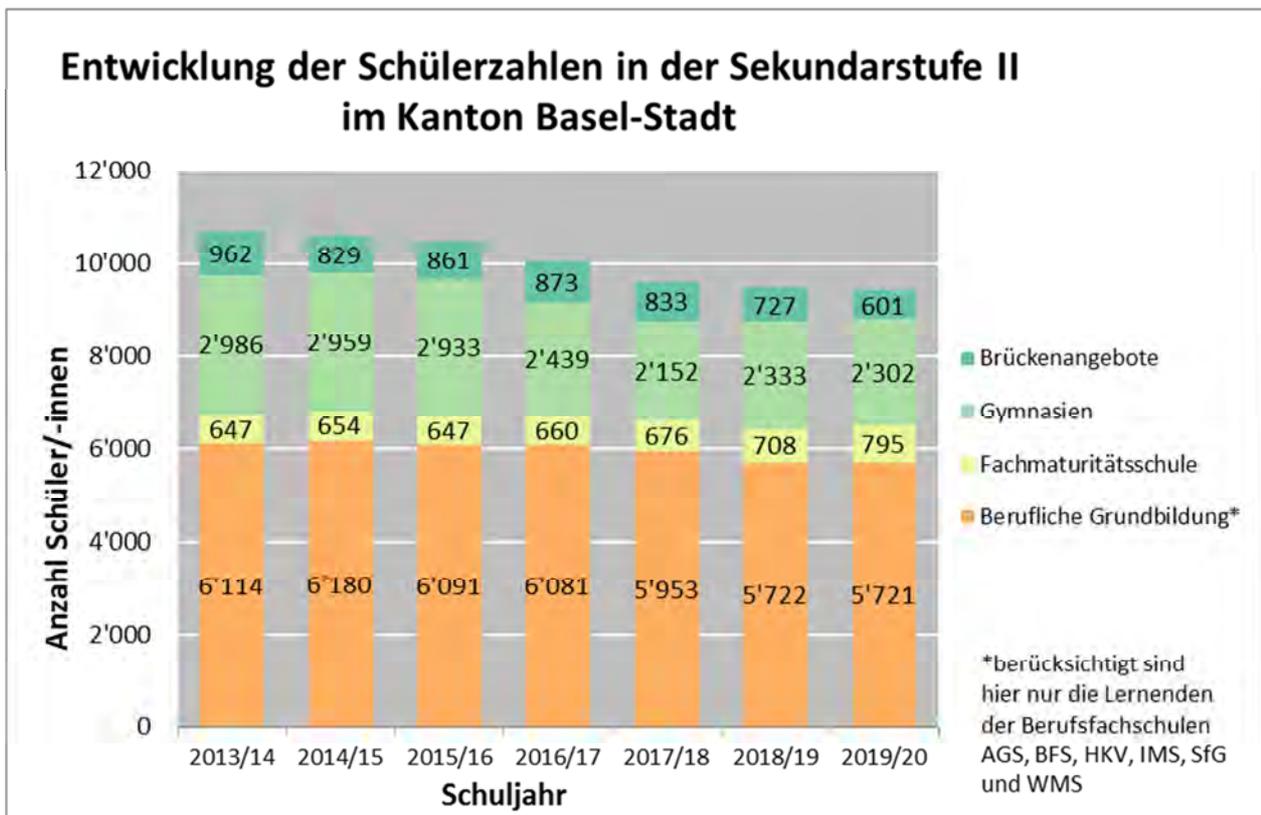
Kommentar: Im aktuellsten vorliegenden Jahr besuchten knapp 10% der in Basel-Stadt wohnhaften Schülerinnen und Schüler während der obligatorischen Schulzeit eine Privatschule.

Wie die Grafik zeigt, besuchen Schülerinnen und Schüler mit ausländischer Staatsangehörigkeit häufiger eine Privatschule als Schweizerinnen und Schüler. Während Schweizerinnen und Schweizer seltener eine Privatschule besuchen, ist bei Schülerinnen und Schülern mit ausländischer Staatsangehörigkeit in den letzten Jahren eine Zunahme festzustellen. Zurückzuführen sein dürfte dies auf die fremdsprachigen Angebote im Privatschulbereich.

3.3 Schulen der Sekundarstufe II

Anzahl Schüler/-innen	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	Seiten
Brückenangebote	962	829	861	873	833	727	601	32-36
Gymnasien	2'986	2'959	2'933	2'439	2'152	2'333	2'302	37-38
Fachmaturitätsschule	647	654	647	660	676	708	795	41-43
Berufliche Grundbildung ¹	6'114	6'180	6'091	6'081	5'953	5'722	5'721	44-49
Total	10'709	10'622	10'532	10'053	9'614	9'490	9'419	

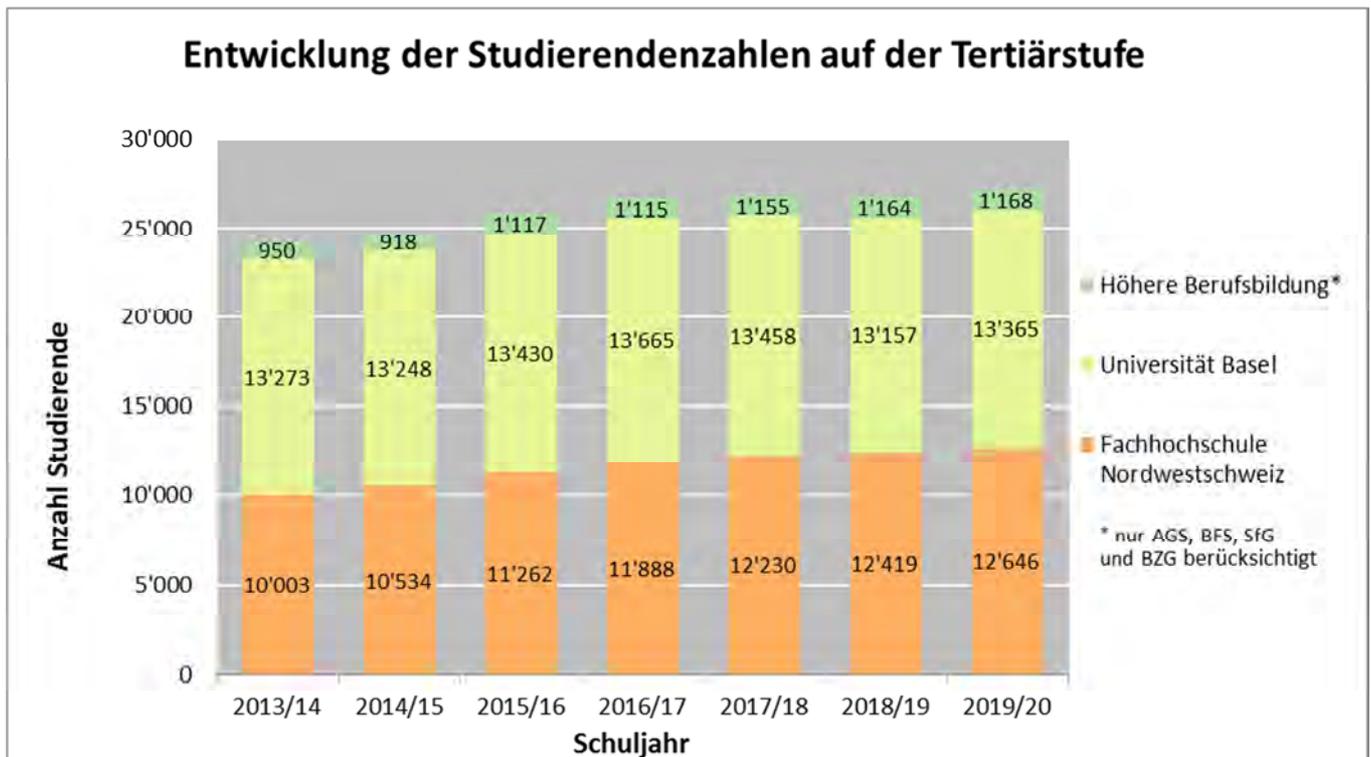
¹ Allgemeine Gewerbeschule Basel (AGS), Schule für Gestaltung Basel (SfG), Berufsfachschule Basel (BFS), Handelsschule des Kaufmännischen Vereins (HKV), Wirtschaftsmittelschule (WMS), Informatikmittelschule (IMS)



3.4 Tertiärstufe

Anzahl Studierende in...	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	Seiten
Höhere Berufsbildung*	950	918	1'117	1'115	1'155	1'164	1'168	58-59
Universität Basel	13'273	13'248	13'430	13'665	13'458	13'157	13'365	52-54
Fachhochschule Nordwestschweiz	10'003	10'534	11'262	11'888	12'230	12'419	12'646	55-57
Total	24'226	24'700	25'809	26'668	26'843	26'740	27'179	

*nur AGS, BFS, SfG und BZG berücksichtigt



4. Frühe Bildung, Tagesbetreuung und Tagesstrukturen

4.1 Tagesbetreuung

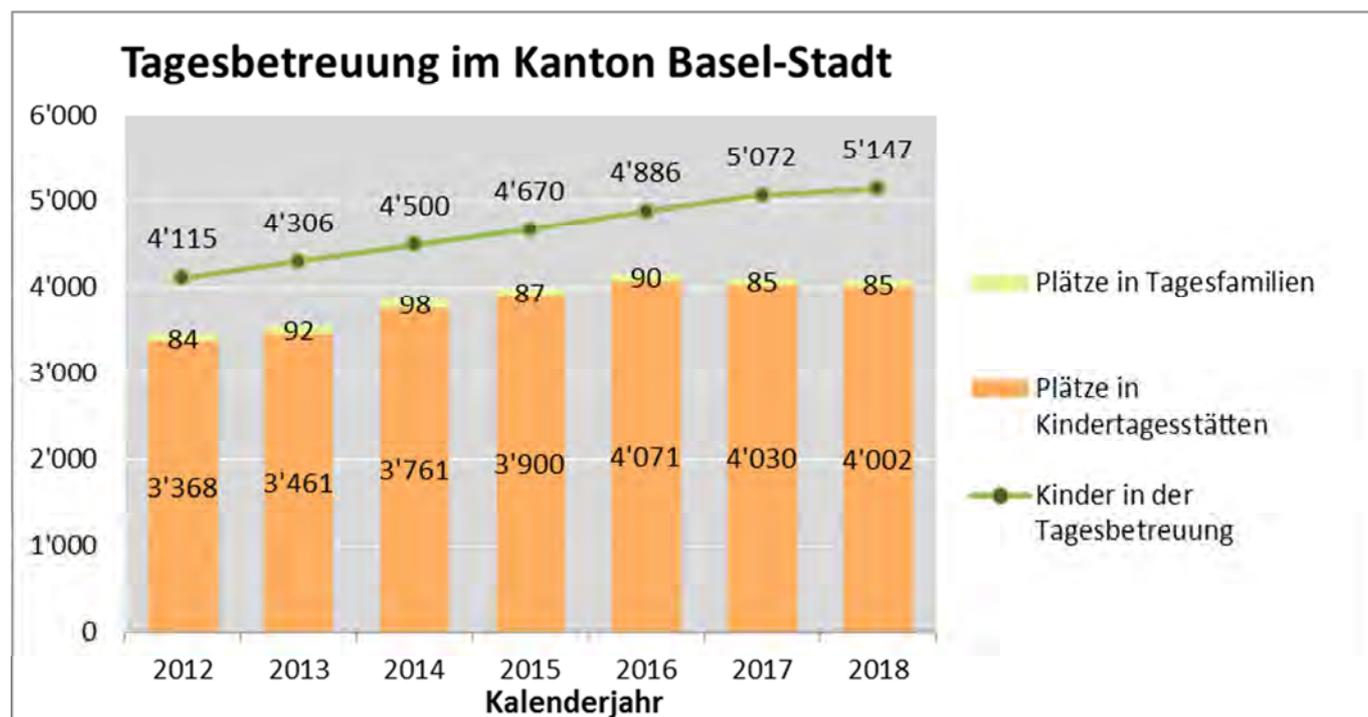
Kalenderjahr	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Plätze in Kindertagesstätten	3'368	3'461	3'761	3'900	4'071	4'030	4'002
Plätze in Tagesfamilien ¹	84	92	98	87	90	85	85
Plätze Total	3'452	3'553	3'859	3'987	4'161	4'115	4'087
Anzahl Kinder^{2,3}	4'115	4'306	4'500	4'670	4'886	5'072	5'147
Altersverteilung der Kinder in der Tagesbetreuung²							
unter 1.5 Jahre	14%	13%	13%	14%	15%	15%	14%
1.5 bis 4.5 Jahre	52%	53%	54%	54%	54%	55%	57%
über 4.5 Jahre	34%	34%	33%	32%	31%	30%	29%
Betreuungsquote⁴ (unter 4.5-Jährige)	34%	35%	36%	38%	40%	41%	42%

¹ Bei Tagesfamilien: Berechnung der Platzzahl anhand der tatsächlichen Belegung

² Die Zahl der Kinder umfasst hier nur solche mit Wohnsitz im Kanton Basel-Stadt. Die Angebote werden aber auch von Ausserkantonalen besucht.

³ Daten zur Angebotsnutzung werden nur alle zwei Jahre umfassend erhoben. Die Zahlen der nicht subventionierten Angebote werden in den ungeraden Kalenderjahren geschätzt.

⁴ Anzahl der Kinder in Tagesbetreuungsangeboten (Kindertagesstätten/Tagesfamilien) bezogen auf die Anzahl der Kinder in der Altersgruppe der unter 4.5-Jährigen.

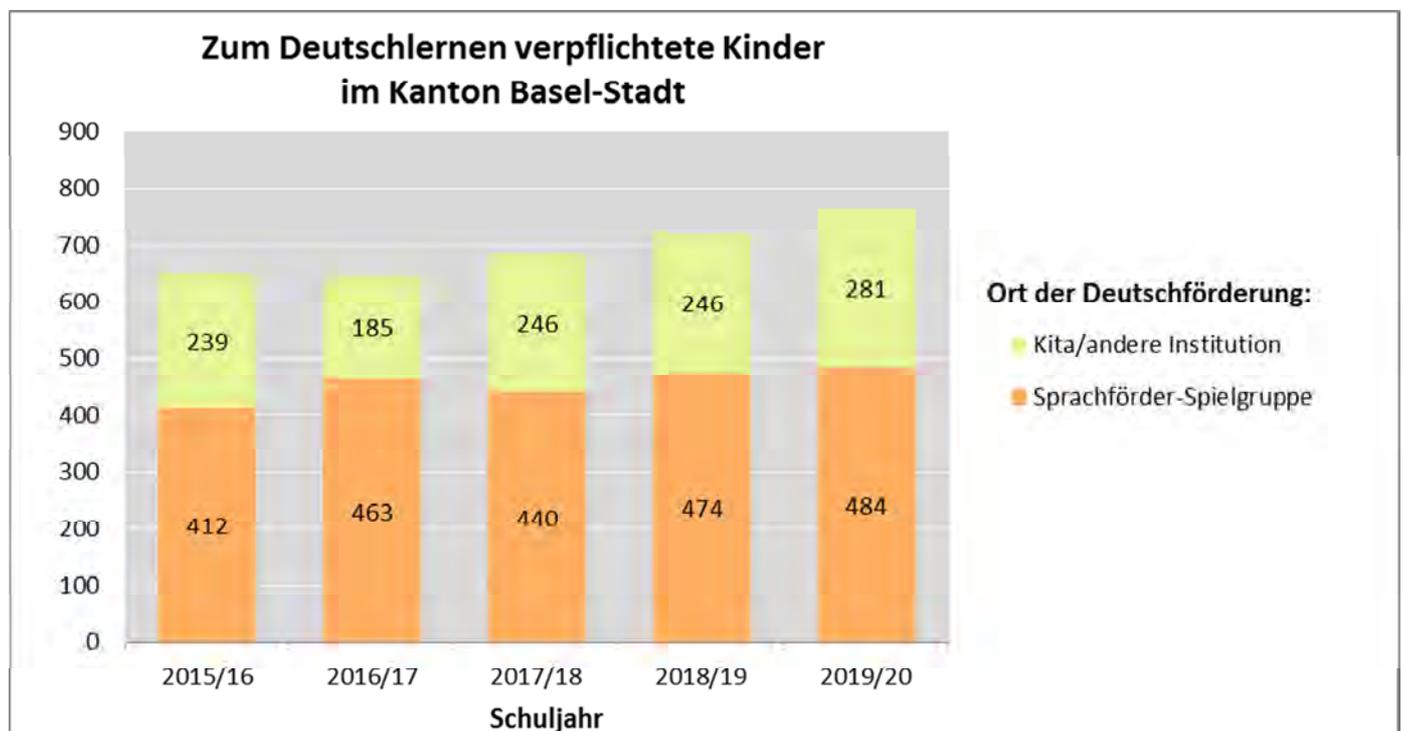


Kommentar: Das Angebot bei der Tagesbetreuung hat sich in den letzten 10 Jahren fast verdoppelt. So standen 2018 fast 4'100 Plätze zur Verfügung. Über 5'000 Kinder nutzen ein solches Angebot. Bei den Kindern im Alter unter 4.5 Jahren besuchen 42% ein Tagesbetreuungsangebot.

4.2 Frühe Deutschförderung

Seit 2010 gibt es in Basel die Frühe Deutschförderung, deren Ziel es ist, Kinder mit unzureichenden Deutschkenntnissen auf den Kindergarten vorzubereiten und seit 2016 ist die Frühe Deutschförderung auch im Schulgesetz verankert. Kinder mit schlechten Deutschkenntnissen werden zur Deutschförderung verpflichtet. Zwei Drittel dieser Kinder besuchen im Jahr vor dem Kindergarten eine Sprachförder-Spielgruppe, der Rest erhält Deutschförderung in einer Kita oder in einer anderen Institution.

	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20
Zum Deutsch-Lernen verpflichtete Kinder					
Basel	607	612	638	678	705
Riehen, Bettingen	44	36	48	42	60
Ganzer Kanton Basel-Stadt	651	648	686	720	765
Anteil zum Deutsch-Lernen verpflichtete Kinder					
Basel	34%	40%	40%	41%	42%
Riehen, Bettingen	20%	18%	26%	23%	26%
Ganzer Kanton	32%	37%	39%	39%	40%
Verpflichtete Kinder in Sprachförder-Spielgruppen					
Ganzer Kanton	412	463	440	474	484
Anteil verpflichtete Kinder in Spielgruppen	63%	71%	64%	66%	63%
Mädchen-Anteil	43%	46%	48%	50%	49%



Kommentar: Die Zahl der Kinder, die vor dem Kindergarten-Besuch zum Deutschlernen verpflichtet wurden, hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen. 2019 waren es 765 Kinder, 484 davon besuchten eine Spielgruppe. Auch der Anteil der verpflichteten Kinder ist deutlich gestiegen, im aktuellen Schuljahr wurden rund 40% der Kinder im entsprechenden Alterssegment zum Deutschlernen verpflichtet.

Verpflichtete Spielgruppenkinder im Jahr vor der Einschulung nach Quartier

In der nachfolgenden Tabelle ist angegeben, wieviele Spielgruppenkinder im Jahr vor dem Kindergarteneintritt zum Deutschlernen verpflichtet wurden.

Quartier/e	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20
1 Vorstädte und Am Ring	65%	64%	90%	89%	-
2 Breite und St. Alban	45%	54%	59%	60%	56%
3 Gundeldingen	46%	79%	91%	87%	92%
4 Bachletten, Gotthelf und Neubad	5%	12%	45%	24%	22%
5 Iselin	51%	58%	50%	59%	59%
6 Sankt Johann	79%	86%	90%	95%	94%
7 Kleinhüningen, Klybeck und Matthäus	88%	88%	89%	89%	89%
8 Clara, Hirzbrunnen, Rosental und Wettstein	62%	67%	84%	82%	85%
9 Bruderholz	18%	11%	15%	12%	11%
10 Riehen und Bettingen	33%	38%	35%	35%	39%
Ganzer Kanton Basel-Stadt	53%	62%	67%	67%	69%

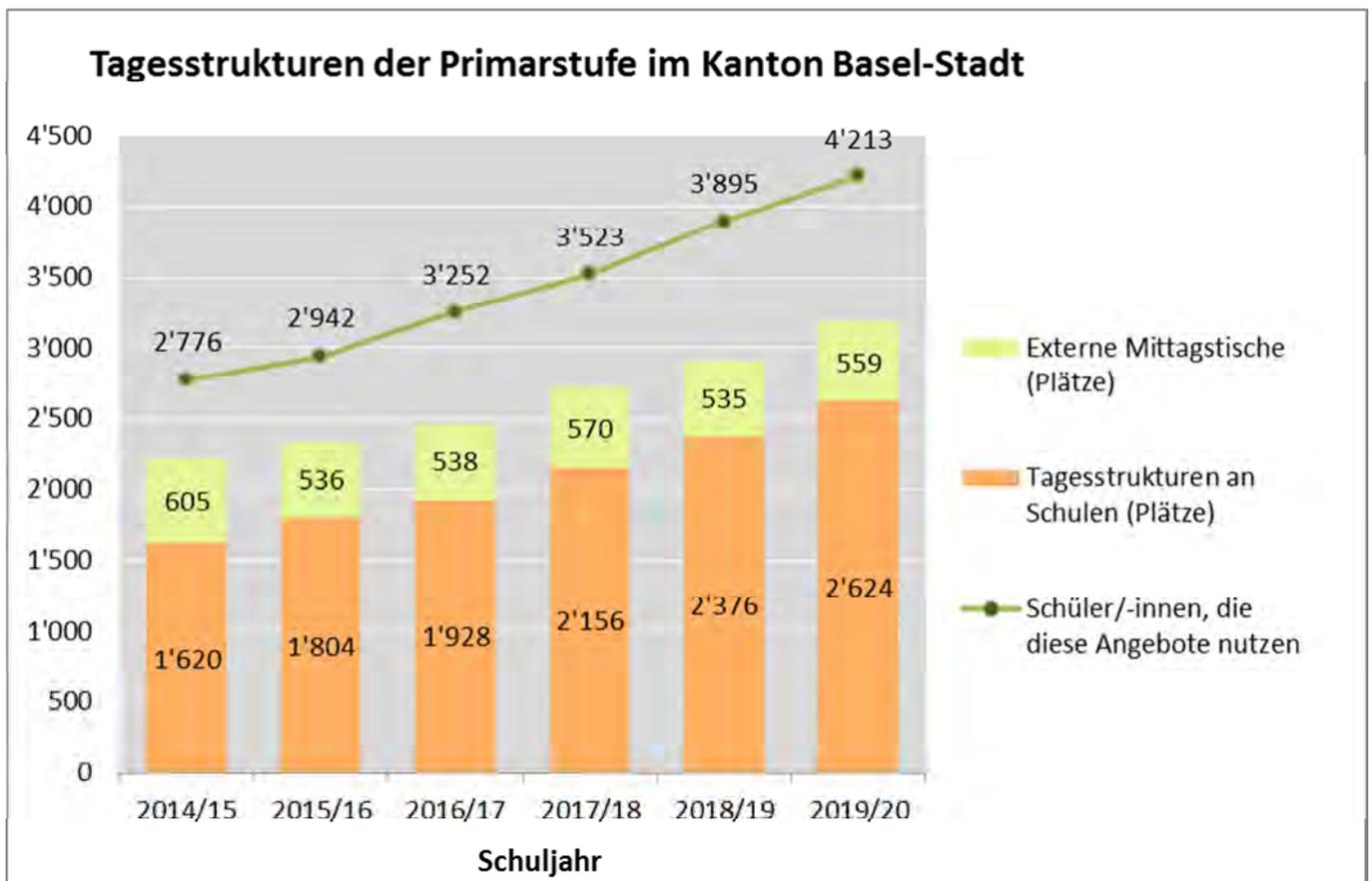


Kommentar: Der Anteil verpflichteter Spielgruppen-Kinder liegt im aktuellen Schuljahr bei 69%. Die verpflichteten Kinder verteilen sich erwartungsgemäss ungleichmässig auf die Quartiere. Ihr Anteil streut zwischen 11% und 94%. Nur in Riehen, auf dem Bruderholz und im Neubad liegt der Anteil verpflichteter Kinder deutlich unter 50%. In den Quartieren Breite, St. Alban und Iselin beträgt der Anteil etwas über 50%, in den Quartieren Gundeldingen, St. Johann, Kleinhüningen, Klybeck, Matthäus, Clara, Hirzbrunnen, Rosental und Wettstein liegt er deutlich über 80%. Der hohe Anteil fremdsprachiger Kleinkinder stellt das Personal des Frühbereichs vor immer grössere Herausforderungen.

4.3 Mittagstische, Tagesstrukturen in Schulen

Angebote (Anzahl Plätze):	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20
Primarstufe						
Externe Mittagstische (Plätze)	605	536	538	570	535	559
Tagesstrukturen an Schulen (Plätze)	1'620	1'804	1'928	2'156	2'376	2'624
Total	2'225	2'340	2'466	2'726	2'911	3'183
Schüler/-innen, die diese Angebote nutzen	2'776	2'942	3'252	3'523	3'895	4'213
Sekundarstufe I						
Schüler/-innen, die Mittagsangebote nutzen		222	547	705	706	902
Schüler/-innen, die diese Angebote nutzen*	22.7	22.0	25.2	26.9	27.6	29.9

* Prozentanteil Lernende in Kindergarten, Primarschule, WBS und Sekundarschule, die einen Mittagstisch oder eine Tagesschule nutzen



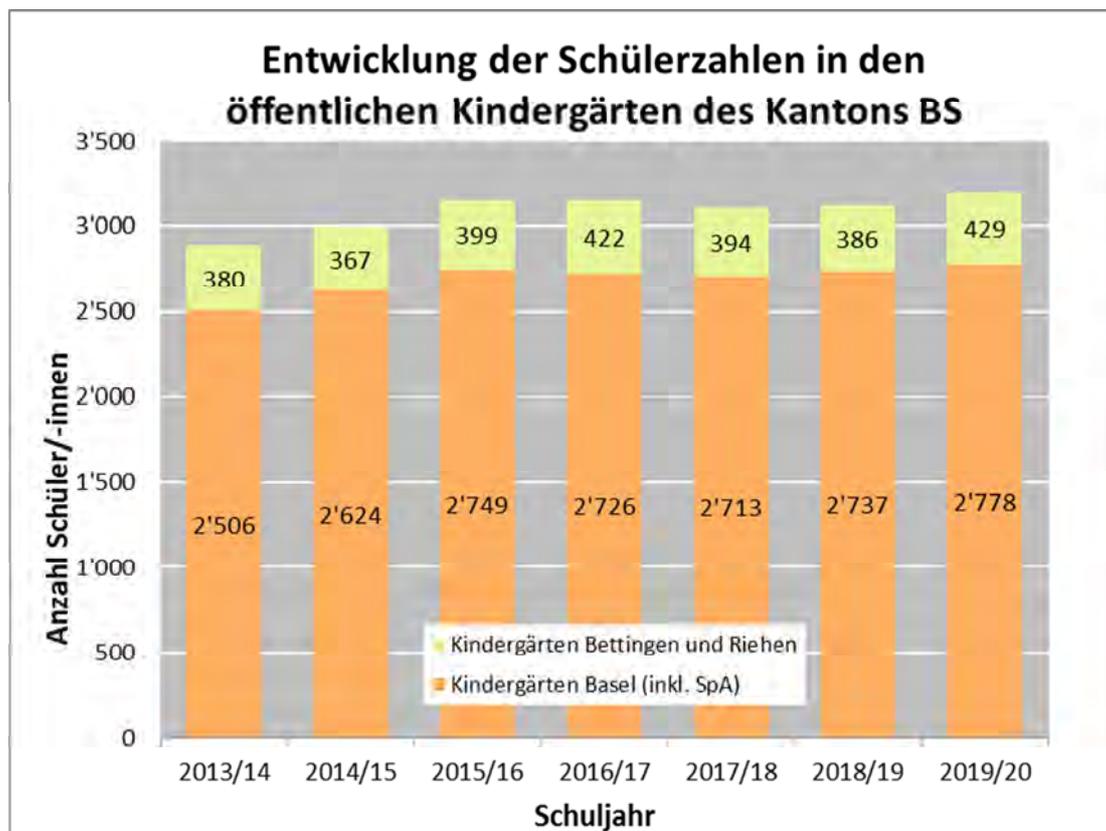
Kommentar: In den letzten Jahren wurde das Angebot an Tagesstrukturen in der Primarstufe im Kanton Basel-Stadt deutlich ausgebaut und auch in der neuen Sekundarschule wurden Tagesstrukturen geschaffen.

5. Primarstufe

5.1 Schülerzahlen öffentliche Kindergärten

Anzahl Schüler/-innen	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20
Kindergärten Basel (inkl. SpA)	2'506	2'624	2'749	2'726	2'713	2'737	2'778
Kindergärten Bettingen und Riehen	380	367	399	422	394	386	429
Ganzer Kanton BS	2'886	2'991	3'148	3'148	3'107	3'123	3'207
Anteil Mädchen	49%	50%	50%	49%	48%	46%	47%
Anteil Fremdsprachige ¹	50%	50%	49%	49%	49%	49%	49%
Anteil Nationalität CH	66%	62%	60%	59%	59%	59%	60%

¹ Erstsprache <> Deutsch



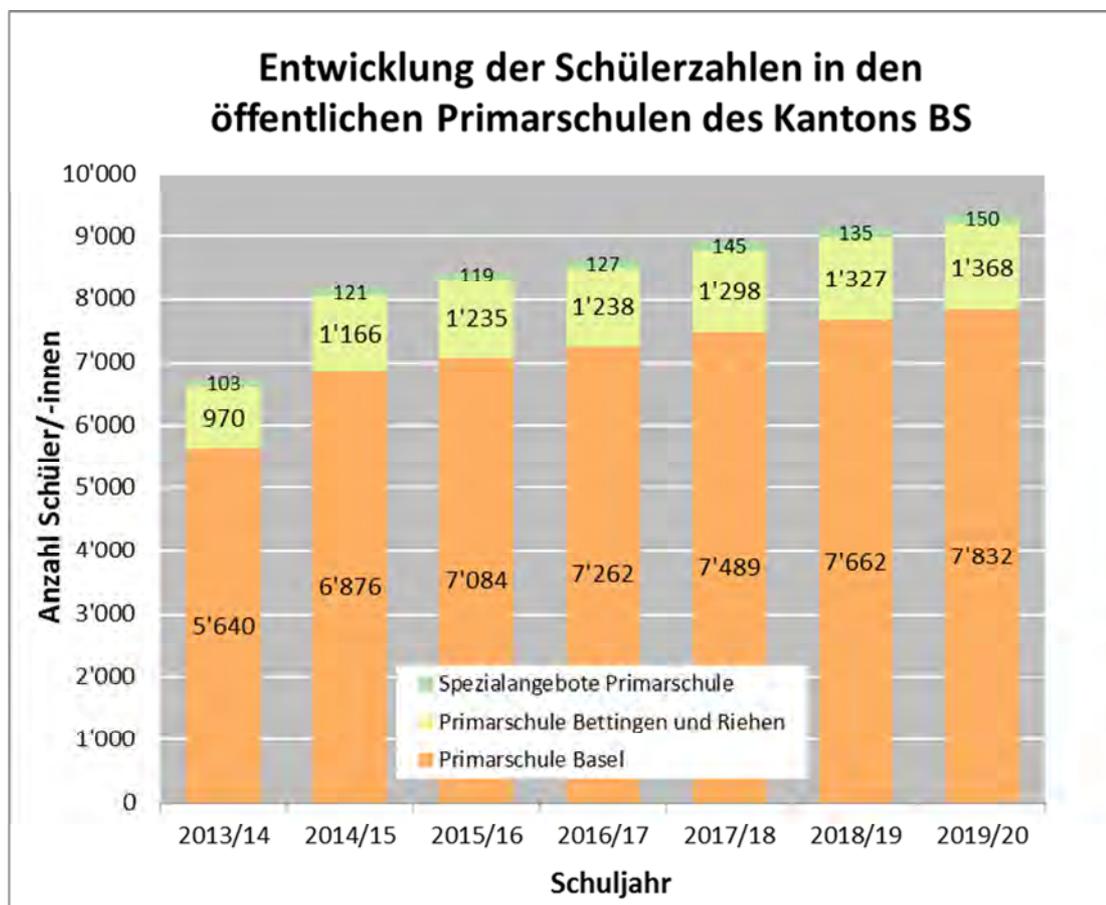
Kommentar: Bis ins Jahr 2007 hat die Zahl der Kinder in den öffentlichen Kindergärten des Kantons Basel-Stadt stetig abgenommen. Seither nimmt sie wieder zu.

Im Schuljahr 2019/20 hat etwas weniger als die Hälfte der Schülerinnen und Schüler im Kindergarten eine andere Erstsprache als Deutsch, eine klare Mehrheit (60%) ist im Besitz der Schweizer Staatsbürgerschaft.

5.2 Schülerzahlen öffentliche Primarschule

Anzahl Schüler/-innen	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20
Primarschule Basel	5'640	6'876	7'084	7'262	7'489	7'662	7'832
Primarschule Bettingen und Riehen	970	1'166	1'235	1'238	1'298	1'327	1'368
Spezialangebote Primarschule	103	121	119	127	145	135	150
Ganzer Kanton BS	6'713	8'163	8'438	8'627	8'932	9'124	9'350
Anteil Mädchen	48%	48%	48%	49%	49%	49%	49%
Anteil Fremdsprachige ¹	50%	51%	51%	51%	51%	51%	50%
Anteil Nationalität CH	63%	63%	63%	63%	62%	61%	61%

¹ Erstsprache <> Deutsch



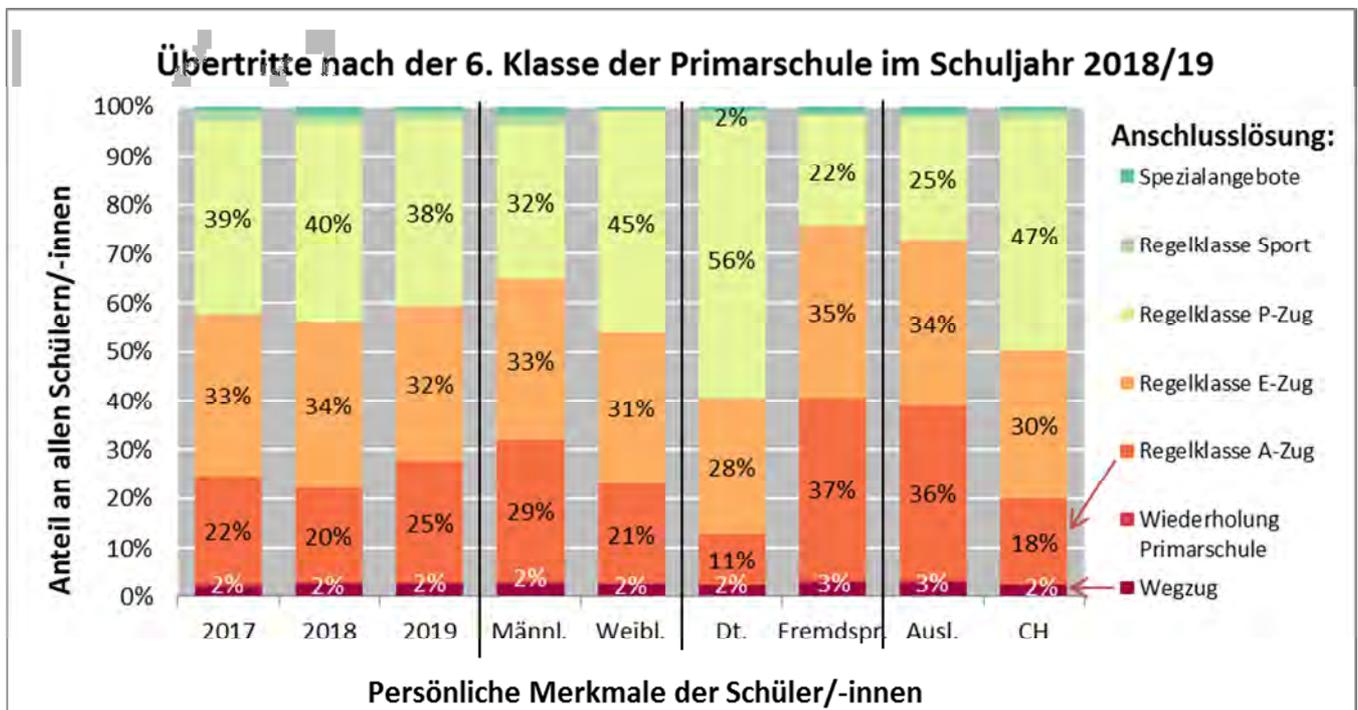
Kommentar: Der deutliche Anstieg 2014/15 ist auf die Schulharmonisierung zurückzuführen: 2014/15 gab es erstmals sechste Klassen in der Primarschule (vorher gab es nur erste bis fünfte Klassen).

Wie im Kindergarten haben auch in der Primarschule etwas die Hälfte der Schülerinnen und Schüler eine andere Erstsprache als Deutsch, 61% als Staatsangehörigkeit Schweiz. Sowohl im Kindergarten wie auch in der Primarschule sind etwas mehr Knaben (rund 51%) als Mädchen (rund 49%), was der Geschlechterverteilung im entsprechenden Alterssegment entspricht.

5.3 Übertritte nach der Primarschule

Per Schuljahr 2015/16 traten erstmals Schülerinnen und Schüler nach der Primarschule in einen Leistungszug der neuen Sekundarschule über. In der folgenden Tabelle sind die Übertritte nach dem Schuljahr 2018/19 nach persönlichen Merkmalen dargestellt, sowie die Gesamtwerte der letzten drei Jahre.

Anschlusslösung	Jahr des Übertrittes			Geschlecht		Erstsprache		Nationalität	
	2017	2018	2019	Männl.	Weibl.	Deutsch	Fremdspr.	Ausland	CH
Wegzug	28	33	34	17	17	14	20	16	18
Wiederholung Primarschule	7	3	5	4	1	1	4	3	2
Regelklasse A-Zug	295	260	346	205	141	68	278	201	145
Regelklasse E-Zug	443	452	442	231	211	180	262	191	251
Regelklasse P-Zug	526	537	532	223	309	365	167	141	391
Regelklasse Sport	27	20	17	13	4	13	4	4	13
Spezialangebote	11	24	16	13	3	6	10	9	7



Kommentar: Nach dem Schuljahr 2018/19 sind rund 38% der ehemaligen Sechstklässler und Sechstklässlerinnen in den P-Zug der Sekundarschule eingetreten, 32% in den E-Zug und 25% in den A-Zug. Je 1% besuchen eine Sportklasse oder ein Spezialangebot. 2% sind nach der 6. Klasse weggezogen oder wechseln in eine Privatschule. Die 6. Klasse wiederholten 5 Schülerinnen und Schüler (0.4%).

Zwischen den verschiedenen Teilgruppen der Schülerinnen und Schüler gibt es aber grössere Unterschiede: Mädchen treten deutlich häufiger als Knaben in den P-Zug über, dafür ist bei den Knaben der Anteil der Übertritte in den A-Zug klar höher. Noch grösser sind die Unterschiede zwischen deutsch- und fremdsprachigen Kindern: Während 56% der Deutschsprachigen den P-Zug besuchen, sind es bei den Fremdsprachigen nur 22%. Umgekehrt ist der Anteil der Fremdsprachigen im E- und A-Zug deutlich höher. Auch hinsichtlich der Nationalität sind Differenzen festzustellen: Während fast die Hälfte der Schweizer Kinder den P-Zug besucht, sind es bei Kindern ausländischer Nationalität nur 25%.

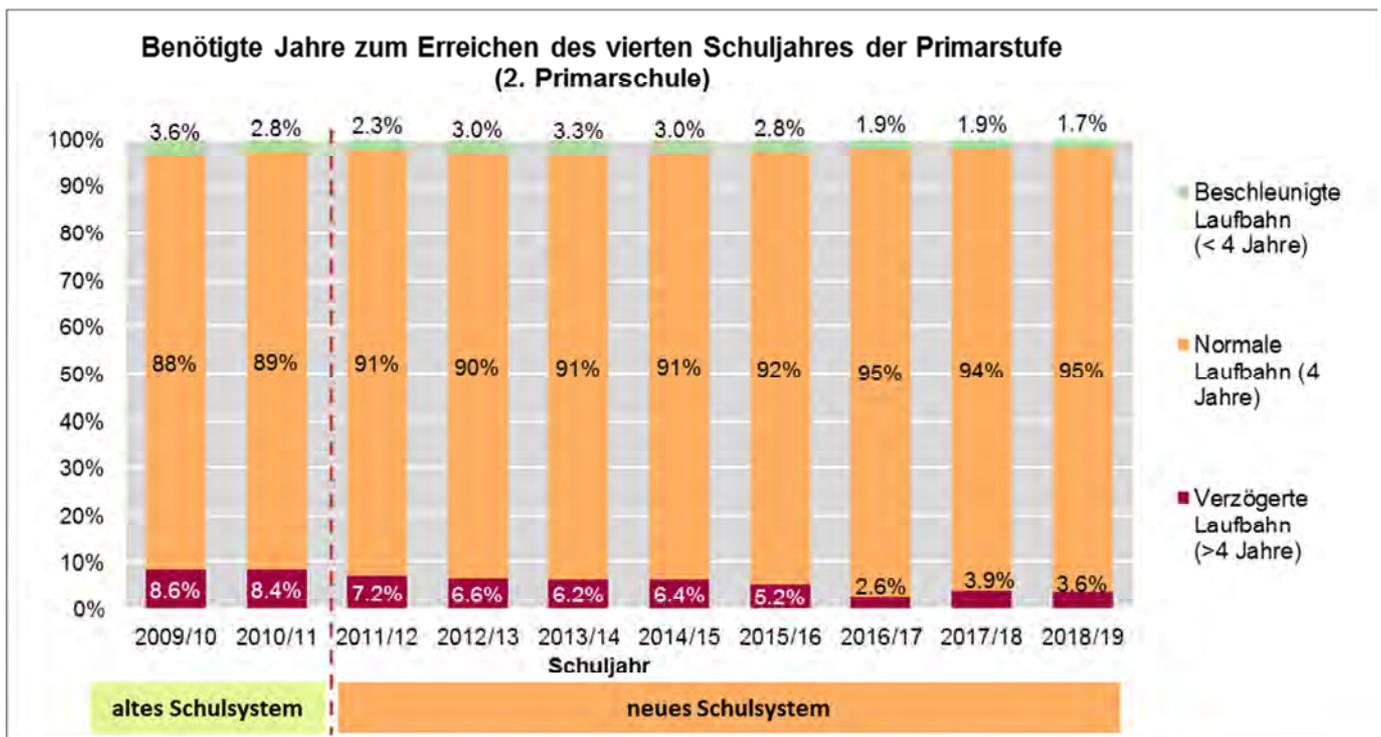
5.4 Laufbahn-Analysen

Mittels Laufbahnanalysen werden die individuellen Bildungswege der einzelnen Schülerinnen und Schüler verfolgt. Dabei ist von Interesse, wie viele Knaben und Mädchen die Schulzeit in der vorgesehenen Zeit durchlaufen und wie viele länger oder weniger lange benötigen. Wird die Schullaufbahn in weniger Zeit als vorgesehen durchlaufen, spricht man von einer „Beschleunigung“, wird mehr Zeit benötigt von einer „Verzögerung“.

Gründe für Verzögerungen können die Wiederholung eines Schuljahres oder der Besuch einer Einführungsklasse sein (bis zum Schuljahr 2014/15, danach wurden die EK abgeschafft). Beschleunigungen kommen zustande beim Überspringen eines Schuljahres. Eine längere Schullaufbahn führt zu höheren Kosten für das Bildungswesen, Beschleunigungen sind dagegen aus finanzieller Sicht interessant. Der Kanton Basel-Stadt hat sich daher zum Ziel gesetzt, die Zahl der Repetitionen zu vermindern und Beschleunigungen zu fördern.

Eine erste Erfolgskontrolle findet dabei nach den ersten vier Jahren der Primarstufe (nach zwei Jahren Kindergarten und den ersten beiden Jahren der Primarschule) statt. Es wird überprüft, wie viele Schülerinnen und Schüler im „Regelfahrplan“ sind, wie viele eine beschleunigte und wie viele eine verzögerte Laufbahn vorweisen können. In der nachfolgenden Grafik sind die Ergebnisse von zehn Schuljahrgängen festgehalten.

Übergang vom 4. ins 5. Schuljahr (Eintritt ins dritte Jahr der Primarschule)

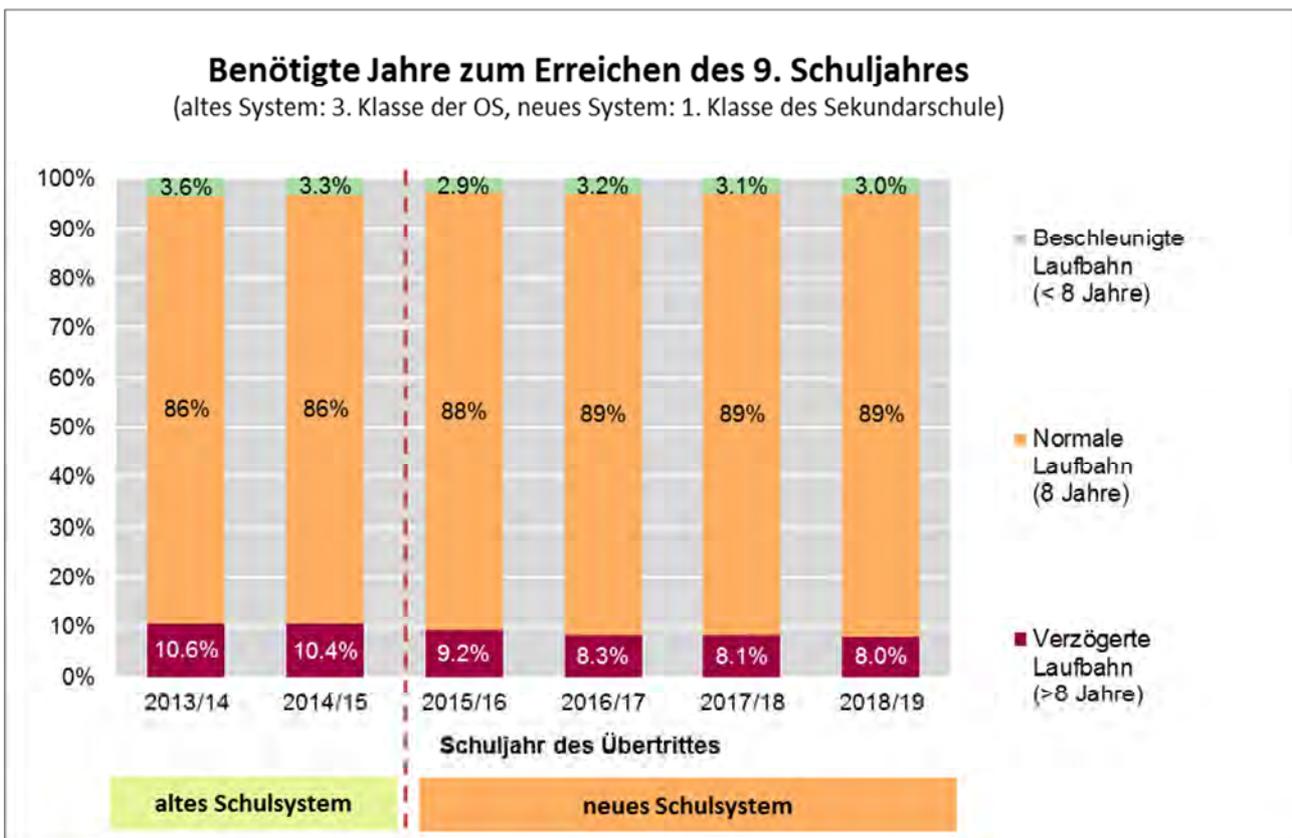


Kommentar: Vom aktuellsten vorliegenden Jahrgang haben 95% der Schülerinnen und Schüler die ersten vier Jahre der Primarstufe (beide Kindergartenjahre und die ersten zwei Jahre der Primarschule) in der dafür vorgesehenen Zeit absolviert, 1.7% brauchten weniger lange und 3.6% länger. Der Vergleich der verschiedenen Schuljahrgänge zeigt, dass der Anteil der Verzögerungen in den letzten Jahren zurückgegangen ist, neuerdings aber wieder ansteigt. Die Beschleunigungen haben in den letzten vier Jahren eher abgenommen. Die klar häufigste Form der Beschleunigung ist das Überspringen des zweiten Kindergartenjahres. Mädchen weisen häufiger als Knaben eine beschleunigte Laufbahn auf.

**Übergang vom 8. ins 9. Schuljahr:
(Eintritt ins 3. Jahr der Orientierungsschule oder ins erste Jahr der Sekundarschule)**

Eine zweite Erfolgskontrolle findet nach den ersten acht Schuljahren statt (nach dem alten System war dies der Übertritt ins dritte Jahr der Orientierungsschule, neu ist es der Übertritt von der Primarschule ins erste Jahr der Sekundarschule).

Von den untersuchten Schuljahrgängen haben bisher sechs den Übertritt ins 9. Schuljahr vollzogen, zwei nach dem alten Schulsystem, vier nach dem neuen. In der folgenden Grafik ist auch hier wieder dargestellt, wie viele Schülerinnen und Schüler im „Regelfahrplan“ sind, wie viele eine beschleunigte und wie viele eine verzögerte Laufbahn vorweisen können.



Kommentar: Im letzten untersuchten Schuljahrgang haben rund 89% der Schülerinnen und Schüler die ersten acht Schuljahre in der vorgesehenen Zeit bewältigt, 8% benötigten länger, knapp 3% weniger lange. Der Anteil der verzögerten Schullaufbahnen ist in den letzten Jahren gesunken. Eher abgenommen hat der Anteil der beschleunigten Schullaufbahnen.

Der Vergleich mit dem ersten Übergang (Vergleich mit den ersten fünf Säulen in der Grafik auf der vorangegangenen Seite) zeigt, dass der Anteil der verzögerten Schullaufbahnen zugenommen hat. Auch in den Schuljahren fünf bis acht kam es somit zu Verzögerungen in der Schullaufbahn (Repetition eines Schuljahres) jedoch viel seltener als in den ersten vier Schuljahren. Beschleunigungen waren in den Schuljahren fünf bis acht praktisch keine zu verzeichnen (der höhere Anteil der beschleunigten Laufbahnen ist darauf zurückzuführen, dass die beobachtete Gruppe wegen Wegzugs einzelner Schüler kleiner geworden ist).

6. Sekundarstufe I

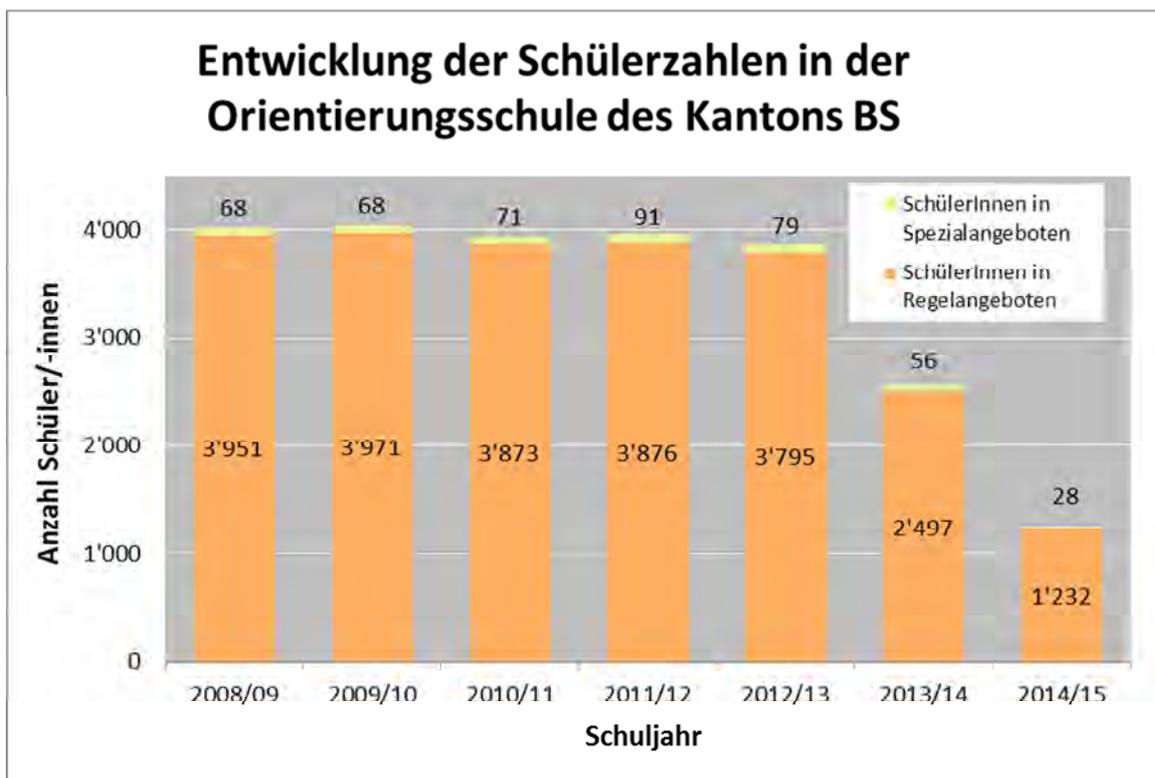
6.1 Schülerzahlen Orientierungsschule (OS)

Die Orientierungsschule lief im Rahmen der Schulharmonisierung 2014/15 aus und ist hier nur noch der Vollständigkeit halber (Vorjahresvergleiche) aufgeführt.

Schüler/-innen in ...	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15
Lernende in Regelangeboten:							
Regelklassen	2387	2291	2031	1926	1809	1210	589
Musikklassen	1360	1465	1557	1673	1737	1134	568
Sportklassen	0	0	50	48	34	15	0
Schwerpunktklassen	186	197	216	208	194	123	62
Fremdsprachenklassen	0	0	0	0	0	0	0
Tagesstrukturklassen	18	18	19	21	21	15	13
Regelangebote Total	3'951	3'971	3'873	3'876	3'795	2'497	1'232
Schüler/-innen in Spezialangeboten ¹	68	68	71	91	79	56	28
Lernende Orientierungsschule Total	4'019	4'039	3'944	3'967	3'874	2'553	1'260
Anteil Mädchen	50%	49%	49%	49%	48%	48%	48%
Anteil Fremdsprachige*	49%	49%	50%	50%	50%	51%	50%
Anteil Nationalität CH	66%	66%	66%	65%	64%	65%	65%

¹ Bis 2008: Lernende Rektorat Kleinklassen

* Erstsprache ≠ Deutsch



Kommentar: Im Schuljahr 2013/14 gab es keine ersten Klassen in der OS mehr, ab 2014/15 auch keine zweiten, was den deutlichen Rückgang bei den Schülerzahlen erklärt.

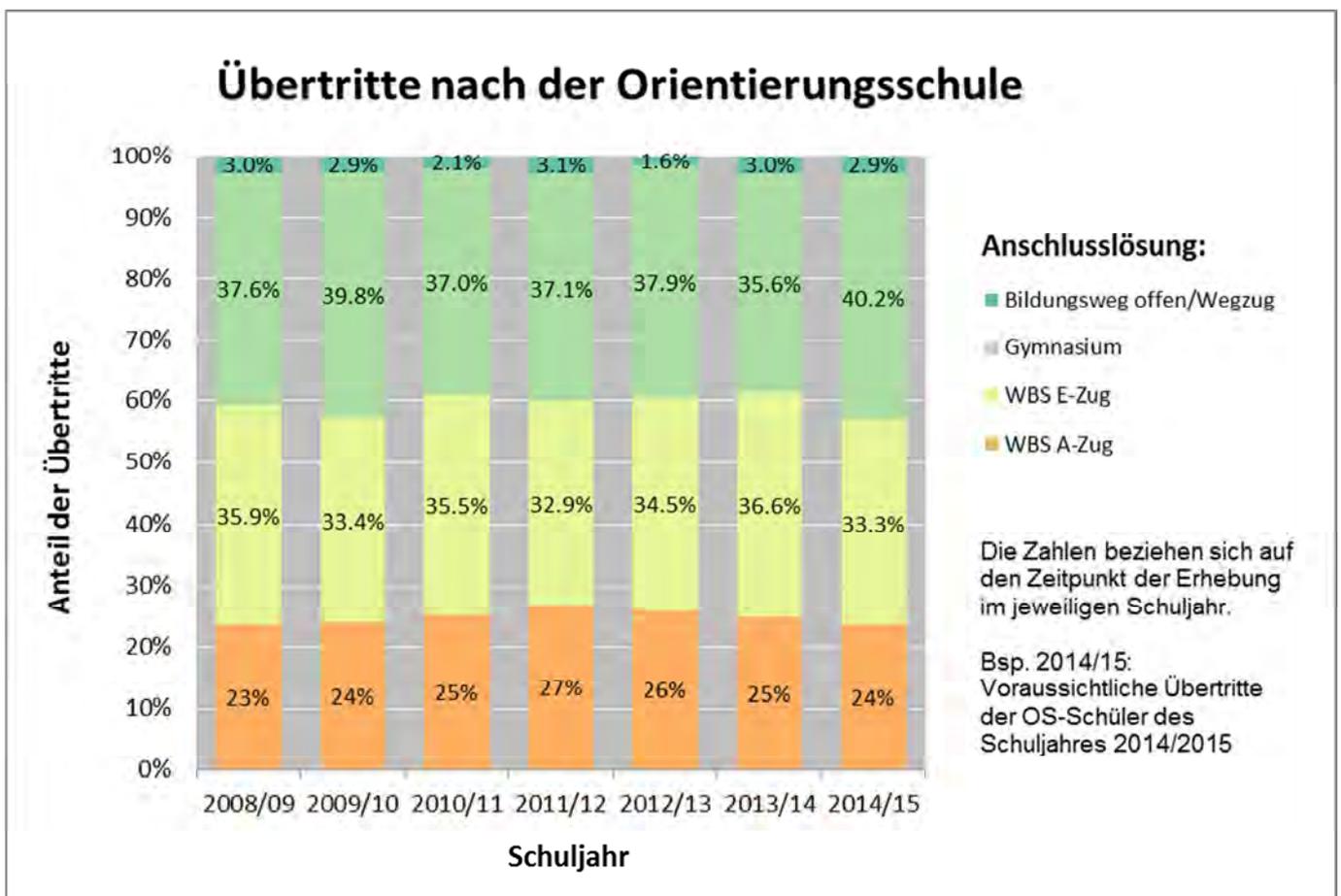
In der OS war der Mädchenanteil mit 48% gleich hoch wie in der Primarschule. Auch hier hatte rund die Hälfte der Schülerinnen und Schüler als Erstsprache Deutsch, rund zwei Drittel hatten die Schweizer Staatsbürgerschaft.

6.2 Übertritte nach der Orientierungsschule

Die Orientierungsschule ist im Schuljahr 2014/15 ausgelaufen, daher wird diese Zahlenreihe nicht mehr fortgeführt.

Die nachfolgenden Zahlen geben Auskunft darüber, welchen Bildungsweg die Absolventinnen und Absolventen der Orientierungsschule (OS) im nachfolgenden Schuljahr eingeschlagen haben. Sie beziehen sich auf den Zeitpunkt der Erhebung, die jeweils im Frühjahr durchgeführt wurde. Dabei wurden die Resultate der freiwilligen Aufnahmeprüfungen für den WBS E-Zug und das Gymnasium berücksichtigt.

Übertritte in ...	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15
WBS A-Zug	23.5%	24.0%	25.3%	26.9%	26.0%	24.8%	23.5%
WBS E-Zug	35.9%	33.4%	35.5%	32.9%	34.5%	36.6%	33.3%
Gymnasium	37.6%	39.8%	37.0%	37.1%	37.9%	35.6%	40.2%
Bildungsweg offen/Wegzug	3.0%	2.9%	2.1%	3.1%	1.6%	3.0%	2.9%



Kommentar: Die Übertritte nach der Orientierungsschule verteilten sich ungleichmässig auf die verschiedenen Leistungszüge: Rund ein Drittel der Lernenden besuchte nach der OS den E-Zug der WBS, ein Viertel den A-Zug. Ins Gymnasium wechselten im letzten Jahr der OS rund 40% der Schülerinnen und Schüler. Bei 3% war der künftige schulische Werdegang zum Erhebungszeitpunkt unklar.

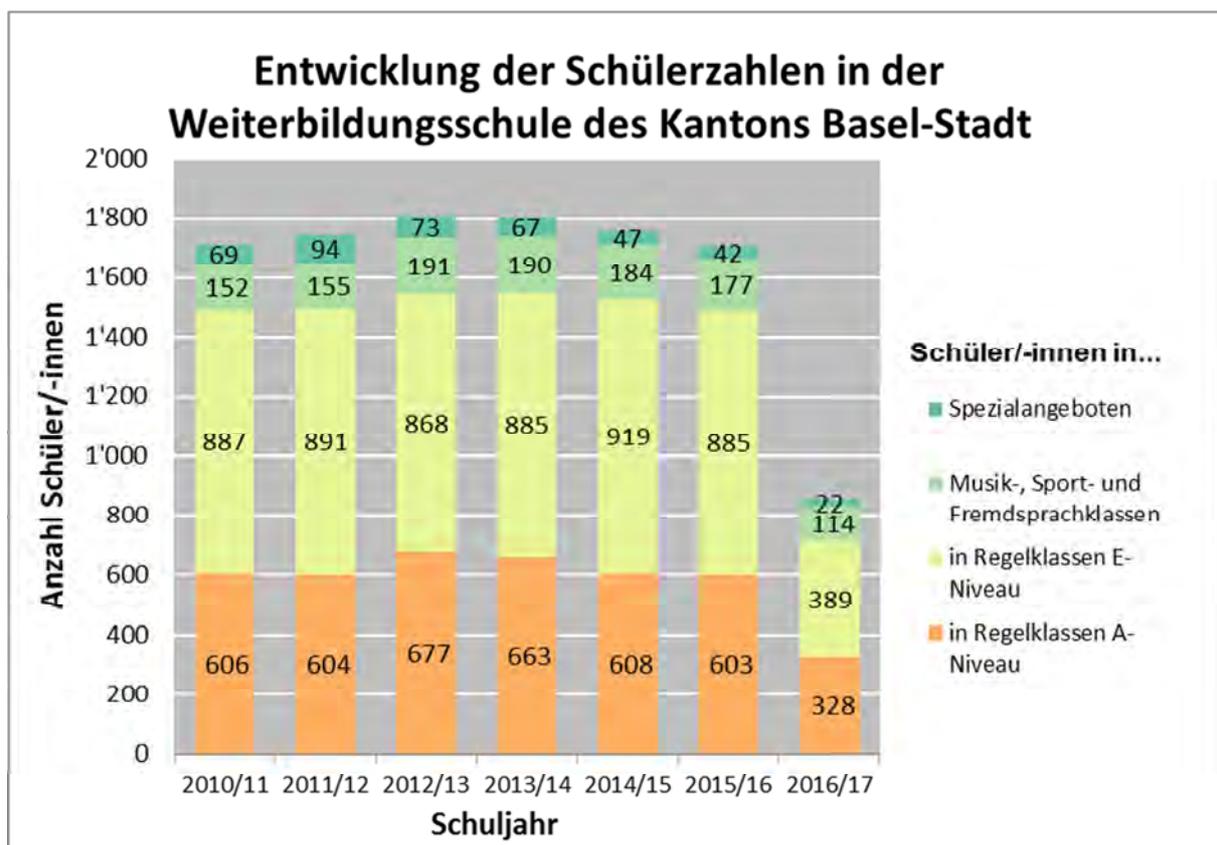
Ab dem Schuljahr 2015/16 treten alle Schülerinnen und Schüler der öffentlichen Primarschulen in einen der drei Leistungszüge der neuen Sekundarschule über (s. dazu S. 14, Kapitel 5.3 „Übertritte nach der Primarschule“).

6.3 Schülerzahlen Weiterbildungsschule (WBS)

Die Weiterbildungsschule (WBS) wurde im Rahmen der Schulharmonisierung per Schuljahr 2017/18 durch die neue Sekundarschule abgelöst. Sie ist hier nur noch der Vollständigkeit halber (Vorjahresvergleiche) aufgeführt.

Schüler/-innen in ...	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17
Regelklassen A-Niveau	606	604	677	663	608	603	328
Regelklassen E-Niveau	887	891	868	885	919	885	389
Musikklassen	68	70	92	85	82	81	43
Sportklassen	31	34	41	29	29	28	14
Fremdsprachklassen	53	51	58	76	73	68	57
im Ausland / dispensiert	0	0	0	0	0	0	0
Regelangebote Total	1'645	1'650	1'736	1'738	1'711	1'665	831
Lernende in Spezialangeboten	69	94	73	67	47	42	22
Lernende Weiterbildungsschule Total	1'714	1'744	1'809	1'805	1'758	1'707	853
Anteil Mädchen	48%	47%	47%	45%	44%	45%	44%
Anteil Fremdsprachige*							
Regelklassen A-Niveau	75%	74%	74%	76%	76%	76%	74%
Regelklassen E-Niveau	52%	53%	56%	57%	55%	54%	59%
ganze WBS	61%	61%	63%	65%	63%	62%	65%
Anteil Staatsangehörigkeit CH	62%	59%	59%	58%	58%	56%	55%

* Erstsprache ≠ Deutsch



Kommentar: Im Schuljahr 2016/17 gab es nur noch einen Jahrgang der WBS, was den deutlichen Rückgang gegenüber 2015/16 erklärt (vorher waren es jeweils zwei Jahrgänge).

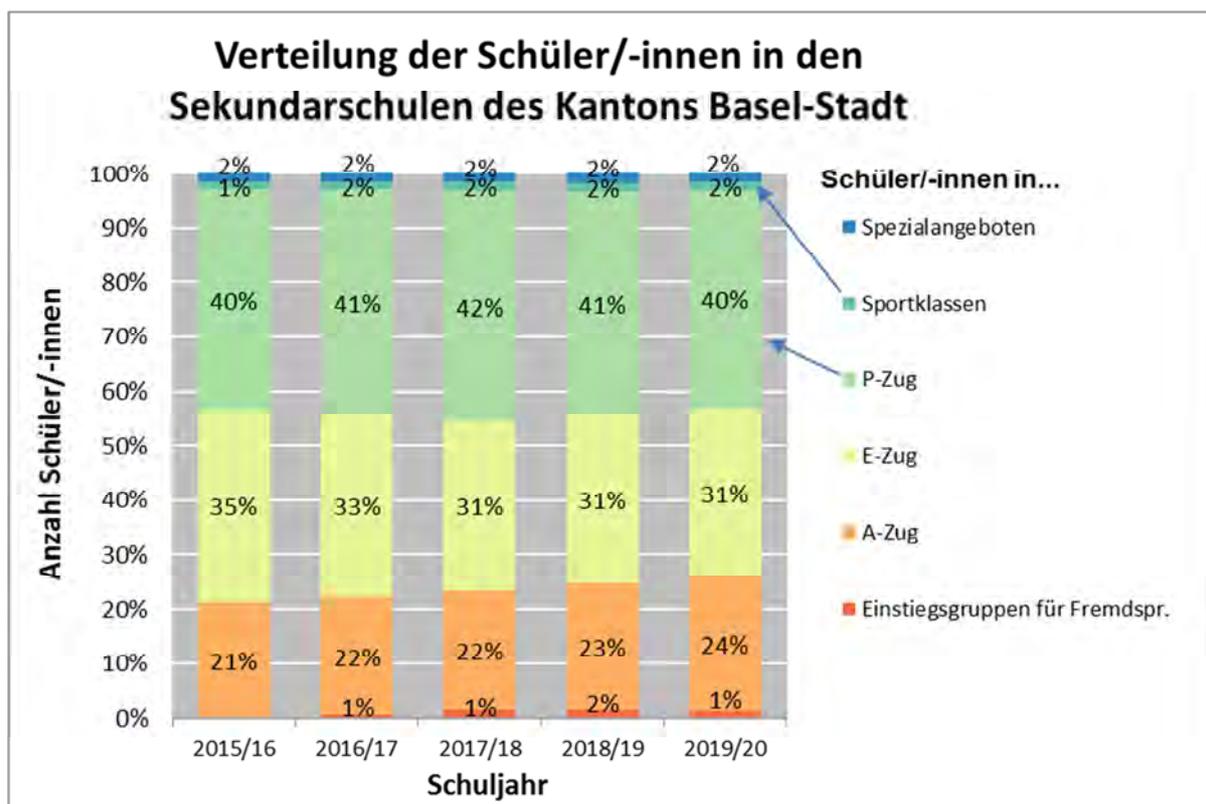
Der Mädchenanteil in der WBS lag im Schuljahr 2016/17 bei rund 44%. 55% der Schülerinnen und Schülern hatten die Schweizer Staatsangehörigkeit, 65% hatten eine andere Erstsprache als Deutsch.

6.4 Schülerzahlen Sekundarschule

Die Sekundarschule wurde im Kanton Basel-Stadt im Rahmen der Schulharmonisierung per Schuljahr 2015/16 eingeführt. Daher gibt es hier erst eine kürzere Zeitreihe.

Schüler/-innen in...	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20
A-Zug	277	574	897	948	1'026
E-Zug	460	886	1'272	1'261	1'306
P-Zug	525	1'096	1'719	1'676	1'670
Sportklassen	17	40	69	68	71
Spezialangeboten	22	41	65	72	65
Einstiegsgruppen für Fremdsprachige	0	14	57	63	57
Sekundarschule Total	1'301	2'651	4'079	4'088	4'195
Anteil Mädchen	49%	48%	48%	48%	49%
Anteil Fremdsprachige ¹					
A-Zug	75%	76%	73%	76%	77%
E-Zug	57%	59%	60%	59%	57%
P-Zug	30%	31%	31%	30%	31%
ganze Sekundarschule	50%	51%	51%	51%	52%
Anteil Staatsangehörigkeit CH	65%	67%	67%	66%	66%

¹ Erstsprache ≠ Deutsch



Kommentar: Im Schuljahr 2015/16 gab es erst einen Jahrgang an der Sekundarschule, 2016/17 zwei und ab 2017/18 drei. Dies erklärt die Anstiege bei den Schülerzahlen.

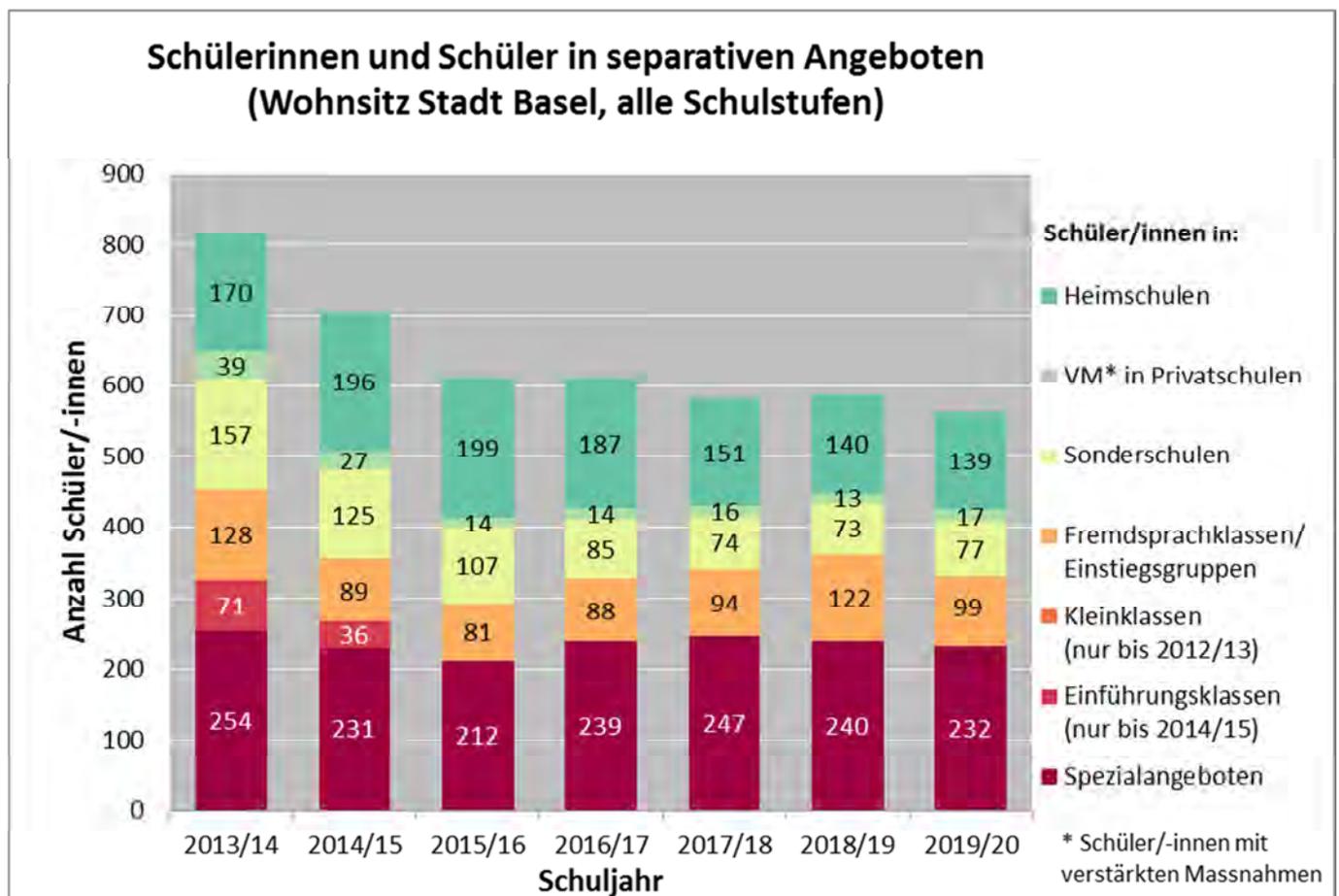
Die Schüler/-innen verteilen sich ungleichmässig auf die Leistungszüge der Sekundarschule: Aktuell besuchen 40% den P-Zug, 31% den E-Zug und 24% den A-Zug. Je 2% sind in einem Spezialangebot oder einer Sportklasse. Der Mädchenanteil liegt in der Sekundarschule gegenwärtig bei 49%.

6.5 Schülerinnen und Schüler in separativen Angeboten (alle Stufen)

In der nachfolgenden Tabelle sind alle Schülerinnen und Schüler mit Wohnsitz in der Stadt Basel aufgelistet, die ein separatives Angebot besucht haben.

Schülerinnen und Schüler in...	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20
Spezialangeboten	254	231	212	239	247	240	232
Einführungsklassen (nur bis 2014/15)	71	36	0	0	0	0	0
Kleinklassen (nur bis 2012/13)	0	0	0	0	0	0	0
Fremdsprachklassen/Einstiegsgruppen	128	89	81	88	94	122	99
Sonderschulen	157	125	107	85	74	73	77
VM ¹ in Privatschulen	39	27	14	14	16	13	17
Heimschulen	170	196	199	187	151	140	139
Total	819	704	613	613	582	588	564

¹ Schülerinnen und Schüler mit speziellem Unterstützungsbedarf, die im Auftrag des Kantons an Privatschulen unterrichtet werden.

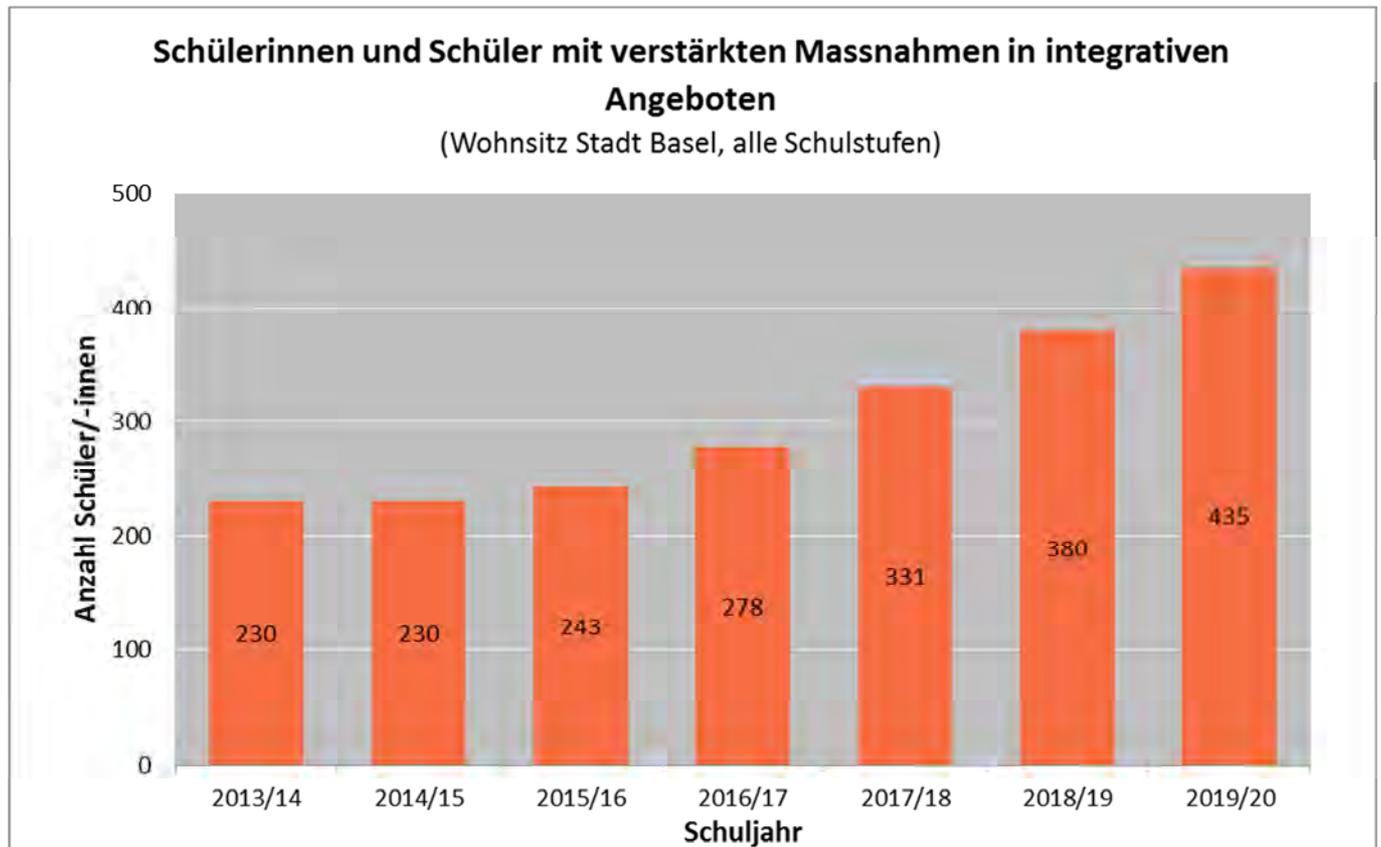


Kommentar: Entsprechend dem gesetzlichen Auftrag (Sonderpädagogik-Konkordat) hat die Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderem Bildungsbedarf in Regelklassen den Vorrang gegenüber der Aussonderung in Sonderklassen und Sonderschulen. Diese Strategie spiegelt sich auch in den sinkenden Schülerzahlen der separativen Angebote wider. Im Gegenzug wurden die Förderressourcen an den Regelstandorten der Volksschule weiter ausgebaut. Die Zahl der separativ geschulten Schülerinnen und Schüler ist in den letzten Jahren praktisch konstant geblieben. Einzige Ausnahme sind die Einstiegsgruppen, in welchen spät Zugezogene (u.a. Flüchtlinge) beschult werden, die aufgrund aktueller globaler Ereignisse grösseren Schwankungen unterliegen.

6.6 Schülerinnen und Schüler in integrativen Angeboten (alle Stufen)

In der nachfolgenden Tabelle sind alle Schülerinnen und Schüler mit Wohnsitz in der Stadt Basel aufgelistet, die verstärkte Massnahmen erhalten und ein integratives Angebot besucht haben.

Schülerinnen und Schüler...	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20
mit verstärkten Massnahmen in integrativen Angeboten	230	230	243	278	331	380	435



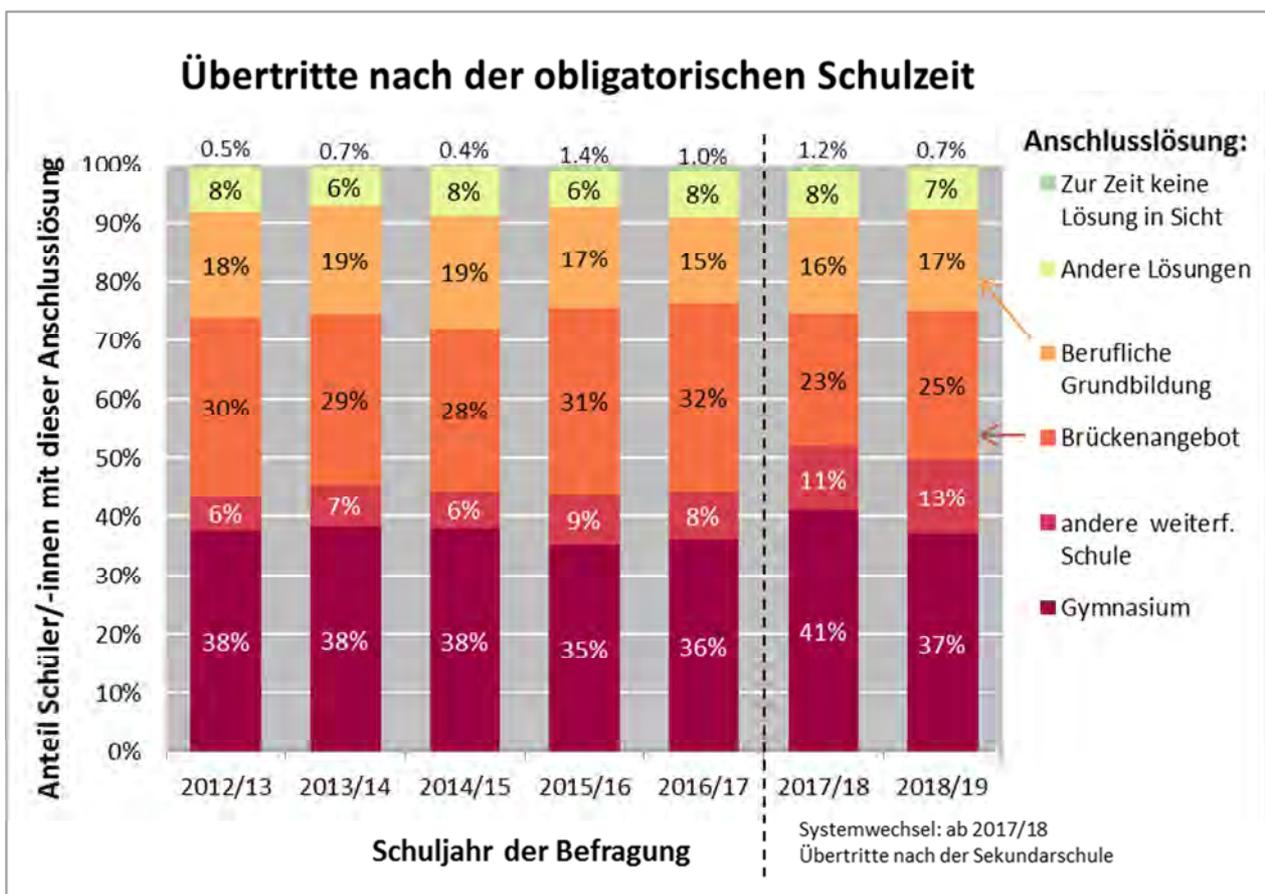
Kommentar: Wie der obigen Grafik zu entnehmen ist, werden immer mehr Kinder mit besonderem Bildungsbedarf integrativ geschult. Damit kommt der Kanton Basel-Stadt den Forderungen des Sonderpädagogik-Konkordats nach, wonach Schülerinnen und Schülern vorrangig in Regelklassen gefördert werden sollen. Die Zunahme bei den integrativ geschulten Kindern kann nur teilweise mit dem Rückgang in den separativen Angeboten (s. Kapitel 6.5) erklärt werden. Offenbar ist der Unterstützungsbedarf gestiegen.

7. Übergang Sekundarstufe I / Sekundarstufe II (Ü1)

7.1 Übertritte nach der obligatorischen Schulzeit: Entwicklung

Die nachfolgenden Zahlen geben Auskunft darüber, welchen Bildungsweg die Absolventinnen und Absolventen im alten Schulsystem nach der Weiterbildungsschule/2. Jahr am Gymnasium bzw. im neuen System nach der Sekundarschule einzuschlagen beabsichtigten. Die Prozentzahlen beziehen sich auf das Schuljahr, in dem die Befragung durchgeführt wurde (jeweils im Juni, am Ende des Schuljahres).

Übertritte in...	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19
Gymnasium	562	566	544	490	506	563	495
andere weiterführende Schule	87	108	91	122	114	147	167
Brückenangebot	451	426	396	436	446	311	338
Berufliche Grundbildung	267	273	273	239	205	223	227
Andere Lösung	113	95	120	83	112	107	95
Zur Zeit keine Lösung in Sicht	8	10	6	19	14	16	9
Total Anzahl SuS	1'488	1'478	1'428	1'387	1'395	1'367	1'331



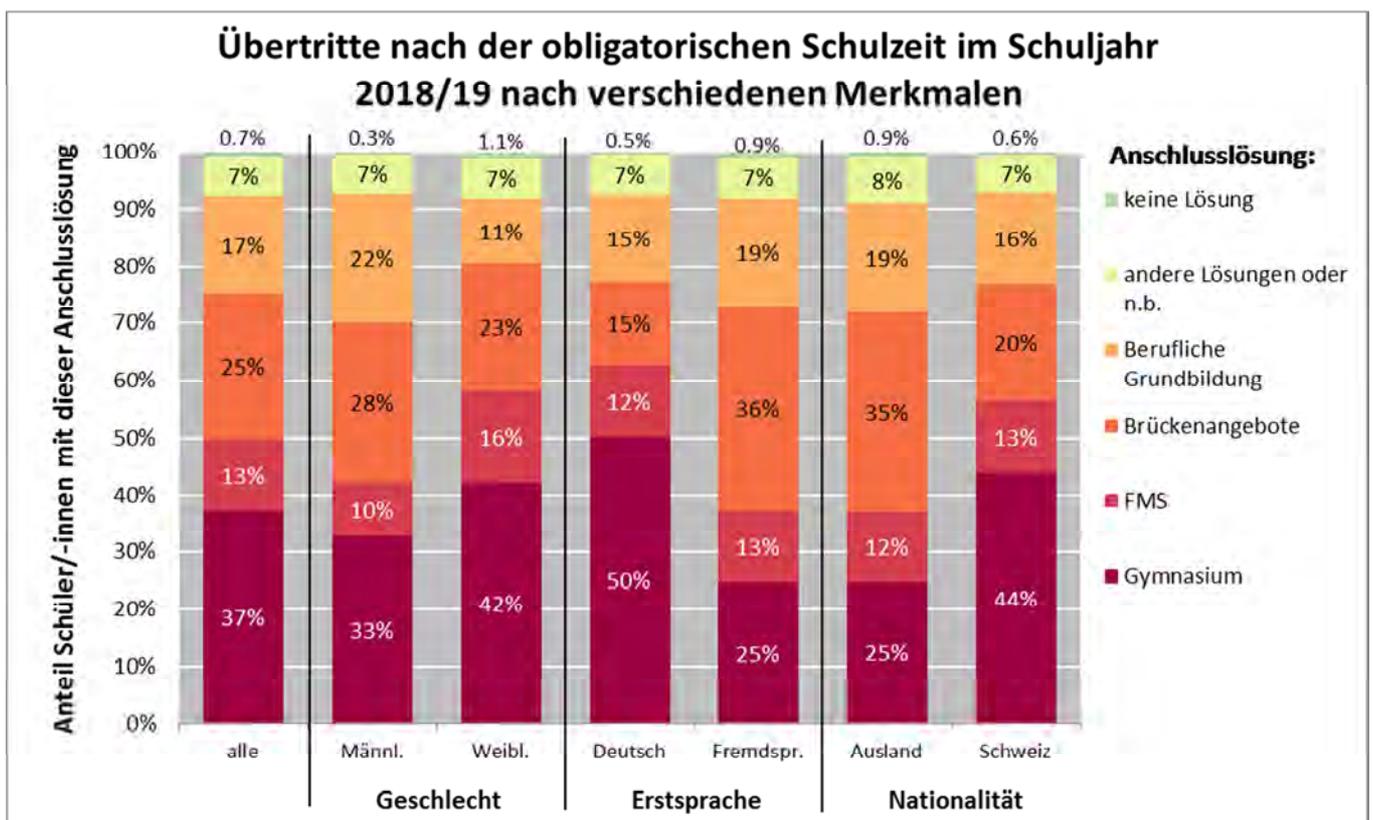
Kommentar: Im Schuljahr 2018/19 haben zum zweiten Mal Schülerinnen und Schüler die ganze obligatorische Schulzeit nach dem neuen System abgeschlossen. Die Hälfte der Sekundarschülerinnen und -schüler sind in eine weiterführende Schule eintreten (Gymnasium, FMS), 17% haben direkt mit einer Ausbildung im Bereich der beruflichen Grundbildung (Lehre) begonnen. Hingegen haben 25% ein Brückenangebot in Anspruch genommen – rund 53% finden nach einem kombinierten Brückenangebot den Einstieg in die berufliche Grundbildung, 59% nach einem schulischen Brückenangebot (s. dazu Kapitel 7.6, S.34).

Rund 7% wählten im Schuljahr 2017/18 einen anderen Weg (Arbeitsstelle, Privatschule usw.) oder zogen aus Basel fort. Ohne Anschlusslösung standen zum Erhebungszeitpunkt 0.7% da.

7.2 Übertritte nach verschiedenen Merkmalen

In der nachfolgenden Tabelle wurden die Übertrittszahlen im letzten Jahr der obligatorischen Schulzeit aufgeschlüsselt nach Geschlecht, Erstsprache und Nationalität der Schülerinnen und Schüler. Die Zahlen beziehen sich auf das aktuellste vorliegende Schuljahr (Übertritte vom Schuljahr 2018/19 ins Schuljahr 2019/20).

Anschlusslösung	Alle	Männl.	Weibl.	Deutschspr.	Fremdspr.	Ausland	Schweiz
Gymnasium	495	229	266	328	167	115	380
Fachmaturitätsschule	167	67	100	81	86	57	110
Brückenangebot / 12. SJ	338	196	142	96	242	162	176
Berufliche Grundbildung	227	157	70	99	128	88	139
andere Lösung oder k.A.	95	50	45	46	49	38	57
keine Lösung	9	2	7	3	6	4	5
Total	1'331	701	630	653	678	464	867



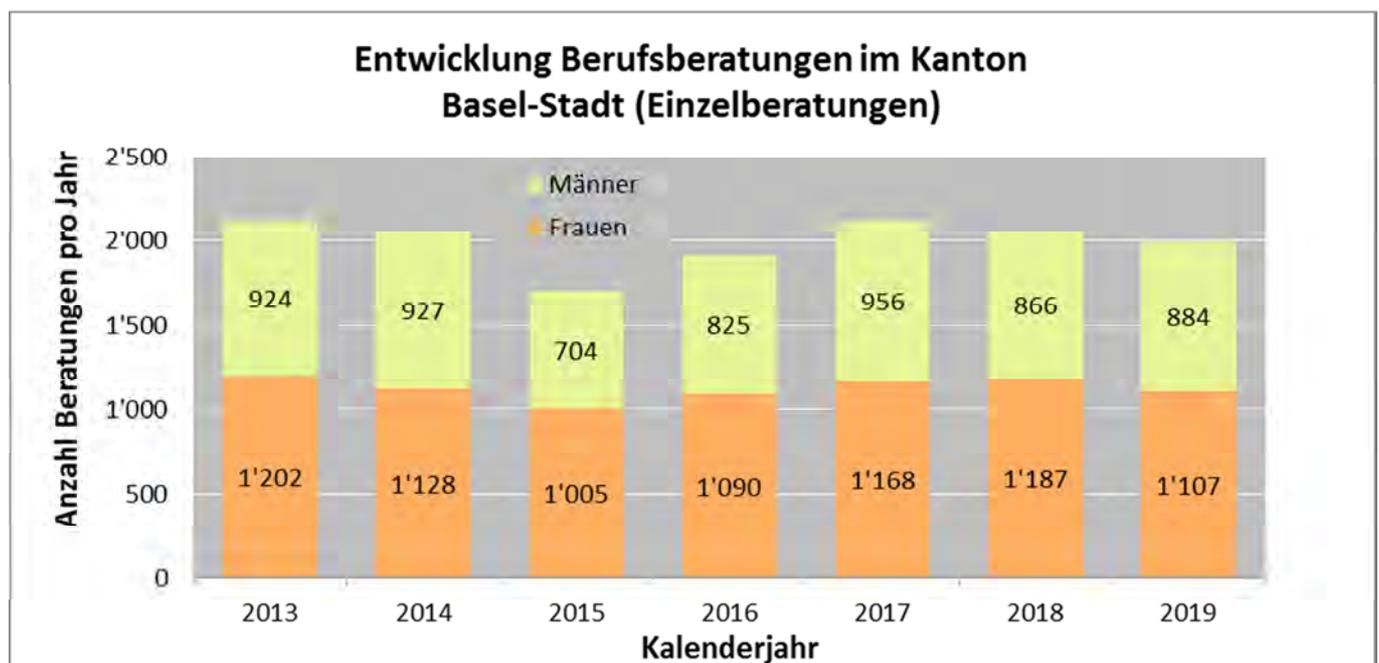
Kommentar: Obige Zahlen belegen, dass sich die Verteilung der Anschlusslösungen bei Männern und Frauen unterscheidet: Frauen besuchen deutlich häufiger ein Gymnasium oder eine andere weiterführende Schule als Männer (58% gegenüber 43%), dafür treten letztere häufiger in die berufliche Grundbildung ein (22% vs. 11%). Ein Brückenangebot nutzen Männer deutlich öfter als Frauen (28% vs. 23%).

Noch deutlicher sind die Unterschiede, wenn die Schüler/-innen nach Nationalität oder Erstsprache gruppiert werden: 62% der Deutschsprachigen besuchen eine weiterführende Schule, bei den Fremdsprachigen sind es nur 38%. Umgekehrt nehmen 36% der Fremdsprachigen ein Brückenangebot in Anspruch, bei den Ausländern sind es 35%. Damit unterscheiden sich diese deutlich von den Deutschsprachigen (15%) und Schweizern (20%). Bei den Übertritten in die berufliche Grundbildung sind die Unterschiede bei einer Differenzierung nach Nationalität weniger gross: Fremdsprachige und Ausländer/-innen wählen häufiger den Weg in die berufliche Grundbildung als Deutschsprachige und Schweizer/-innen.

7.3 Berufsberatung

Kennzahlen 1	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Anzahl Besuche im Berufsinformationszentrum	7'785	7'944	7'944	12'731	12'418	12'903	10'973
Anzahl Personen in Einzelberatungen	2'126	2'055	1'709	1'915	2'124	2'053	1'991
Frauenanteil	56.5%	54.9%	58.8%	56.9%	55.0%	57.8%	55.6%
Anteil Personen unter 18	33.3%	26.1%	24.5%	23.6%	28.9%	25.7%	25.9%
Anteil Personen nicht CH	34.5%	32.4%	27.0%	29.5%	33.9%	38.0%	32.6%
Anzahl Beratungssitzungen	3'887	3'536	2'545	2'981	3'023	2'791	2'646
Durchschnittliche Sitzungen pro beratene Person	1.83	1.72	1.49	1.56	1.42	1.36	1.33
Anzahl Kurzberatungen ¹		909	1665	2404	3738	4206	3098
Anzahl Bewerbungsunterstützung ¹		244	401	294	221	221	242
Anzahl Schulhausprechstunden ¹		576	388	323	1455	1591	1502
Anzahl Lehrpersonenberatung ¹		60	319	217	194	340	248
Anzahl Online-Anfragen ¹		110	264	223	203	194	174
Anzahl telefonische Auskünfte BIZ, Sekretariat ¹		1200	692	779	695	701	734
Anzahl laufende Mentoring-Tandems BS	44	50	38	44	50	52	55
Frauenanteil	47.6%	62.0%	55.3%	61.4%	56.0%	51.9%	56.4%
Anteil Personen nicht CH	39.0%	60.8%	64.0%	68.2%	68.5%	77.8%	53.9%
Anteil mit Anschlusslösung "Berufsbildung"	73.0%	76.2%	71.5%	77.3%	66.7%	70.2%	58.8%
Anzahl MentorInnen in Pool	100	83	75	79	85	62	52

¹ Da die Systematik der Dienstleistungen der Berufsberatung 2014 geändert hat, ist ein Vergleich mit den Vorjahren nicht möglich



Kommentar: Jeden Monat besuchen rund 1000 Personen das Berufsinformationszentrum BIZ. Die Zahl setzt sich zusammen aus Lauf-, Beratungs- und Veranstaltungskundschaft. Die Zahlen des Jahrs 2019 sind aufgrund des Umzugs der Berufsberatung und der Verschiebung einzelner Veranstaltungen ins Jahr 2020 etwas tiefer. Drei-viertel aller Einzelberatungen finden mit Erwachsenen statt.

Berufliche Situation der beratenen Personen und Beratungsergebnis

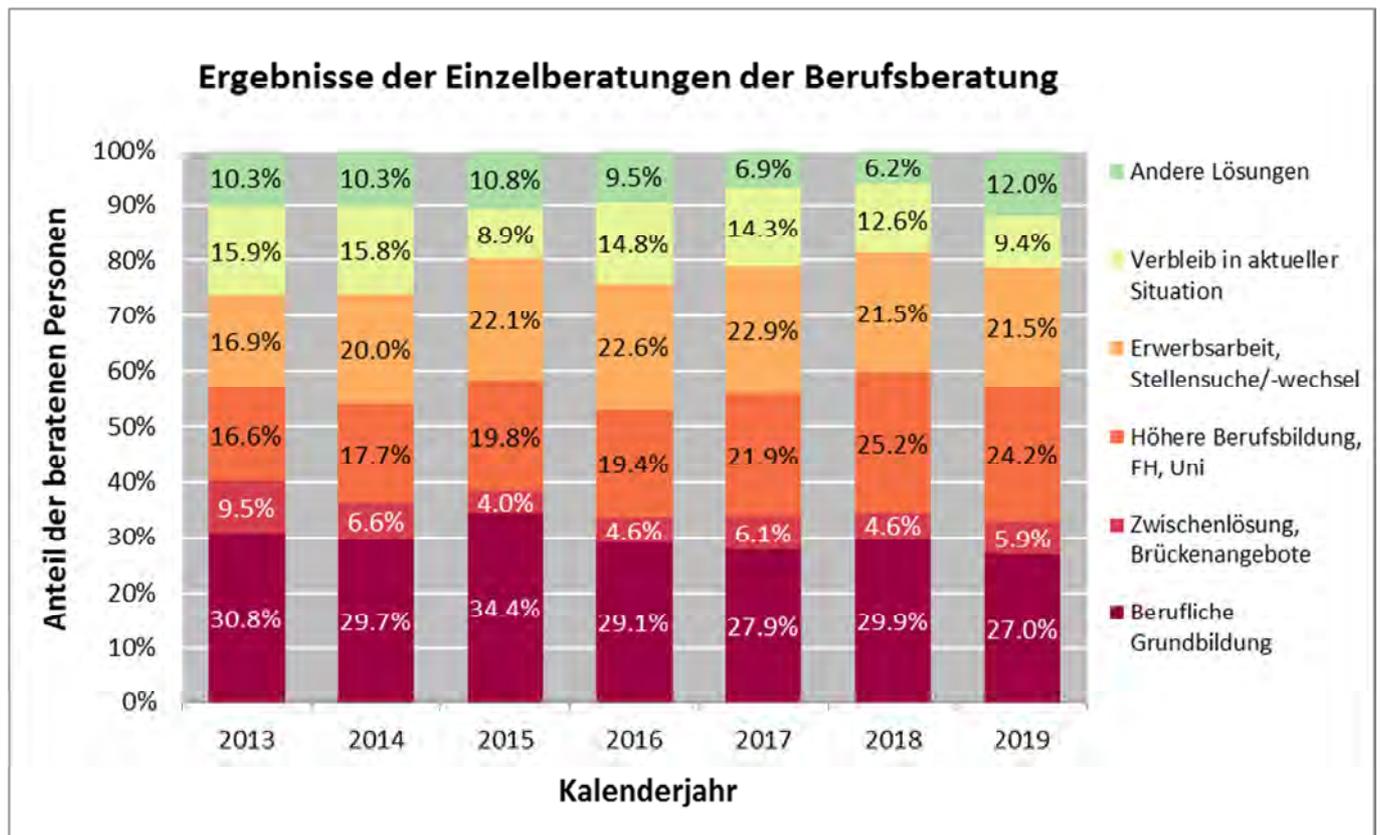
Kennzahlen 2 2013 2014 2015 2016 2017 2018 2019

Beschäftigungssituation der Personen in Einzelberatungen

in Ausbildung	42.5%	37.1%	38.9%	30.1%	34.8%	33.0%	30.8%
erwerbstätig	32.6%	35.6%	35.2%	37.8%	29.2%	33.1%	37.0%
erwerbslos, nicht erwerbstätig	22.1%	24.8%	21.6%	29.1%	32.5%	32.2%	32.1%

Beratungsergebnis Einzelberatungen

Berufliche Grundbildung	30.8%	29.7%	34.4%	29.1%	27.9%	29.9%	27.0%
Zwischenlösung, Brückenangebote	9.5%	6.6%	4.0%	4.6%	6.1%	4.6%	5.9%
Höhere Berufsbildung, FH, Uni	16.6%	17.7%	19.8%	19.4%	21.9%	25.2%	24.2%
Erwerbsarbeit, Stellensuche/-wechsel	16.9%	20.0%	22.1%	22.6%	22.9%	21.5%	21.5%
Verbleib in aktueller Situation	15.9%	15.8%	8.9%	14.8%	14.3%	12.6%	9.4%
Andere Lösungen	10.3%	10.3%	10.8%	9.5%	6.9%	6.2%	12.0%



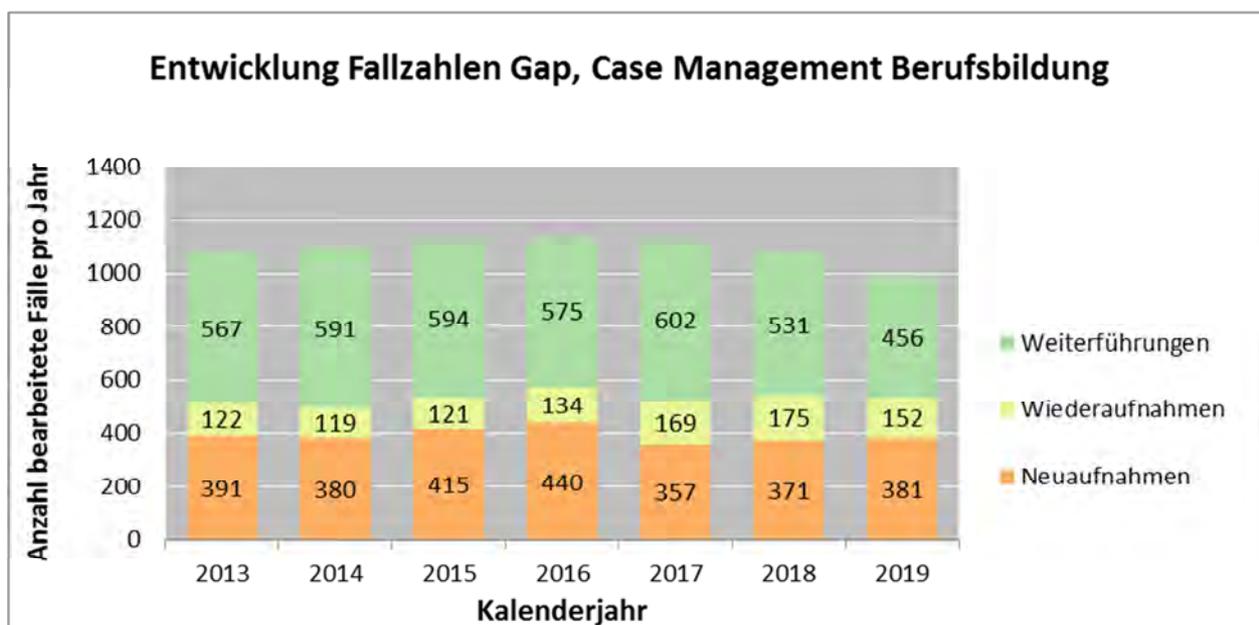
Kommentar: Der Anteil erwerbsloser Personen beträgt weiterhin rund ein Drittel. Gleichzeitig nimmt die Anzahl Studienberatungen (höhere Berufsbildung, FH, Uni) zu und beträgt neu ein Fünftel aller Einzelberatungen.

7.4 Gap, Case Management Berufsbildung

«Gap, Case Management Berufsbildung» richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene, die für den Übertritt ins Berufsleben zusätzliche Unterstützung benötigen.

		2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Neueintritte*	Fallzahlen Total	513	499	536	574	526	546	533
	Ausbildungssituation							
	nicht in Ausbildung	51%	57%	48%	47%	51%	54%	46%
	Ausbildung in Sek. I	32%	19%	28%	30%	24%	21%	24%
	Übergangsausbildung Sek.I/II	10%	14%	13%	12%	11%	10%	16%
Ausbildung in Sek. II	7%	9%	11%	12%	14%	15%	14%	
Bearbeitete Fälle	Fallzahlen Total	1080	1090	1130	1149	1128	1077	989
	Falltyp							
	Neuaufnahmen	36%	35%	37%	38%	32%	34%	39%
	Wiederaufnahmen	11%	11%	11%	12%	15%	16%	15%
	Weiterführungen ¹	53%	54%	53%	50%	53%	49%	46%
	Anteil Frauen	46%	45%	44%	43%	43%	40%	40%
	Anteil Staatsangehörigkeit CH	51%	51%	50%	48%	50%	50%	49%
Abgeschlossene Fälle	Fallzahlen Total	489	494	555	546	606	623	533
	Begleitdauer							
	0-6 Monate	36%	44%	41%	43%	43%	45%	48%
	6-12 Monate	24%	20%	21%	21%	21%	21%	26%
	1-2 Jahre	24%	22%	21%	19%	19%	17%	14%
	2-3 Jahre	9%	8%	10%	8%	10%	8%	5%
über 3 Jahre	7%	7%	7%	9%	7%	9%	7%	

* Neu- und Wiederaufnahmen ¹ Unter „Weiterführungen“ werden Begleitungen verstanden, die sich über den Jahreswechsel erstrecken, d.h. in mehreren Kalenderjahren aktiv sind.



Kommentar: Im Vergleich zu früheren Jahren wurden weniger Jugendliche neu bei Gap aufgenommen. Knapp die Hälfte der aufgenommenen Jugendlichen ist in keiner Ausbildungsstruktur. Männliche Jugendliche und junge Erwachsene sind im Case Management etwas übervertreten (2019: 60% der Fälle). Hingegen ist der Anteil von Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit Schweizer Pass ausgeglichen gegenüber dem Anteil mit ausländischer Nationalität.

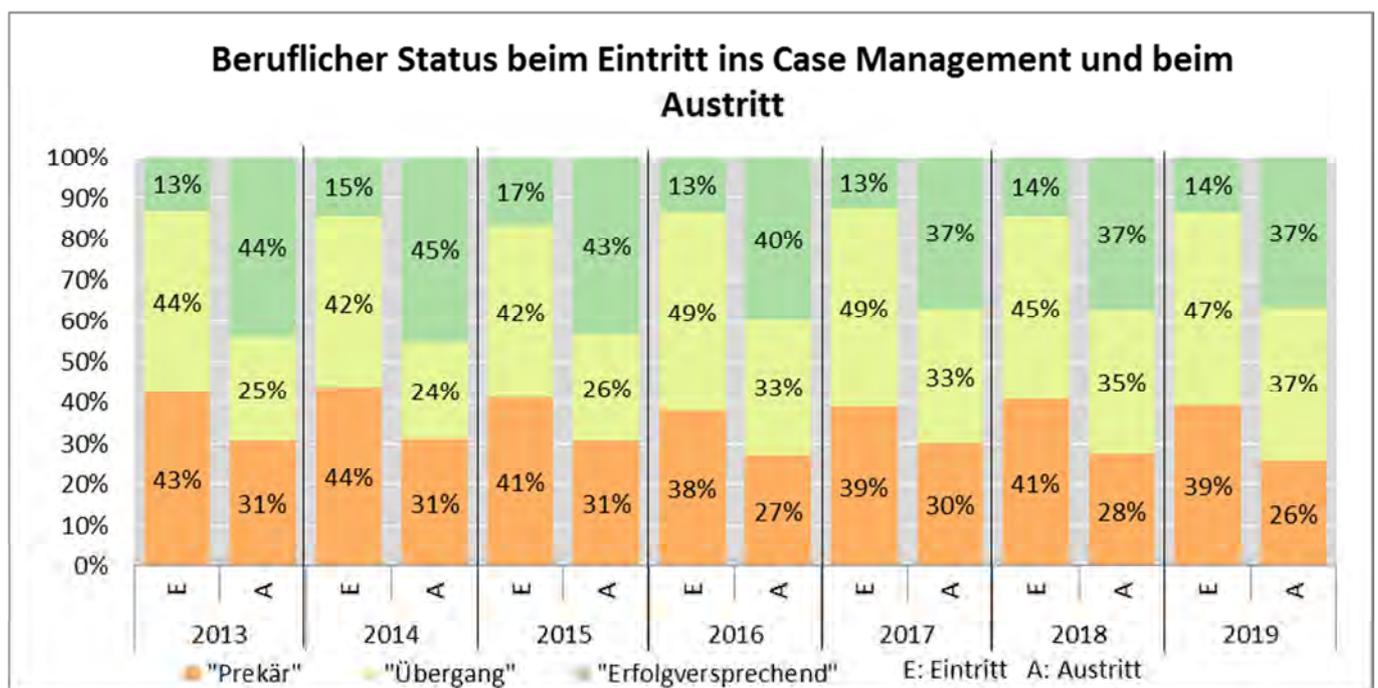
Statusänderung bei Ein- und Austritt ins Gap, Case Management Berufsbildung

Bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen wird bei Ein- und Austritt ins Case Management jeweils der berufliche Status festgehalten. Dabei werden folgende Begriffe verwendet:

- „Prekärer Status“ bei Erwerbslosen oder Personen ohne strukturierten Tagesablauf.
- „Übergangsstatus“ bei Personen, die die Volksschule oder ein Brückenangebot besuchen.
- „Erfolgversprechend“ bei Erwerbstätigen oder in weiterführenden Ausbildungen (Berufslehren, schulischen Berufsausbildungen oder Maturitätsschulen) befindlichen Personen.

Status	2013		2014		2015		2016		2017		2018		2019	
	E	A	E	A	E	A	E	A	E	A	E	A	E	A
Prekärer	209	151	217	154	230	172	208	149	236	184	254	172	210	139
Übergang	216	122	207	118	235	143	265	180	295	198	280	218	251	199
Erfolgversprechend	64	216	72	224	92	242	73	217	76	225	89	233	72	195
Total	489	489	496	496	557	557	546	546	607	607	623	623	533	533

E: Status bei Eintritt ins Case Management Berufsbildung A: Status bei Austritt aus dem Case Management



Kommentar: 36.6% der im 2019 abgeschlossenen Fälle konnten in die Berufsbildung integriert werden. Bei den längerfristigen Begleitungen im Rahmen des Case Management- Verfahrens wurden über die Hälfte (51.6%) der betreuten Personen in die Berufsbildung integriert. Weitere 9.6% wechselten vom prekären Status in den Übergangsstatus.

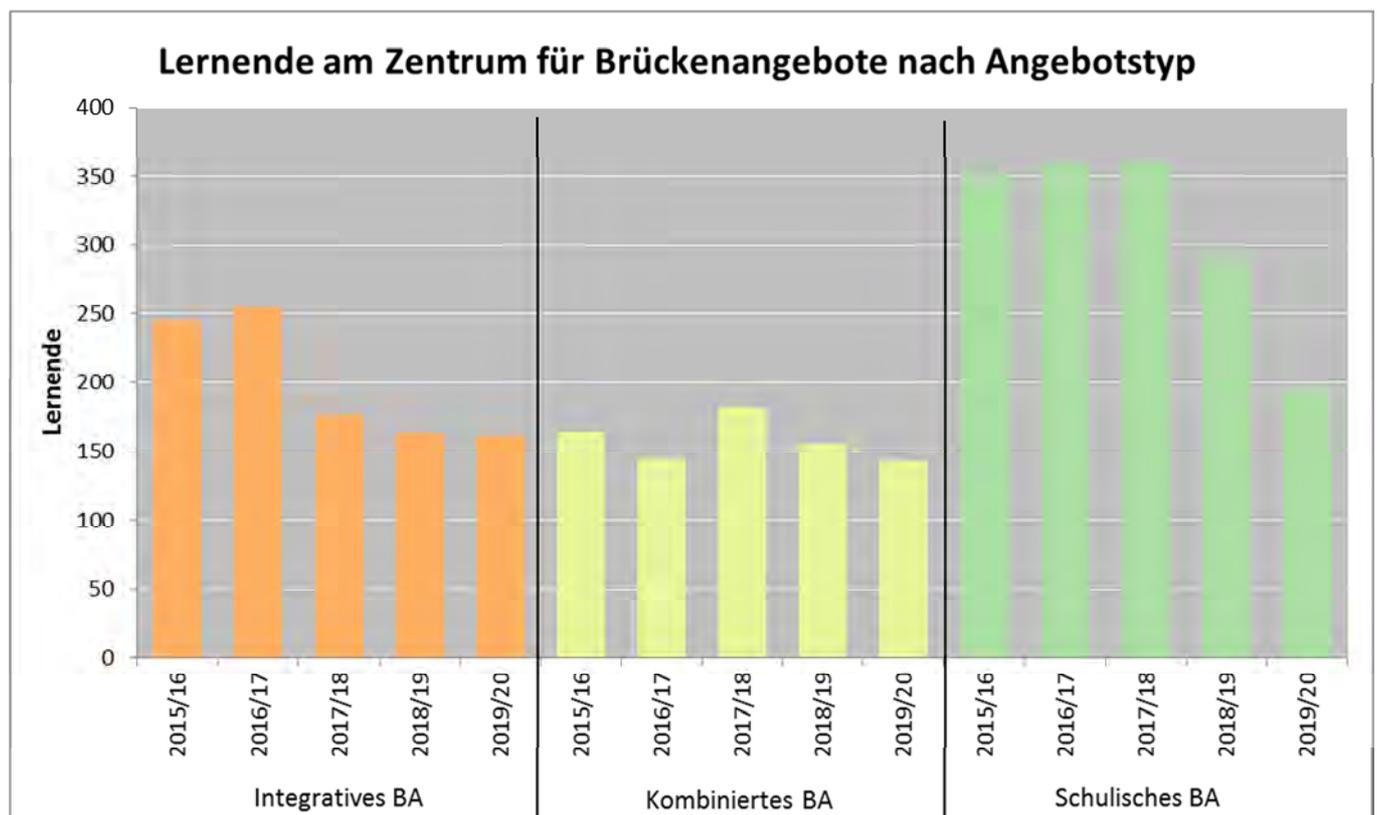
7.5 Schülerzahlen bei den Brückenangeboten

Die Brückenangebote helfen jenen Jugendlichen, die den direkten Sprung in die Berufslehre, in die Berufsbildung in einer Vollzeitschule oder in eine weiterbildende Schule nicht geschafft haben oder noch nicht wissen, in welche Richtung es weitergehen soll.

Lernende am Zentrum für Brückenangebote (ZBA)

	Integratives BA					Kombiniertes BA					Schulisches BA				
	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20
Lernende	246	255	177	164	162	165	145	182	156	143	352	359	361	289	195
davon															
Frauen	28%	29%	36%	45%	51%	42%	42%	43%	47%	44%	49%	48%	49%	40%	42%
Nationalität = Schweiz	7%	5%	7%	1%	10%	44%	42%	41%	38%	45%	54%	57%	55%	46%	56%
Fremdsprachige*	98%	98%	99%	97%	99%	79%	76%	74%	78%	74%	67%	64%	71%	71%	81%
Wohnort BS	51%	62%	93%	87%	91%	97%	96%	86%	92%	94%	70%	77%	72%	64%	96%

*Erstsprache nicht Deutsch

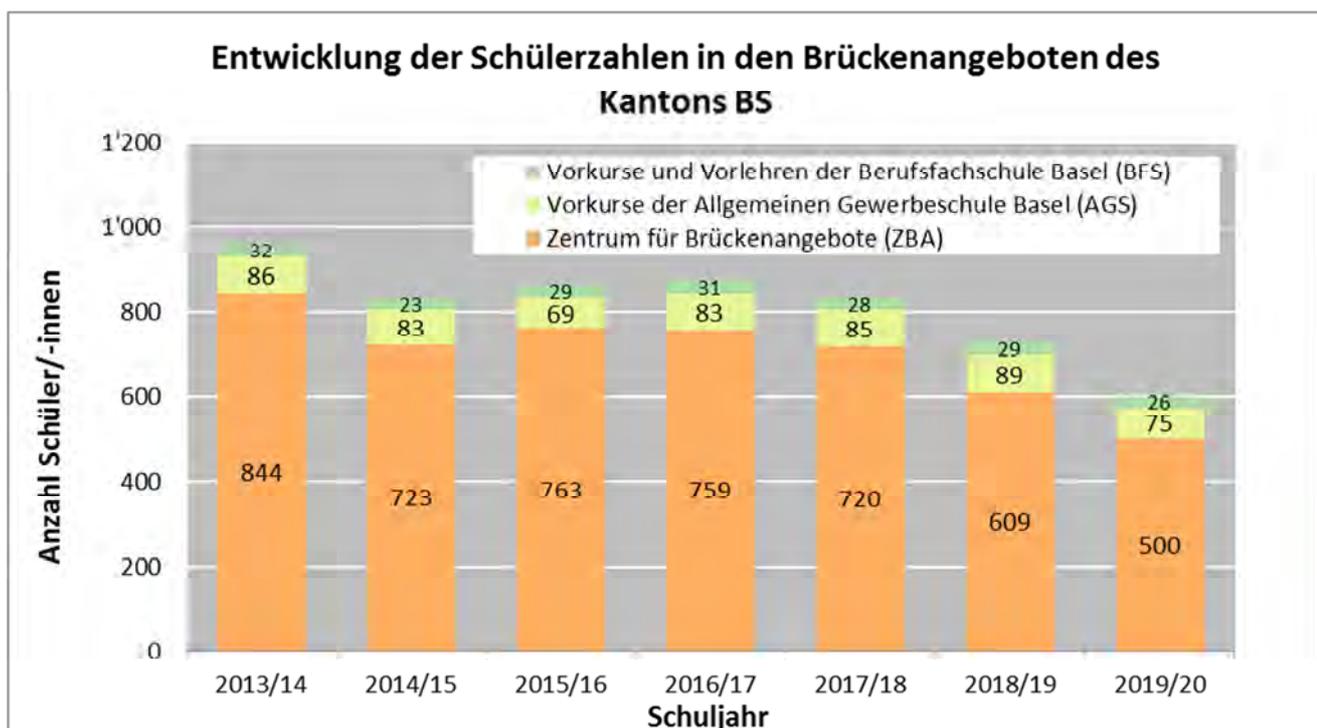


Kommentar: Im Schuljahr 2015/2016 besuchten fast gleich viele Jugendliche aus den umliegenden Kantonen (BL, SO, AG) wie Jugendliche aus BS ein integratives Brückenangebot. Als Reaktion auf diese Entwicklung hat der Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt im November 2015 verfügt, dass bis auf weiteres nur noch Jugendliche mit Wohnsitz BS in die integrativen Brückenangebote aufgenommen werden können. Aus diesem Grund ist ab dem Schuljahr 2017/2018 ein Rückgang bei diesen Lernenden zu verzeichnen.

In allen Typen von Brückenangeboten war 2019/20 ein Rückgang bei den Schülerzahlen zu verzeichnen, was vermutlich darauf zurückzuführen ist, dass neu keine Übertritte in weiterführende Schulen mehr möglich sind.

Alle Brückenangebote im Kanton Basel-Stadt

Anzahl Lernende nach Angebot	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20
Zentrum für Brückenangebote (ZBA)							
Schulisches Profil	410	348	336	343	351	289	195
Integratives Profil	186	208	262	271	187	164	162
Kombiniertes Profil	248	167	165	145	182	156	143
Total	844	723	763	759	720	609	500
Frauenanteil	51%	47%	40%	41%	44%	43%	45%
Vorkurse der Allgemeinen Gewerbeschule Basel (AGS)							
Vorkurs Elektro	12	11	8	13	12	16	10
Vorkurs Ernährung	9	10	7	8	11	6	7
Vorkurs für Chemieberufe	15	15	12	12	10	14	11
Vorkurs Holz	12	13	11	9	15	14	12
Vorkurs Metall	23	17	16	25	21	24	20
Vorkurs Medizinische Richtung	15	17	15	16	16	15	15
Total	86	83	69	83	85	89	75
Frauenanteil	27%	24%	33%	31%	26%	18%	27%
Vorkurse und Vorlehren der Berufsfachschule Basel (BFS)							
Vorkurs Detailhandel	13	9	18	16	12	15	11
Vorkurs Hauswirtschaft/Textil	0	0	0				
Vorkurs Verkauf	0	0	0				
Vorlehre Betreuung	19	14	11	15	16	14	15
Total	32	23	29	31	28	29	26
Frauenanteil	69%	70%	59%	52%	68%	59%	88%
Brückenangebote TOTAL	962	829	861	873	833	727	601
Frauenanteil Brückenangebote Total	49%	45%	41%	40%	43%	41%	45%



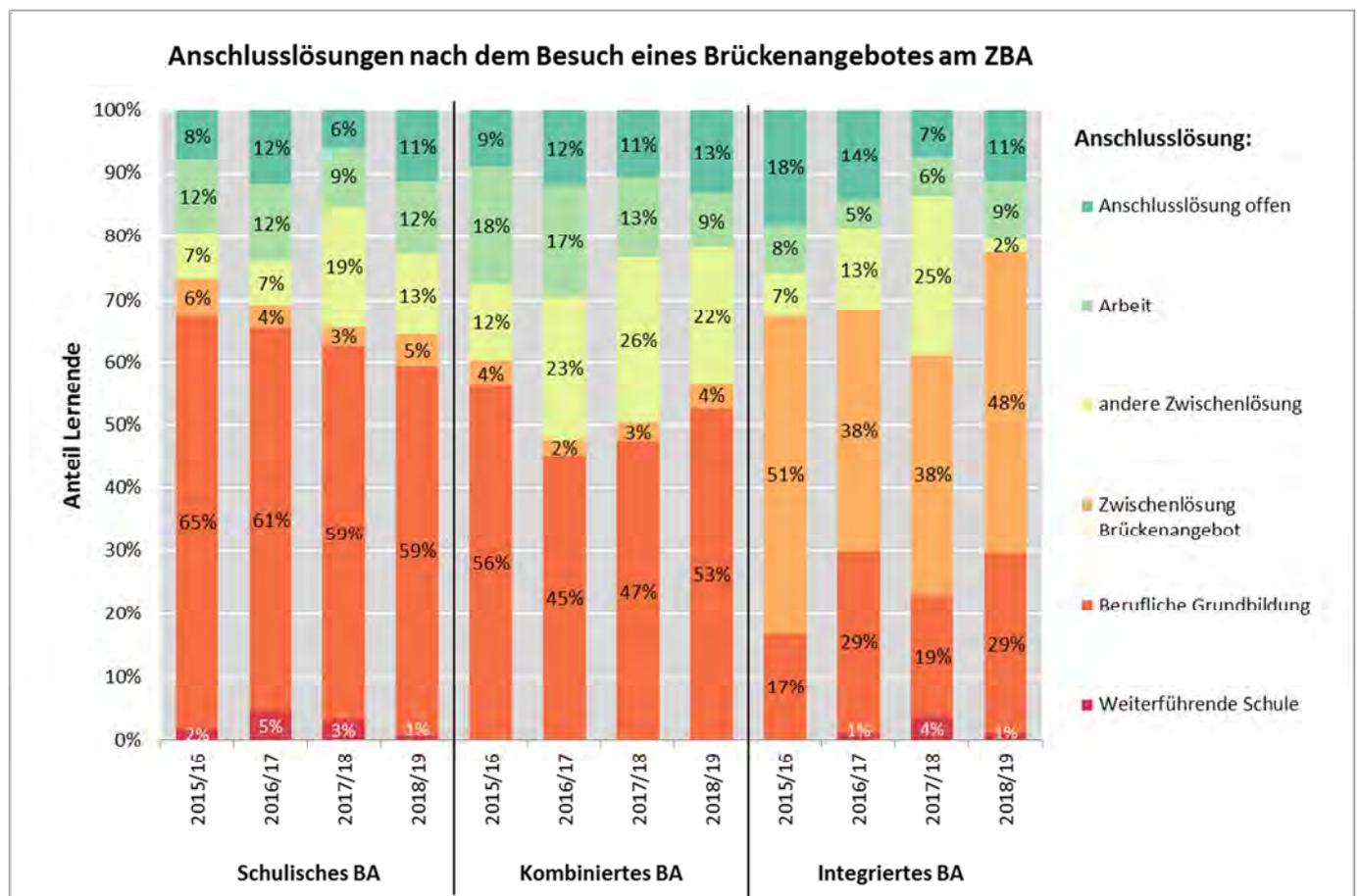
7.6 Übertritte aus den Brückenangeboten

Die nachfolgenden Zahlen geben Auskunft darüber, welchen Bildungsweg die Absolventinnen und Absolventen nach dem Besuch der Brückenangebote einschlagen. Sie beziehen sich auf den Zeitpunkt der Befragung (nicht auf das Übertrittsjahr).

Anschlusslösungen der Lernenden am Zentrum für Brückenangebote (ZBA)

Anschlusslösung:	Schulisches BA				Kombiniertes BA				Integratives BA*			
	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19
Weiterführende Schule	7	15	12	2	0	0	0	0	0	2	5	1
Berufliche Grundbildung	233	199	227	162	82	57	63	80	15	51	27	28
Zwischenlösung Brückenangeb.	21	12	12	14	6	3	4	6	45	68	53	47
andere Zwischenlösung	26	23	73	35	18	29	35	33	6	23	35	2
Arbeit	41	40	36	32	27	22	17	13	7	8	9	9
Anschlusslösung offen	28	38	22	31	13	15	14	20	16	25	10	11
Total	356	327	382	276	146	126	133	152	89	177	139	98

* nur Übertritte aus dem 2. Jahr eines integrativen Brückenangebotes



Kommentar: 59% der Jugendlichen aus schulischen Brückenangeboten sind im Sommer 2019 in eine Berufsausbildung (EBA oder EFZ) übergetreten, aus kombinierten Brückenangeboten waren es 53% und aus integrativen Angeboten 29%.

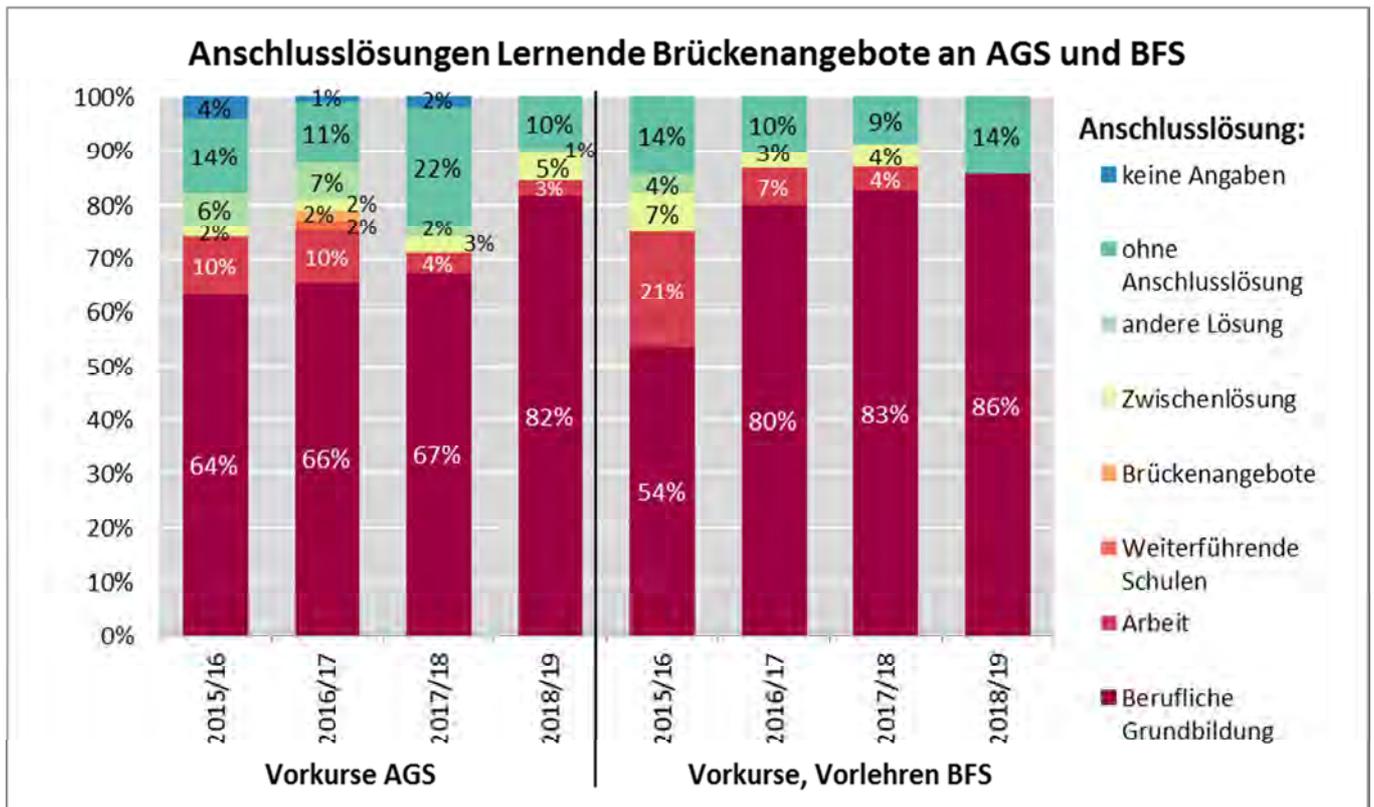
In einigen Berufsfeldern sind Berufspraktika eine Voraussetzung für den anschliessenden Beginn einer Berufsausbildung. Die grosse Mehrheit der Lernenden, welche im Sommer 2018 in ein Arbeitsverhältnis übergetreten sind, hat ein solches Praktikum begonnen. Aus diesem Grund werden diese Übertritte vom ZBA ebenfalls als Erfolge interpretiert.

Insgesamt haben 70% aller Lernenden aus schulischen Brückenangeboten und 61% aus kombinierten Angeboten am Ende des Schuljahres 2018/19 den direkten Schritt in die Berufsbildung oder in eine von den Ausbildungsbetrieben geforderten Vorbereitung (Praktikum) für den Beginn einer Berufsausbildung geschafft.

Für Jugendliche aus den integrativen Angeboten scheint der direkte Einstieg in die Berufsbildung deutlich erschwert zu sein: Hier haben nur 34% den Übergang in die Berufsausbildung geschafft. Dies kann möglicherweise darauf zurückgeführt werden, dass diese Jugendlichen über wenig Bildungserfahrung verfügen und/oder komplexeren Schwierigkeiten beim Einstieg in die Berufsbildung gegenüberstehen.

Anschlusslösungen der Lernenden in Vorlehren/Vorkursen der AGS und BFS

Anschlusslösung	Vorkurse AGS				Vorkurse, Vorlehren BFS			
	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19
Weiterführende Schulen	0	2	0	0	0	0	0	0
Brückenangebote	0	2	0	0	0	0	0	0
Berufliche Grundbildung	61	69	70	85	15	24	19	24
Zwischenlösung	2	2	3	5	2	1	1	0
Arbeit	10	10	4	3	6	2	1	0
andere Lösung	6	7	2	1	1	0	0	0
ohne Anschlusslösung	13	12	23	10	4	3	2	4
keine Angaben	4	1	2	0	0	0	0	0
Total	96	105	104	104	28	30	23	28



Kommentar: Über 80% der Lernenden konnten 2018/19 nach einem Vorkurs an der AGS in die berufliche Grundbildung einsteigen.

Die Angebote der Berufsfachschule Basel (BFS, Vorkurs Detailhandel, Vorkurs Hauswirtschaft/Textil und Vorlehre Betreuung) haben den Zweck, die Lernenden auf eine entsprechende berufliche Grundbildung vorzubereiten. Je höher diese Quote, umso besser. Im Schuljahr 2018/19 ist die Zahl derjenigen Jugendlichen, welche eine „passgenaue“ Anschlusslösung fanden, weiter angestiegen.

8. Sekundarstufe II

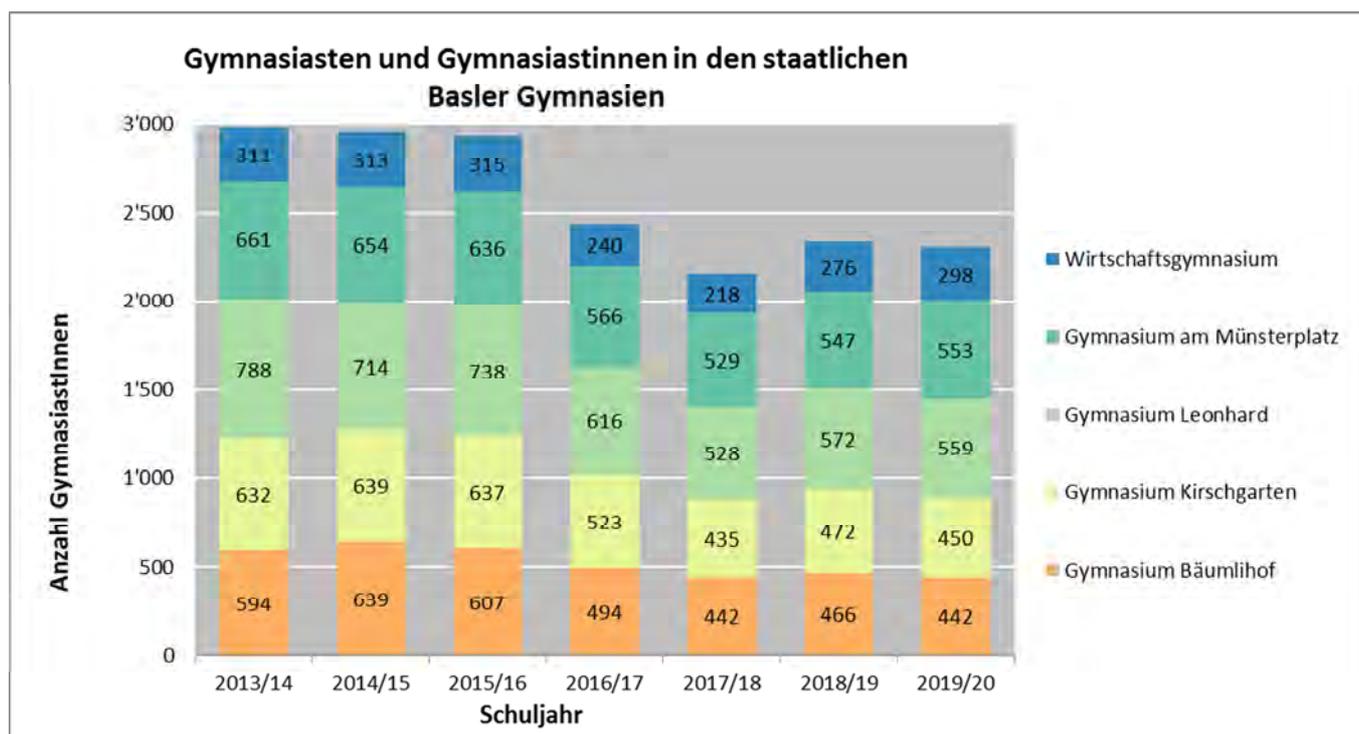
Allgemeinbildende, weiterführende Schulen

8.1 Schülerzahlen der öffentlichen Basler Gymnasien

Gymnasium	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20
Gymnasium Bäumlhof	594	639	607	494	442	466	442
Gymnasium Kirschgarten	632	639	637	523	435	472	450
Gymnasium Leonhard	788	714	738	616	528	572	559
Gymnasium am Münsterplatz	661	654	636	566	529	547	553
Wirtschaftsgymnasium	311	313	315	240	218	276	298
Alle staatlichen Gymnasien	2'986	2'959	2'933	2'439	2'152	2'333	2'302

Anteil Frauen	56%	55%	55%	55%	55%	54%	54%
Anteil Fremdsprachige ¹	27%	28%	29%	29%	28%	28%	27%
Anteil Staatsangehörigkeit CH	85%	84%	83%	84%	84%	84%	85%
Anteil Wohnsitz BS	87%	88%	87%	84%	78%	78%	76%

¹ Lernende mit Erstsprache = Deutsch

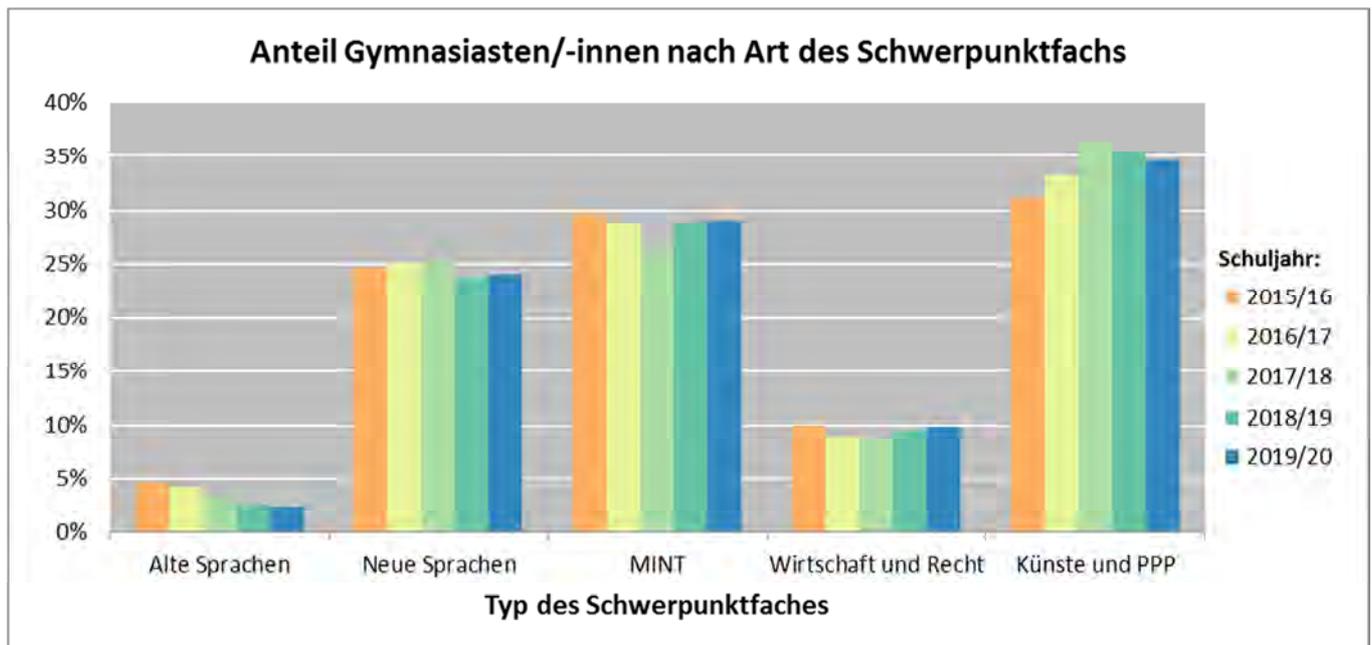


Kommentar: Die Zahl der Gymnasiastinnen und Gymnasiasten blieb bis 2015 praktisch konstant bei knapp 3'000. Wegen der Schulharmonisierung (alle Schüler/-innen besuchen erst die Sekundarschule) gab es 2016/17 und 2017/18 keine Neueintritte ins Gymnasium, was den deutlichen Rückgang erklärt. Wegen der Verkürzung des Gymnasiums von fünf auf vier Jahre ist davon auszugehen, dass sich die Schülerzahlen auf einem niedrigeren Bestand einpendeln werden.

Über alle Gymnasien betrachtet blieb der Frauenanteil in den letzten Jahren fast konstant bei rund 54%. Der Anteil der Gymnasiastinnen und Gymnasiasten mit Schweizer Staatsangehörigkeit liegt im aktuellen Schuljahr 2019/20 bei rund 85%. 27% der Schülerinnen und Schüler an den Gymnasien haben eine andere Erstsprache als Deutsch.

8.2 Wahl der Schwerpunktfächer in den öffentlichen Gymnasien

Schüler/-innen mit Schwerpunktfach...	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20
Griechisch	69	59	55	41	25	25	18
Latein	102	99	79	59	43	37	38
Spanisch	520	504	477	370	302	335	328
Italienisch	165	177	189	152	137	128	118
Englisch (mit IB)		24	43	73	93	90	106
Physik und Anwendungen der Mathematik	232	237	245	206	181	219	239
Biologie und Chemie	604	587	610	477	384	450	430
Wirtschaft und Recht	311	298	286	214	185	223	227
Bildnerisches Gestalten	458	437	433	383	372	355	322
Musik	173	160	149	125	119	135	132
Philosophie, Psych., Pädagogik	326	315	310	286	283	336	344



Alte Sprachen: Schwerpunktfächer Griechisch, Latein Einstieg, Latein Fortsetzung

Neue Sprachen: Schwerpunktfächer Spanisch, Italienisch Einstieg, Italienisch Fortsetzung, Englisch

MINT: Schwerpunktfächer Physik und Mathematik, Biologie und Chemie

Künste: Schwerpunktfächer Bildnerischen Gestalten, Musik, Philosophie/Psychologie/Pädagogik

Kommentar: Der Rückgang ab 2016/17 bei allen Schwerpunktfächern spiegelt primär die Reduktion der Dauer des Gymnasiums von fünf auf vier Jahre wider.

In den letzten Jahren hat das Interesse an den Schwerpunktfächern „Physik und Anwendungen der Mathematik“, „Englisch mit IB“, und „Philosophie, Psychologie, Pädagogik“ (PPP) zugenommen, bei allen anderen Schwerpunktfächern nachgelassen. Während bei den Frauen PPP und „Bildnerisches Gestalten“ die beliebtesten Schwerpunktfächer sind, favorisieren die Männer „Biologie/Chemie“ und „Physik und Anwendungen der Physik“.

8.3 Erwachsenenbildung am Gymnasium: MfB und Passerelle

Die **Passerelle** kann im Anschluss an eine Berufsmaturität oder Fachmaturität erlangt werden und eröffnet den Zugang zu einem Hochschulstudium in der Schweiz. Ein Abschluss der **Maturitätskurse für Berufstätige** (MfB) erlaubt den Zugang zur Universität Basel, die Hochschule für Soziale Arbeit und die Pädagogische Hochschule. Beide Abschlüsse können am Gymnasium Kirschgarten erworben werden.

Schülerzahlen Maturitätskurse für Berufstätige

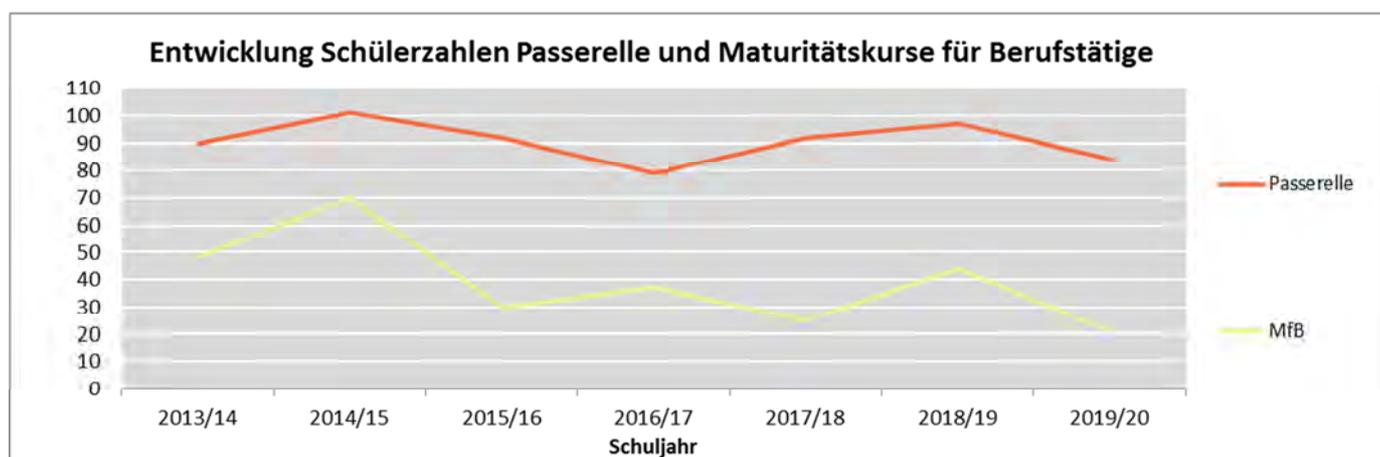
Abteilung	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20
mathematisch-naturwissenschaftlich	13	16	5	3	0	0	0
sprachlich-historisch mit Latein	25	34	13	17	14	20	8
sprachlich-historisch mit Mathematik	10	20	12	17	11	24	13
Total	48	70	30	37	25	44	21

Frauenanteil	63%	44%	53%	46%	64%	57%	52%
Anteil Fremdsprachige	40%	31%	27%	19%	20%	20%	14%
Anteil Nationalität CH	79%	84%	97%	92%	80%	82%	95%
Anteil BS	71%	67%	77%	73%	72%	64%	71%

Schülerzahlen Passerelle

Abteilung	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20
Passerelle nach Berufsmaturität (BM)	90	101	92	79	80	83	65
Passerelle nach Fachmaturität (FM)	-	-	-	-	12	14	19
Total	90	101	92	79	92	97	84

Frauenanteil	53%	44%	45%	39%	50%	63%	40%
Anteil Fremdsprachige	11%	7%	5%	10%	2%	9%	10%
Anteil Staatsangehörigkeit CH	88%	96%	96%	90%	98%	91%	93%
Anteil Wohnsitz BS	23%	24%	20%	22%	20%	26%	19%



Kommentar: Während sich die Schülerzahlen in der Passerelle kontinuierlich erhöht haben und seit 2012 jeweils vier Klassen geführt werden konnten, sind diese in den Maturitätskursen für Berufstätige eher rückläufig.

Der steigende Frauenanteil bei der Passerelle kann durch die 2017 erfolgte Öffnung des Ausbildungsgangs für Inhaberinnen und Inhaber einer Fachmaturität erklärt werden, welche mehrheitlich von Frauen erworben wird (s. dazu Kapitel 8.7).

In den Maturitätskursen für Berufstätige ist die Konkurrenz durch das Passerellen-Angebot spürbar, besonders ausgeprägt im mathematisch-naturwissenschaftlichen Kurs. Zudem kommt es im 7-semesterigen Kurs immer wieder zu Austritten aufgrund ungenügender Leistungen oder aus persönlichen Gründen.

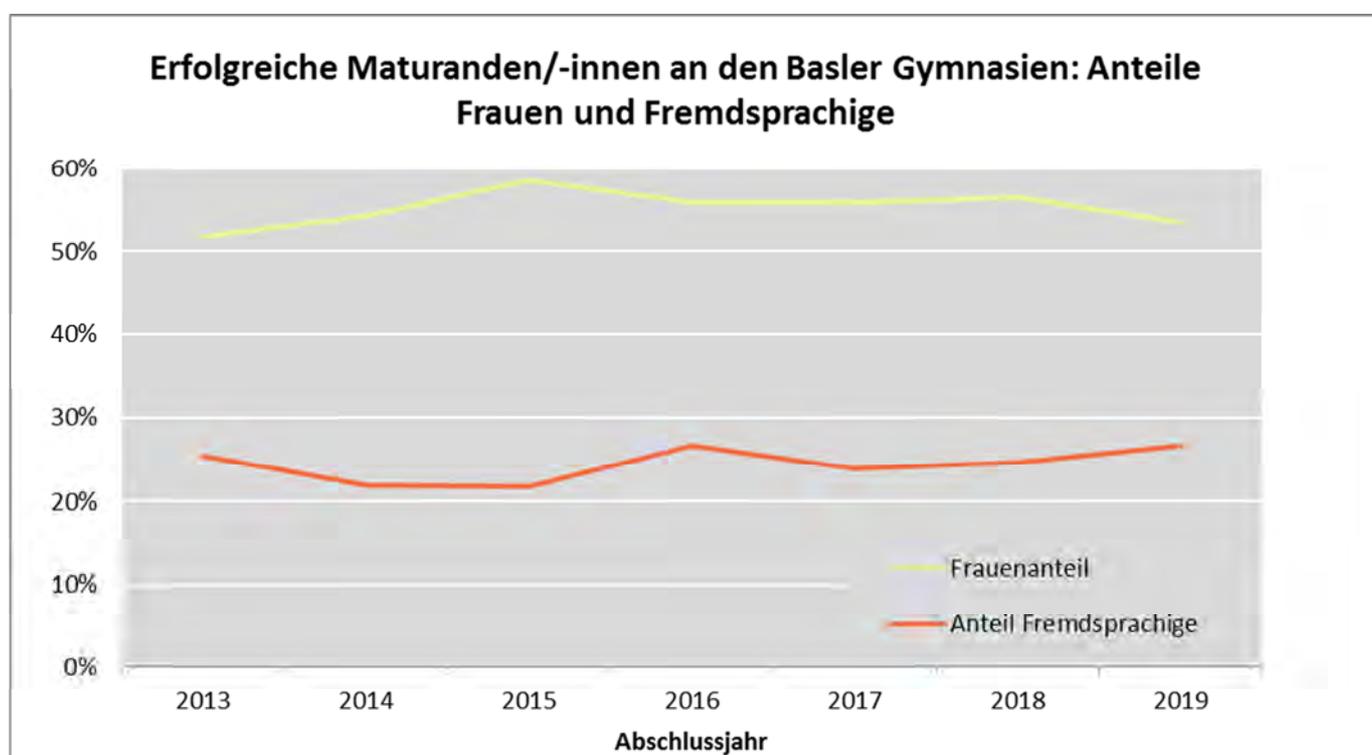
8.4 Gymnasiale Maturitäten und Passerelle

Abschlussjahr:	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Ausgestellte Maturitätszeugnisse ¹	564	590	666	568	418	522	601
Abschlüsse Passerelle ²	47	50	41	53	44	54	56
Erfolgsquote (inkl. FG, SIS und MfB)	97%	97%	97%	95%	98%	98%	98%
Anteil BS Erfolgreiche	85%	80%	79%	80%	83%	77%	n.n.b.
Frauenanteil Erfolgreiche (inkl. FG, MfB)	52%	54%	59%	56%	56%	57%	54%
Anteil Fremdsprachige ³ an den Erfolgreichen	25%	22%	22%	27%	24%	25%	27%

¹ An den fünf öffentlichen Gymnasien, dem Freien Gymnasium (FG) und der Swiss International School SIS (ab 2018) erfolgreich abgelegte Maturitätsprüfungen. Diese Kennzahl beinhaltet auch die Maturitätsprüfungen für Berufstätige (MfB), welche nur im Zweijahresrhythmus - in den ungeraden Kalenderjahren - stattfinden.

² Prüfungen für Berufs- und Fachmaturandinnen und -maturanden zur Erlangung des Zugangs zu Universitären Hochschulen.

³ Gymnasiasten/-innen mit Erstsprache ≠ Deutsch. Diese Kennzahl bezieht sich nur auf die fünf öffentlichen Gymnasien.



Kommentar: Aufgrund der Schulharmonisierung gibt es an den Gymnasien während einer Übergangsphase einen „normalen“ und einen „beschleunigten“ Zug. 2017 schlossen an den öffentlichen Gymnasien nur Schüler/-innen des beschleunigten Zuges ab, was die deutlich tieferen Werte erklärt. 2018 haben dann auch Gymnasiastinnen und Gymnasiasten aus dem normalen Zug abgeschlossen, was zu einem Wiederanstieg führte.

Die Maturitätsprüfungen für Berufstätige werden nur im Zweijahresrhythmus abgelegt (in den ungeraden Kalenderjahren), was ebenfalls zu den schwankenden Abschlusszahlen beiträgt.

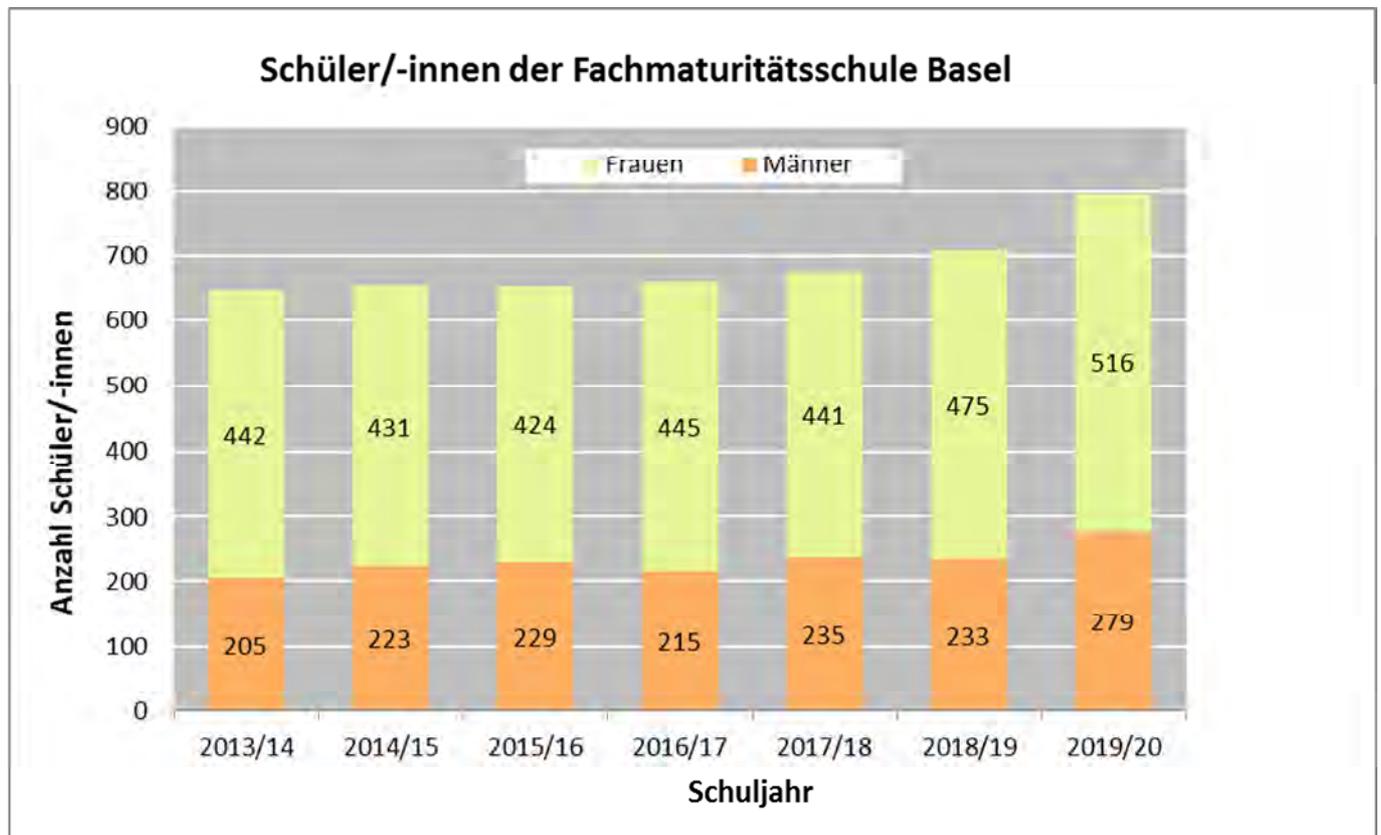
Über die Hälfte der Maturitätszeugnisse wird von Frauen erlangt. Rund 80% der Maturitätszeugnisse wurden für Personen ausgestellt, die ihren Wohnsitz im Kanton Basel-Stadt haben. Etwa jedes vierte Maturitätszeugnis wird für fremdsprachige Personen ausgestellt.

Die Zugangsberechtigung zur Ergänzungsprüfung der Passerelle wurde ab 2017 für Inhaber/innen einer Fachmaturität erweitert. So wurden 2019 9 von 56 Passerellen-Zeugnissen für Personen ausgestellt, die bereits im Besitz einer Fachmaturität waren.

8.5 Schülerzahlen Fachmaturitätsschule (FMS)

	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20
Schüler/-innen FMS Total	647	654	647	660	676	708	795
Fachmittelschüler/-innen	535	513	510	518	515	561	644
Fachmaturanden/innen im Praktikum	112	141	137	142	161	147	151
Anteil Frauen	68%	66%	65%	67%	66%	67%	65%
Anteil Fremdsprachige ¹	32%	34%	34%	35%	37%	39%	39%
Anteil Staatsangehörigkeit CH	83%	82%	83%	81%	79%	79%	77%
Anteil Wohnsitz BS	77%	76%	77%	78%	80%	78%	80%

¹Lernende mit Erstsprache = Deutsch

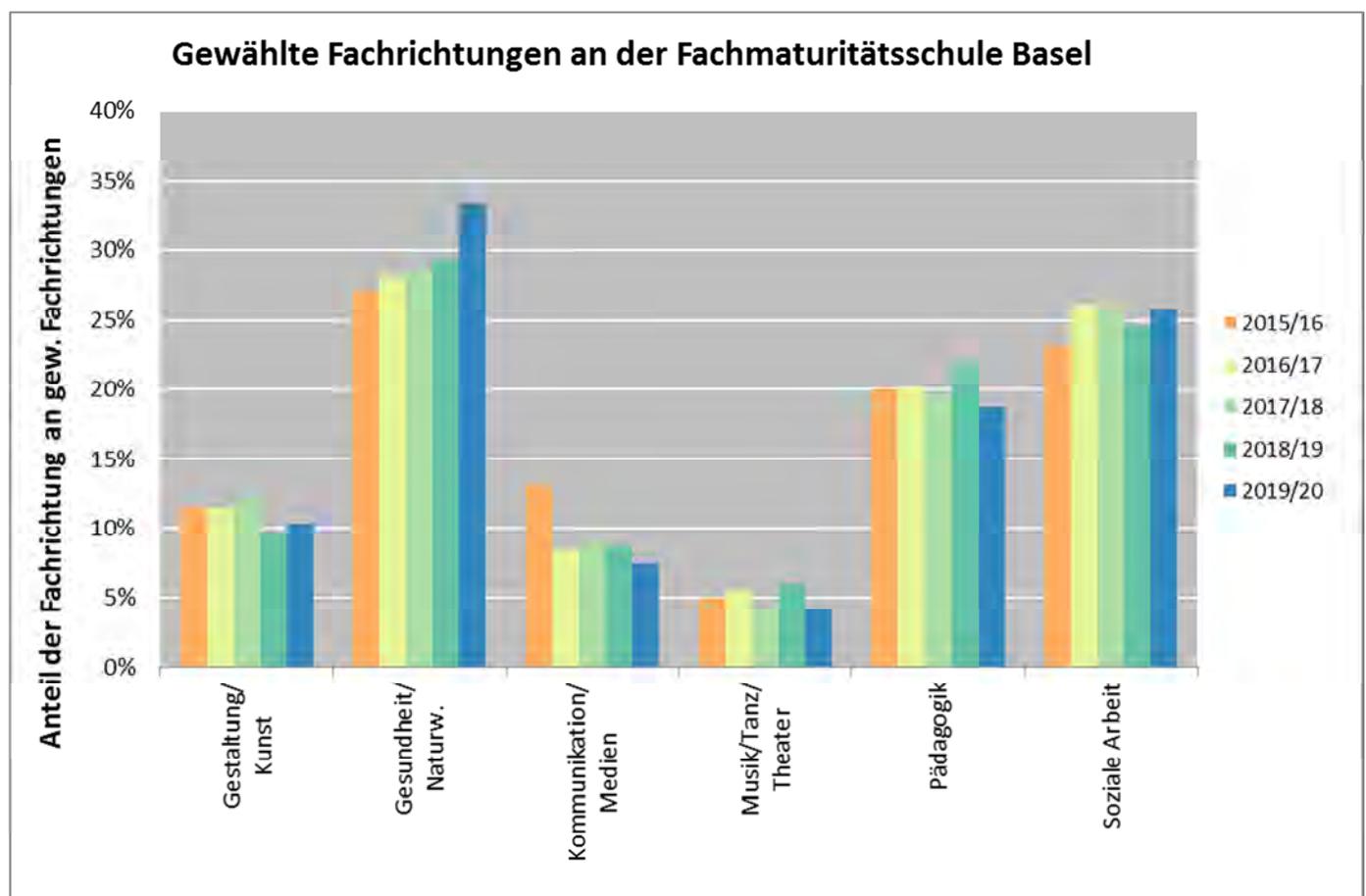


Kommentar: Die Zahl der Schülerinnen und Schüler der FMS erreichte im aktuellen Schuljahr mit 795 einen neuen Höchstwert; zwei Drittel sind Frauen. Der Anteil der Schweizerinnen und Schweizern an der Schülerschaft liegt im aktuellen Schuljahr bei 77%. Kontinuierlich gestiegen ist in den letzten Jahren Anteil der Schüler/-innen mit einer anderen Erstsprache als Deutsch (=Fremdsprachige). 80% haben ihren Wohnsitz im Kanton Basel-Stadt.

8.6 Belegte Fachrichtungen an der Fachmaturitätsschule Basel (FMS)

Ab dem zweiten Schuljahr wählen die Schüler/-innen der FMS Basel eine Vertiefungsrichtung.

Schüler/-innen mit Fachrichtung...	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20
Gestaltung/Kunst	57	54	57	56	61	49	54
Gesundheit/Naturwissenschaften	133	116	135	137	142	152	175
Kommunikation/Medien	55	51	65	41	45	45	39
Musik/Tanz/Theater	13	19	25	27	21	31	22
Pädagogik	111	119	99	98	98	113	98
Soziale Arbeit	114	108	115	127	134	127	135
gemischte Fachrichtung	0	0	0	0	0	0	0
ohne Fachrichtung	164	187	157	174	175	191	272
Total mit Schwerpunkt	483	467	496	486	501	517	523

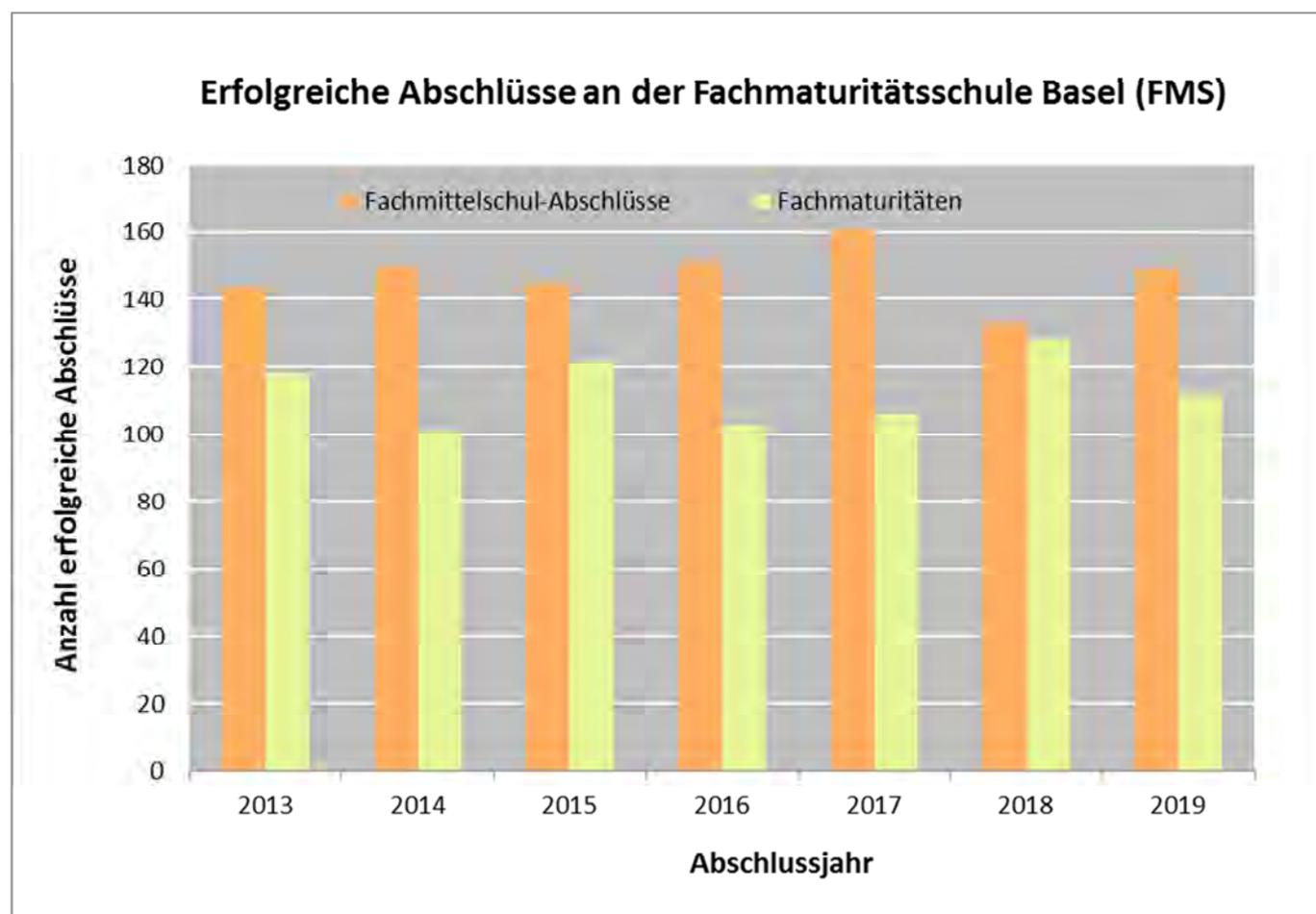


Kommentar: Die an der FMS am häufigsten belegte Fachrichtung ist derzeit „Gesundheit/Naturwissenschaften“, jede/r dritte belegt diese Fachrichtung. An zweiter Stelle liegt die Fachrichtung „Soziale Arbeit“. Bei den Frauen sind aktuell die Fachrichtungen „Gesundheit/Naturwissenschaften“ und „Soziale Arbeit“ die beliebtesten, bei den Männern sind es „Gesundheit/Naturwissenschaften“ und „Pädagogik“.

8.7 Fachmaturitäten und Fachmittelschulabschlüsse

Abschlussjahr:	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Fachmittelschul-Abschlüsse:							
Prüfungsteilnehmer/-innen	161	169	163	157	177	147	160
Anteil erfolgreiche Lernende	89%	89%	89%	96%	94%	90%	93%
Frauenanteil erfolgreiche Lernende	72%	70%	68%	72%	65%	68%	70%
Fremdsprachigenanteil Erfolgreiche*	31%	28%	36%	34%	34%	37%	32%
Fachmaturitäten:							
Prüfungsteilnehmer/-innen	133	133	139	119	127	148	134
Anteil erfolgreiche Lernende	89%	76%	88%	87%	83%	86%	84%
Frauenanteil erfolgreiche Lernende	69%	71%	70%	65%	76%	64%	71%
Fremdsprachigenanteil Erfolgreiche*	n.b.	28%	36%	34%	36%	34%	39%

* Lernende mit Erstsprache = Deutsch



Kommentar: Etwa ein Drittel der Lernenden beendet die FMS mit dem Fachmittelschulabschluss, um anschliessend ein Studium an einer Höheren Fachschule (HF) bzw. eine anspruchsvolle Lehre in Angriff zu nehmen. Rund zwei Drittel der Lernenden, welche den Fachmittelschulabschluss erworben haben, streben anschliessend noch die Fachmaturität und damit die Berechtigung zu einem Studium an einer Fachhochschule (FH) an. Die Fachmaturität stellt mit einer durchschnittlichen Erfolgsquote von rund 85% einen äusserst anspruchsvollen Abschluss dar. Die Selektion erfolgt in der Regel im Rahmen der Fachmaturitätsarbeit bzw. den Prüfungen für die Fachmaturität Pädagogik. Die in allen Fachrichtungen – ausser der Fachrichtung Pädagogik – verlangten Praktika werden hingegen fast ausnahmslos mit grossem Erfolg absolviert.

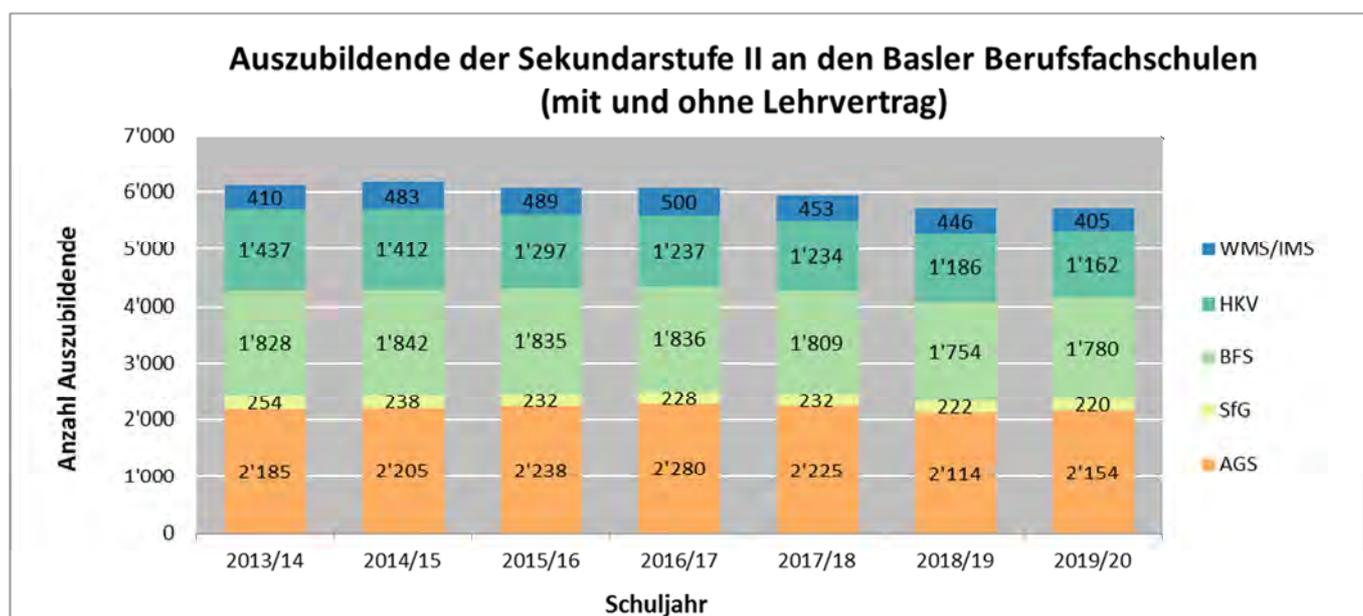
Berufsbildende weiterführende Schulen

8.8 Auszubildende in berufsbildenden weiterführenden Schulen (Sek. II)

	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20
Lernende berufliche Grundbildung <u>mit</u> Lehrvertrag¹							
SfG	210	208	206	189	187	186	186
AGS	2'041	2'078	2'151	2'180	2'120	2'046	2'053
BFS	1'604	1'633	1'638	1'652	1'641	1'588	1'600
HKV	1'273	1'218	1'150	1'114	1'123	1'083	1'044
WMS/IMS	410	483	489	500	453	446	405
Total	5'538	5'620	5'634	5'635	5'524	5'349	5'288
Frauenanteil	47%	47%	46%	45%	44%	44%	44%
Anteil Wohnsitz BS	34%	34%	34%	36%	36%	35%	34%

¹nicht berücksichtigt sind hier die private Huber Widemann Schule (HWS) und die Lehrbetriebe Basel (LBB)

	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20
Auszubildende berufliche Grundbildung <u>ohne</u> Lehrvertrag*							
SfG	44	30	26	39	45	36	34
AGS	144	127	87	100	105	68	101
BFS	224	209	197	184	168	166	180
HKV	164	194	147	123	111	103	118
Total	576	560	457	446	429	373	433
Frauenanteil	57%	55%	62%	56%	52%	62%	56%
Anteil Wohnsitz BS	39%	40%	50%	47%	45%	42%	46%

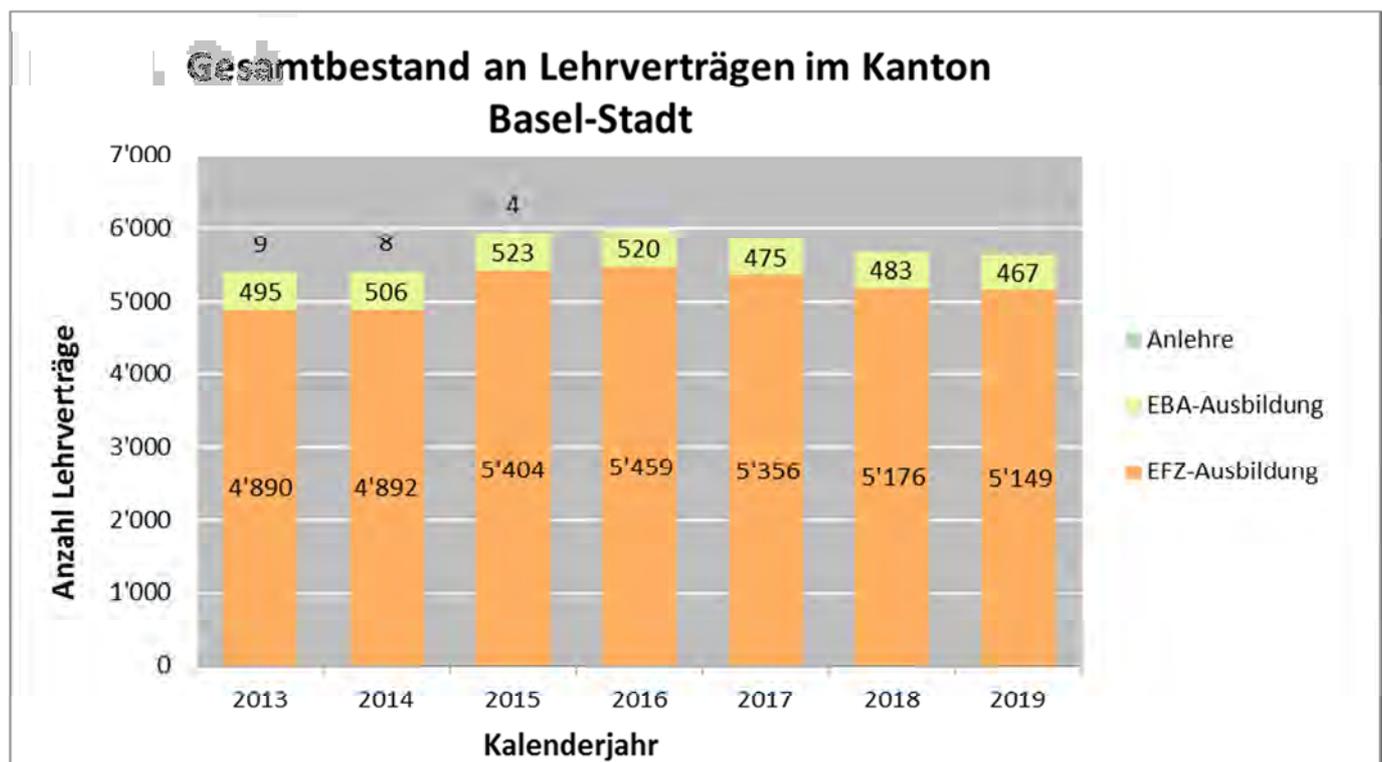


Kommentar: Insgesamt besuchen im Schuljahr 2019/20 rund 5'700 Lernende der Sekundarstufe II eine Berufsfachschule im Kanton Basel-Stadt. Der Frauenanteil ist in den letzten Jahren leicht gesunken und hat sich bei rund 45% eingependelt. Die Mehrheit der Lernenden an den berufsbildenden Schulen wohnt nicht im Kanton Basel-Stadt: 35% haben hier ihren Wohnsitz, 65% wohnen ausserhalb. 433 Personen absolvieren zwar die berufliche Grundbildung, sind jedoch nicht im Besitz eines Lehrvertrages. Es handelt sich dabei um Repetenten, Personen, die einen Berufsabschluss im Erwachsenenalter nachholen oder Hörer.

8.9 Gesamtbestand an Lehrverträgen

In der nachfolgenden Tabelle sind die Bestände an Lehrstellen im Kanton Basel-Stadt aufgelistet. Die Zahlen stammen von der Lehraufsicht und beziehen sich auf den Lehrkanton (=Ort, an dem die Lehre absolviert wird).

Gesamtbestand an Lehrverträgen	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
EFZ-Ausbildung	4'890	4'892	5'404	5'459	5'356	5'176	5'149
EBA-Ausbildung	495	506	523	520	475	483	467
Anlehre	9	8	4	-	-	-	-
Lehrverträge Total	5'394	5'406	5'931	5'979	5'831	5'659	5'616
Frauenanteil EFZ-Ausbildungen	47%	46%	45%	44%	43%	43%	44%
Frauenanteil EBA-Ausbildung	58%	58%	60%	57%	56%	53%	51%
Frauenanteil Anlehren	56%	25%	25%	-	-	-	-
Frauenanteil an allen Lehrstellen	48%	48%	47%	46%	44%	44%	44%

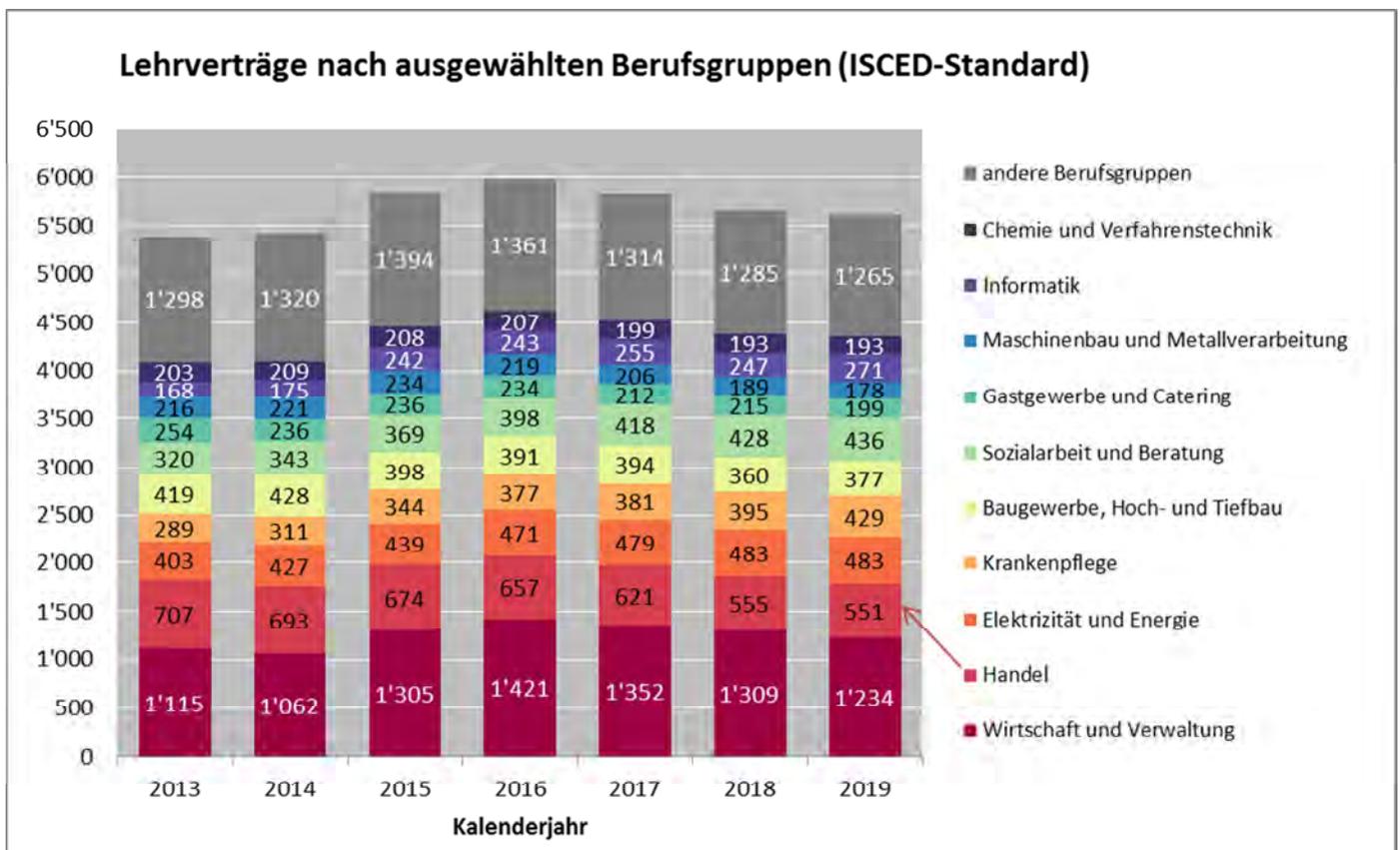


Kommentar: Der Gesamtbestand an Lehrstellen hat in den letzten Jahren leicht abgenommen. Die Zunahmen 2015 und 2016 sind darauf zurückzuführen, dass die schulisch organisierte Grundbildung SOG (Wirtschaftsmittelschule, Informatikmittelschule, Grafikfachklasse) neu in der Statistik berücksichtigt wurde.

Bei den EFZ-Ausbildungen sind die Frauen in der Minderheit, ihr Anteil liegt hier bei rund 44%. Genau umgekehrt ist die Situation bei den EBA-Ausbildungen, wo die Frauen mit einem Anteil von 51% die Mehrheit stellen. Insgesamt waren 44% der Lehrstellen 2019 mit Frauen besetzt.

8.10 Lehrverträge nach ausgewählten Berufsgruppen

Anzahl Lehrverträge nach Berufsgruppe	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Total	5'392	5'425	5'843	5'979	5'831	5'659	5'616
davon:							
Wirtschaft und Verwaltung	1'115	1'062	1'305	1'421	1'352	1'309	1'234
Handel	707	693	674	657	621	555	551
Elektrizität und Energie	403	427	439	471	479	483	483
Krankenpflege	289	311	344	377	381	395	429
Baugewerbe, Hoch- und Tiefbau	419	428	398	391	394	360	377
Sozialarbeit und Beratung	320	343	369	398	418	428	436
Gastgewerbe und Catering	254	236	236	234	212	215	199
Maschinenbau und Metallverarbeitung	216	221	234	219	206	189	178
Informatik	168	175	242	243	255	247	271
Chemie und Verfahrenstechnik	203	209	208	207	199	193	193
andere Berufsgruppen	1'298	1'320	1'394	1'361	1'314	1'285	1'265



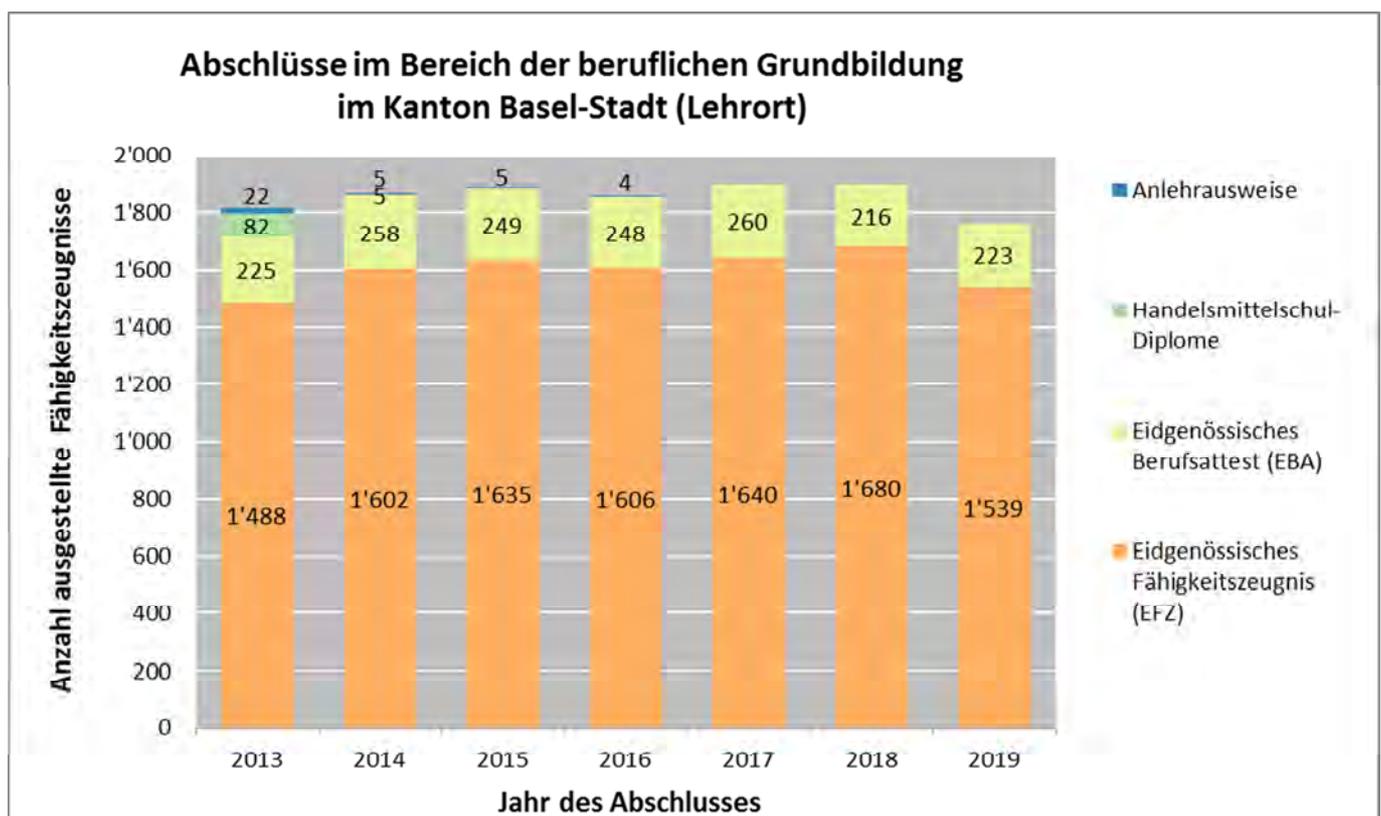
8.11 Abschlüsse der beruflichen Grundbildung

In der nachfolgenden Tabelle sind die erfolgreichen Abschlüsse im Bereich der beruflichen Grundbildung aufgelistet. Die Zahlen beziehen sich bei EFZ, EBA und Anlehre auf den Lehrkanton Basel-Stadt (Ort, wo die Lehre absolviert wird), bei den Handelsmittelschuldiplomen auf den Schulstandort Basel-Stadt.

Abschlüsse	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis (EFZ)	1'488	1'602	1'635	1'606	1'640	1'680	1'539
Eidgenössischer Berufsattest (EBA)	225	258	249	248	260	216	223
Handelsmittelschul-Diplome	82	5	0	0	0	0	0
Anlehrausweise	22	5	5	4	0	0	0
Total Abschlüsse berufliche Grundbildung	1'817	1'870	1'889	1'858	1'900	1'896	1'762

Frauenanteil bei...

EFZ	49%	51%	50%	50%	51%	48%	48%
EBA	59%	62%	54%	62%	58%	61%	53%
Handelsmittelschul-Diplomen	55%	40%	-	-	-	-	-
Anlehrausweisen	23%	80%	20%	25%	-	-	-
Allen Abschlüssen der beruflichen Grundbildung	50%	52%	51%	52%	52%	49%	48%



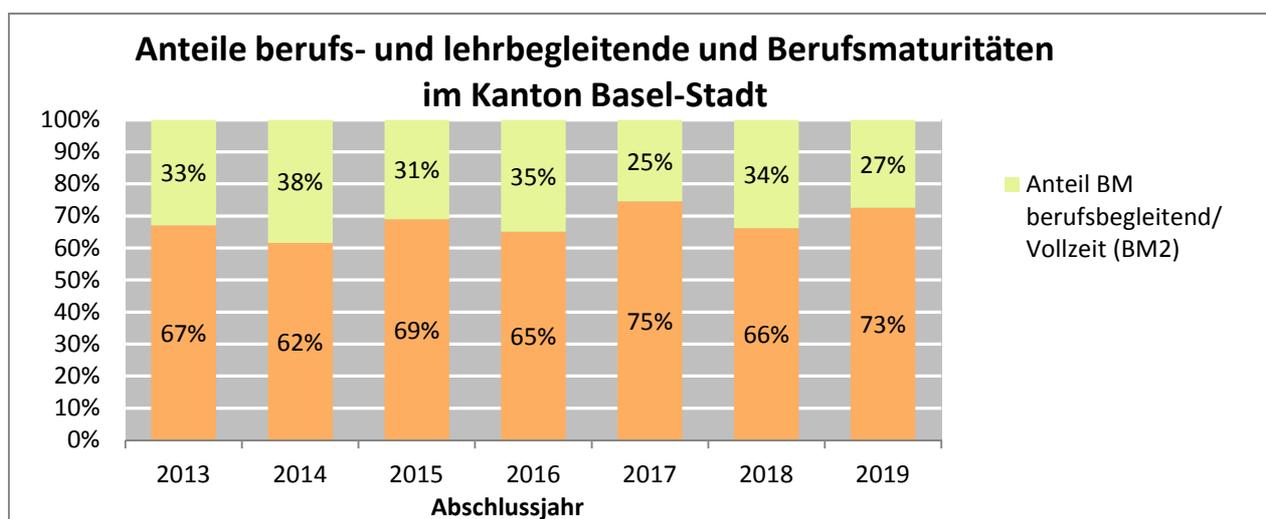
Kommentar: Die Zahl der erfolgreichen Abschlüsse bei der beruflichen Grundbildung ist 2019 zurückgegangen. Knapp die Hälfte der Abschlüsse im Bereich der beruflichen Grundbildung wurde von Frauen erreicht. Die EBA-Ausbildungen haben die Anlehren mittlerweile vollständig abgelöst.

Der Rückgang ab 2014 bei den Handelsmittelschul-Diplomen ist auf eine Neuregelung bei den Abschlüssen zurückzuführen: Die Absolventinnen und Absolventen der Wirtschaftsmittelschule schliessen neu alle mit einem EFZ ab.

8.12 Berufsmaturitäten (BM): Allgemeine Entwicklung

Die eidgenössische Berufsmaturität (BM) schafft zusammen mit dem Berufsabschluss EFZ die Voraussetzungen für ein Studium an einer Fachhochschule. Die BM kann entweder zeitgleich mit der Lehre erworben werden (BM 1) oder nach Lehrabschluss in einem Vollzeit- oder Teilzeitkurs (BM 2). Die nachfolgenden Kennzahlen beziehen sich auf den Schulstandort.

Erfolgreiche BM nach Schule und Typ	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
HKV total	151	107	114	111	85	64	94
BM lehrbegleitend (BM1)	107	65	72	82	62	38	64
BM berufsbegleitend/Vollzeit (BM2)	44	42	42	29	23	26	30
AGS/SfG total	97	106	112	107	93	132	97
BM lehrbegleitend (BM1)	53	58	63	52	59	66	59
BM berufsbegleitend/Vollzeit (BM2)	44	48	49	55	34	66	38
BFS Total	58	57	50	68	59	53	40
BM lehrbegleitend (BM1)	24	23	27	30	31	28	17
BM berufsbegleitend/Vollzeit (BM2)	34	34	23	38	28	25	23
WMS/IMS Total	65	53	92	64	97	97	101
WMS (BM1)	51	0	68	43	79	88	90
HMS (BM1)		45	16	0	0	0	0
IMS (BM1)	14	8	8	21	18	9	11
Alle Berufsfachschulen	371	323	368	350	334	346	332
Anteil BM berufsbegleitend/ Vollzeit (BM2)	33%	38%	31%	35%	25%	34%	27%
Erfolgsquote BM-Prüfungen	94%	91%	92%	94%	93%	96%	97%
Frauenanteil erfolgreiche BM-Prüfungen	46%	43%	37%	47%	44%	42%	44%



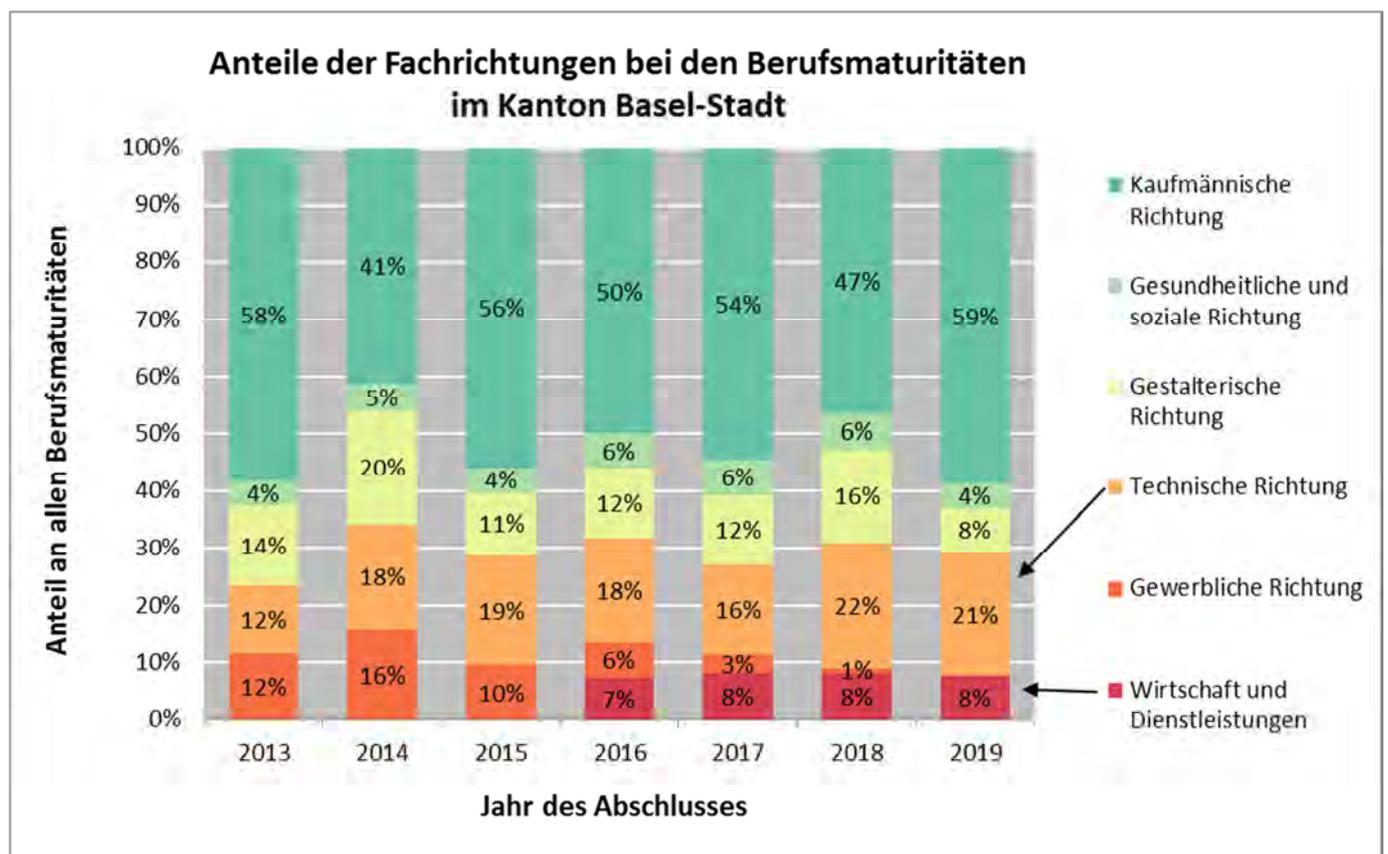
Kommentar: Die Zahl der Berufsmaturitäten ist in den letzten Jahren leicht zurückgegangen: 2019 erhielten 332 Personen ein Berufsmaturitätszeugnis. Etwa drei Viertel der Lernenden absolvierte die Berufsmaturität lehrbegleitend oder im Rahmen einer vollschulischen Ausbildung.

Der vorübergehende Rückgang 2014 ist auf die Reform an der WMS zurückzuführen, die für ein Jahr zu weniger Abschlüssen führte. Im Gegensatz zu den gymnasialen Maturitäten und den Fachmaturitäten sind die Frauen bei den Berufsmaturitäten in der Minderheit, so wurden 2019 nur 44% der Berufsmaturitätszeugnisse für Frauen ausgestellt.

8.13 Berufsmaturitäten: Entwicklung nach Fachrichtungen

Die nachfolgenden Kennzahlen beziehen sich auf den Schulstandort, d.h. auf die an den Basler Berufsfachschulen AGS, BFS, HKV, IMS, SfG und WMS erzielten Abschlüsse.

Erfolgreiche BM nach Fachrichtungen	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Gewerbliche Richtung	43	44	35	21	10	2	0
Technische Richtung	44	51	71	64	53	76	71
Gestalterische Richtung	52	55	40	43	40	56	26
Gesundheitliche und soziale Richtung	16	13	16	21	21	22	14
Kaufmännische Richtung	216	115	206	175	182	161	195
Wirtschaft und Dienstleistungen	-	-	-	26	28	29	26
Alle Fachrichtungen	371	278	368	350	334	346	332



Kommentar: Der grösste Anteil an Lernenden, die eine Berufsmaturität abschliessen, stammt aus dem kaufmännischen Bereich: 2019 waren es 59%. Die spezielle Verteilung 2014 ist darauf zurückzuführen, dass es wegen der Reform an der WMS weniger BM-Abschlüsse im kaufmännischen Bereich gab und auf den Rückgang der Lernenden an der HKV.

2016 schlossen an der Berufsfachschule Basel erstmals Personen mit Fachrichtung „Wirtschaft und Dienstleistungen“ ihre Ausbildung ab.

Zunehmendes Interesse besteht an Berufsmaturitäten im technischen Bereich. Die gewerbliche BM-Richtung gibt es nach der Reform der BM-Verordnung nicht mehr; die Zahlen repräsentieren auslaufende Ausbildungsverhältnisse.

8.14 Übersicht: Abschlüsse auf der Sekundarstufe II und Maturitätsquoten

Die Zahlen in der nachfolgenden Tabelle beziehen sich bei den gymnasialen Maturitäten, den Fachmittelschul-Abschlüssen, den Fachmaturitäten und den WMS-Abschlüssen auf den Schulstandort (=Schule hat ihren Sitz im Kanton Basel-Stadt), bei den Anlehren, den Eidgenössischen Berufsattesten und Fähigkeitszeugnissen jedoch auf den Lehrortskanton (Lehrbetrieb hat den Sitz im Kanton Basel-Stadt).

Abschlüsse	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Gymnasiale Maturitäten inkl. Passerelle ¹	611	640	707	621	462	576	657
Fachmittelschul-Abschlüsse	144	150	145	151	167	133	149
Fachmaturitäten	118	101	122	103	106	128	112
Total Abschlüsse allgemeinbildende Schulen	873	891	974	875	735	837	918
Wirtschaftsmittelschul-Abschlüsse ²	96	5	0	0	0	0	0
Anlehre	22	5	5	4	0	0	0
Eidg. Berufsattest (EBA)	225	258	249	249	260	216	223
Eidg. Fähigkeitszeugnis (EFZ)	1'488	1602	1'635	1'603	1'640	1'676	1'539
davon EFZ mit Berufsmaturität (BM1)	249	199	254	228	249	229	241
Berufsmaturität berufsbegleitend (BM2)	122	124	114	122	85	117	91
Total Berufliche Grundbildung	1'953	1'994	2'003	1'978	1'985	2'009	1'853
Berufsmaturitäten (BM1 und BM2)	371	323	368	350	334	346	332
Total Abschlüsse Sekundarstufe II	2'826	2'885	2'977	2'853	2'720	2'846	2'771

Die nachfolgenden Maturitätsquoten werden vom Bundesamt für Statistik (BfS) in Bezug auf den Wohnsitz der erfolgreichen Maturandinnen und Maturanden berechnet (s. Definitionen in den Fussnoten). Diese Kennzahlen beziehen sich also nur auf die Absolventinnen und Absolventen, welche zum Zeitpunkt des Abschlusses im Kanton Basel-Stadt wohnhaft waren. Die aktuellsten vorliegenden Zahlen betreffen das Jahr 2017.

Maturitätsquoten	2013	2014	2015	2016	2017
Gymnasiale Maturitätsquote ² BS	28.8%	30.5%	31.4%	31.7%	29.6%
Gymnasiale Maturitätsquote ² CH	19.9%	20.2%	20.8%	21.2%	21.6%
Berufsmaturitätsquote ³ BS	8.2%	7.9%	7.8%	8.6%	9.1%
Berufsmaturitätsquote ³ CH	14.1%	14.8%	15.1%	15.4%	15.7%
Fachmaturitätsquote ⁴ BS	5.5%	5.3%	5.7%	5.7%	6.2%
Fachmaturitätsquote ⁴ CH	2.4%	2.5%	2.8%	3.0%	3.1%

¹ Öffentliche Gymnasien, Freies Gymnasium, Maturitätskurse für Berufstätige, Passerelle, SIS

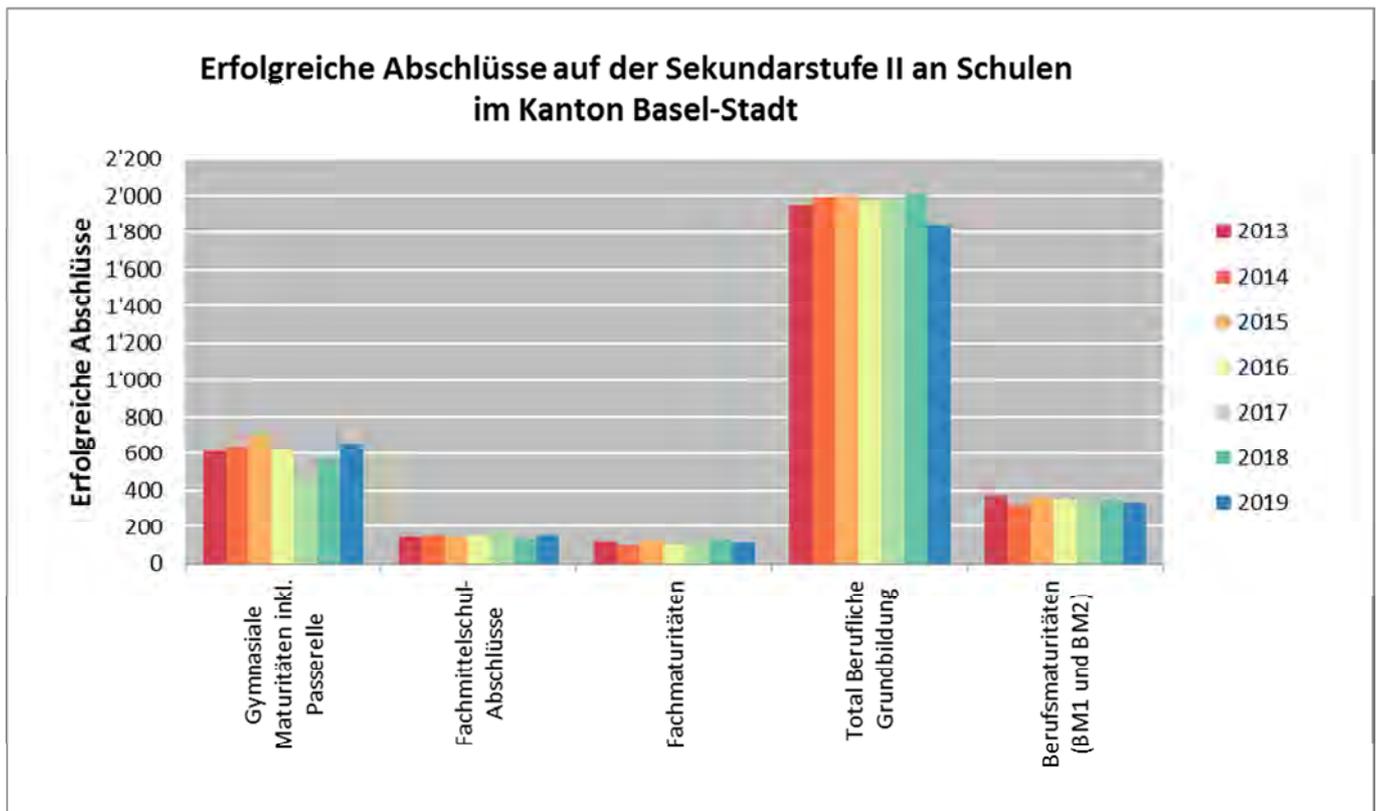
² Seit dem Schuljahr 2013/14 kann die WMS/IMS nur noch in Kombination mit einer BM abgeschlossen werden. Diese Abschlüsse sind daher seither unter den EFZ/BM aufgeführt.

³ Bis 2014 gab die gymnasiale Maturitätsquote an, welcher Anteil der **19-jährigen**, ständigen Wohnbevölkerung einen Maturitätsabschluss vorweisen kann. Neue Definition s. blauen Text unten.

⁴ Bis 2014 gab die Berufsmaturitätsquote an, welcher Anteil der **21-jährigen**, ständigen Wohnbevölkerung einen Berufsmaturitätsabschluss vorweisen kann. Neue Definition s. blauen Text unten.

⁵ Bis 2014 gab die Fachmaturitätsquote an, welcher Anteil der **20-jährigen**, ständigen Wohnbevölkerung einen Berufsmaturitätsabschluss vorweisen kann. Neue Definition s. blauen Text unten.

Ab 2015 gibt die Maturitätsquote an, welcher Anteil der aus der obligatorischen Schule ausgetretenen Jugendlichen bis zum 25. Altersjahr einen Maturitätsabschluss erworben haben. Zudem werden 3-Jahres-Mittelwerte gebildet. Der Wert 2017 ist beispielsweise der Mittelwert der Jahre 2016 bis 2018.



Kommentar: Die Zahl der erfolgreichen Abschlüsse im Bereich der beruflichen Grundbildung ist 2019 erstmals leicht gesunken. Die Anzahl Abschlüsse nach Ausbildungstyp EBA und EFZ widerspiegelt die Lehrstellenentwicklung in den vergangenen paar Jahren: Die Zahl der Ausbildungsplätze in den neuen zweijährigen Grundausbildungen mit eidgenössischem Berufsattest ist überaus stark gewachsen, während diejenige der drei- und vierjährigen Lehrstellen mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis stagnierte.

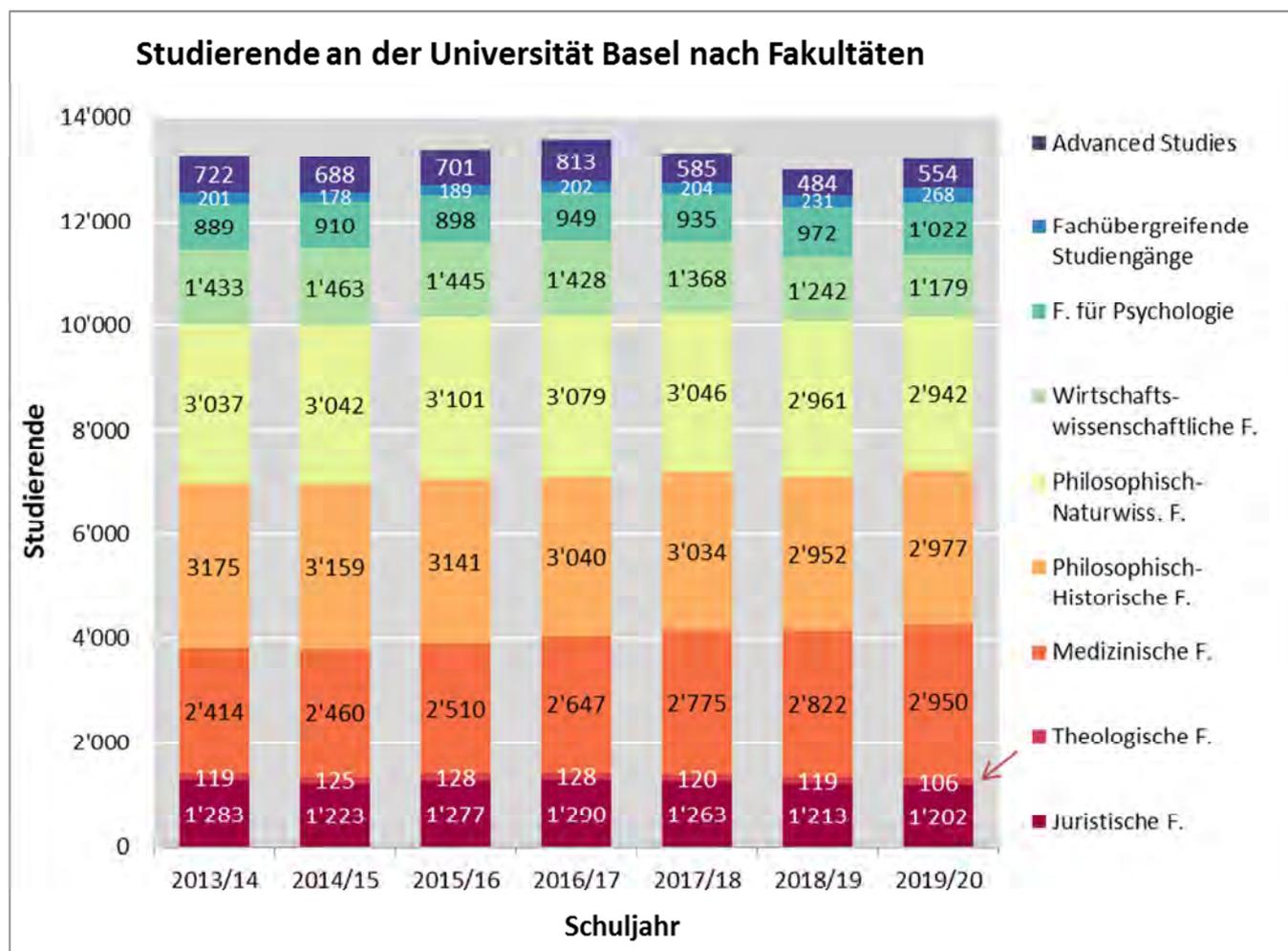
Bei den allgemeinbildenden Schulen war ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen, der aber grösstenteils auf eine Umstellung an den Gymnasien zurückzuführen ist (s. Kommentar zu Kap. 8.3). Mittlerweile haben die Abschlüsse in diesem Bereich wieder deutlich zugenommen.

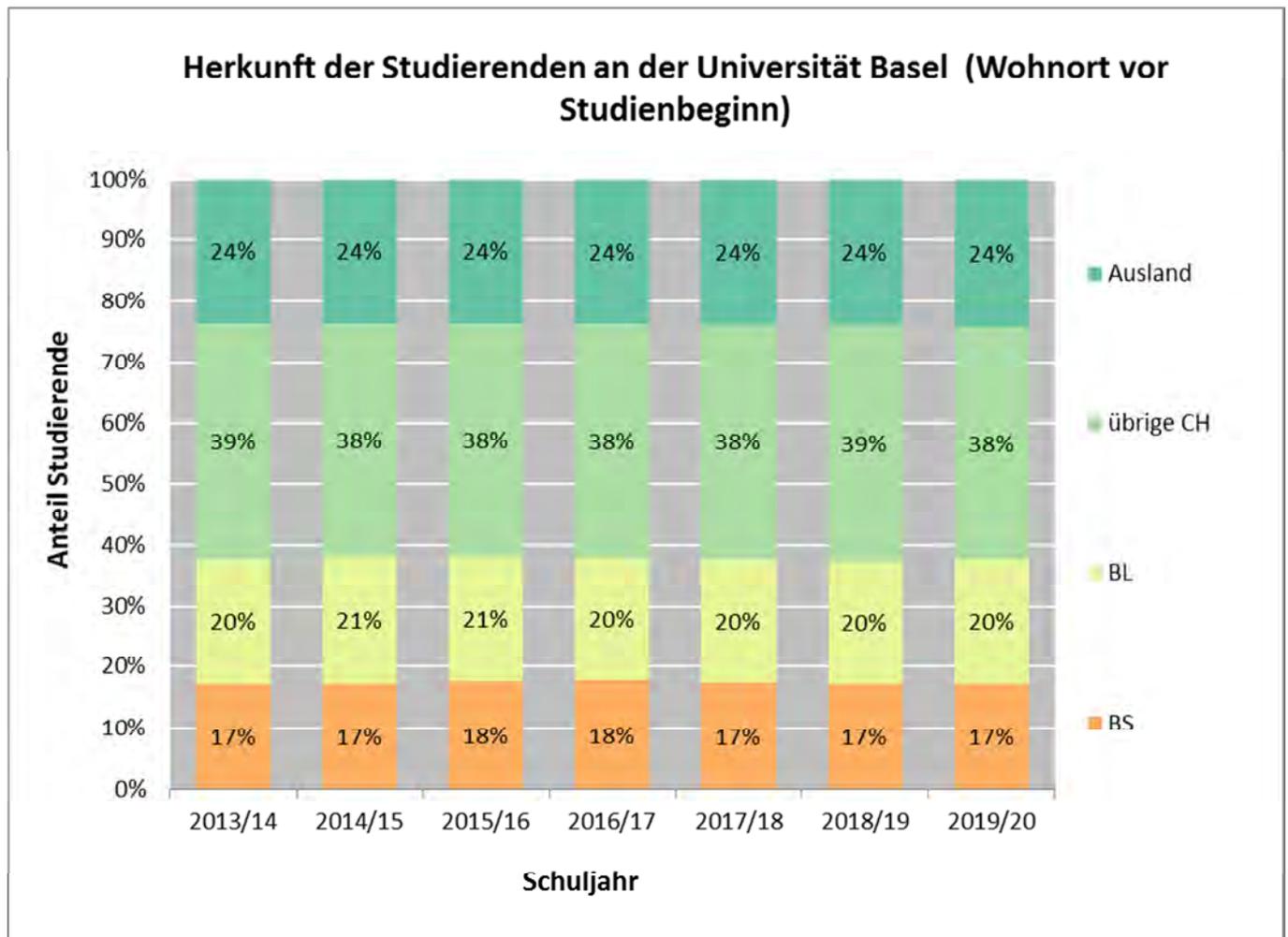
Der Kanton Basel-Stadt weist schweizweit eine der niedrigsten Berufsmaturitätsquoten aus. 2017 erreichte der Kanton Basel-Stadt hier eine Quote von 9.1%, damit wurde der Unterschied zum schweizerischen Durchschnitt (15.7%) deutlich kleiner. Hingegen weist der Stadtkanton mit 29% die höchste gymnasiale Maturitätsquote der Schweiz auf. Bei der Fachmaturitätsquote liegt der Kanton Basel-Stadt mit 5.0% ebenfalls deutlich über dem Schweizer Durchschnitt von 2.9%. Dieser Sachverhalt ist das Ergebnis verschiedener Wirkungsfaktoren (z.B. sehr hohe Übertrittsquote ab neuntem Schuljahr ins Gymnasium, sehr hohe Übertrittsquote ab elftem Schuljahr in ein zwölftes Schuljahr, u.a. zur Vorbereitung auf eine Mittelschule), die dazu führen, dass in BS ein ausserordentlich geringer Teil der Schülerinnen und Schüler nach Abschluss der obligatorischen Schule direkt den Weg in die duale Berufsausbildung findet. Ausserdem sind die Gymnasialen Maturitätsquoten in einem städtischen Umfeld generell höher als in ländlichen Gebieten, wo eher die Berufsmaturitäten dominieren.

9. Tertiärstufe

9.1 Studierende an der Universität Basel

Fakultät	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20
Studierende und Doktorierende Total	13'273	13'248	13'430	13'665	13'458	13'157	13'365
davon:							
Theologische F.	119	125	128	128	120	119	106
Juristische F.	1'283	1'223	1'277	1'290	1'263	1'213	1'202
Medizinische F.	2'414	2'460	2'510	2'647	2'775	2'822	2'950
Philosophisch-Historische F.	3'175	3'159	3'141	3'040	3'034	2'952	2'977
Philosophisch-Naturwiss. F.	3'037	3'042	3'101	3'079	3'046	2'961	2'942
Wirtschaftswissenschaftliche F.	1'433	1'463	1'445	1'428	1'368	1'242	1'179
F. für Psychologie	889	910	898	949	935	972	1'022
Institut für Bildungswissenschaften			40	89	128	161	165
Fachübergreifende Studiengänge	201	178	189	202	204	231	268
Advanced Studies	722	688	701	813	585	484	554
Frauenanteil	55%	55%	56%	56%	56%	56%	57%
Wohnort vor Studienbeginn (exkl. MAS):							
BS	17%	17%	18%	18%	17%	17%	17%
BL	20%	21%	21%	20%	20%	20%	20%
übrige CH	39%	38%	38%	38%	38%	39%	38%
Ausland	24%	24%	24%	24%	24%	24%	24%





Kommentar: Nach einem leichten Rückgang hat die Zahl der Studierenden an der Universität Basel im aktuellen Schuljahr wieder zugenommen. Erklärt werden kann der Rückgang mit der Bildungsharmonisierung in den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft: Einerseits haben weniger Maturandinnen und Maturanden abgeschlossen, andererseits wurde der Zeitpunkt des Abschlusses verschoben.

Aus den Trägerkantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft stammen aktuell 37% der Studierenden (BS: 17%, BL: 20%), weitere 38% aus einem anderen Kanton der Schweiz und 24% aus dem Ausland.

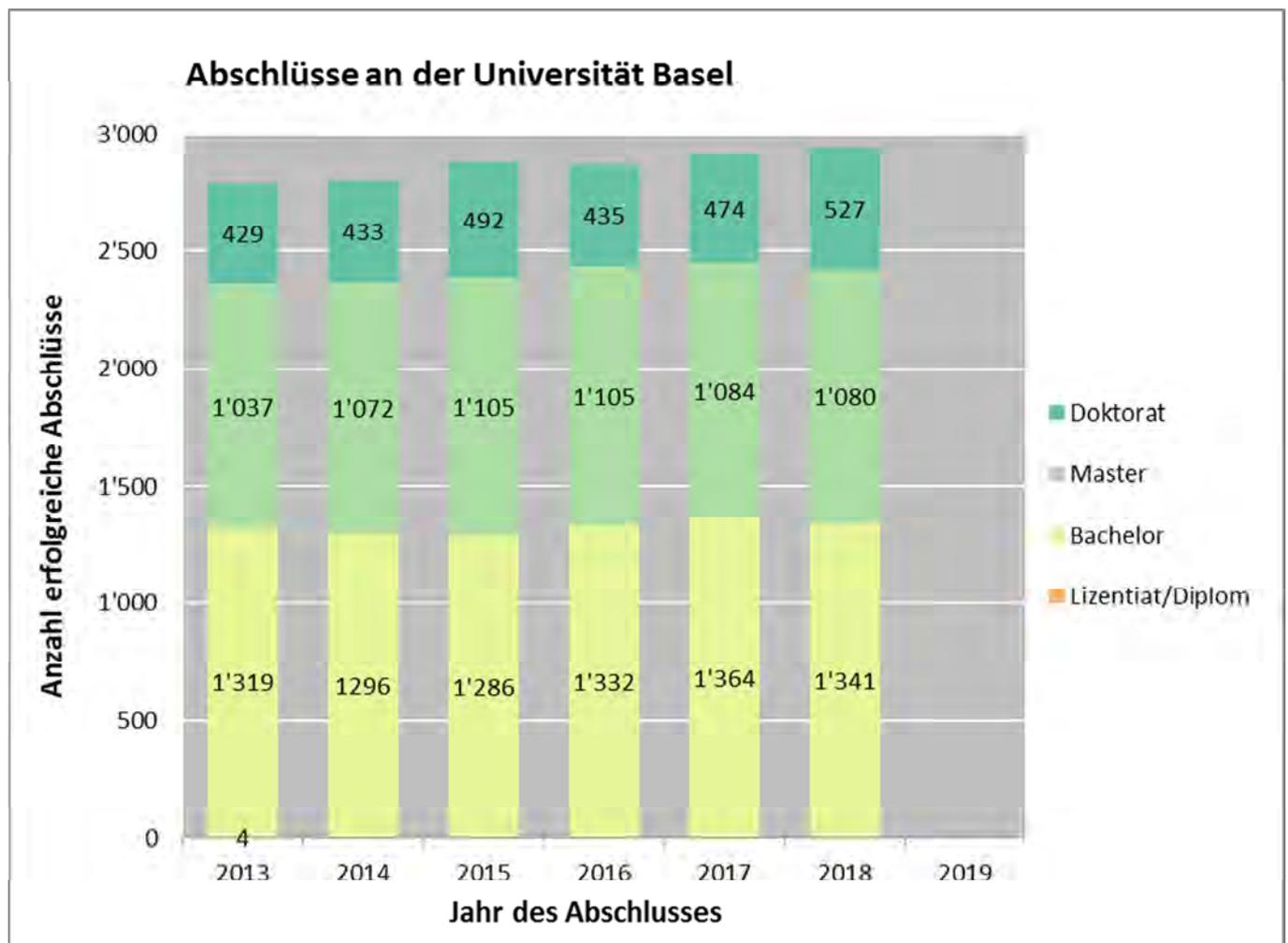
Der Frauenanteil in der Studentenschaft ist in den letzten Jahren leicht angestiegen und liegt mittlerweile bei 57%. Beliebteste Fachrichtung ist im aktuellen Schuljahr die Philosophisch-Historische Fakultät gefolgt von der Medizinischen Fakultät und der Philosophisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät. Zwei Drittel der Studierenden besuchen eine dieser drei Fakultäten.

9.2 Universitäre Abschlüsse

Die Werte für 2019 lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor.

Abschlüsse	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Lizentiat/Diplom	4	-	-	-	-	-
Bachelor	1'319	1296	1'286	1'332	1'364	1'341
Master ¹	1'037	1'072	1'105	1'105	1'084	1'080
Doktorat	429	433	492	435	474	527
Abschlüsse Total	2'789	2'801	2'883	2'872	2'922	2'948

¹ exkl. MAS-Abschlüsse



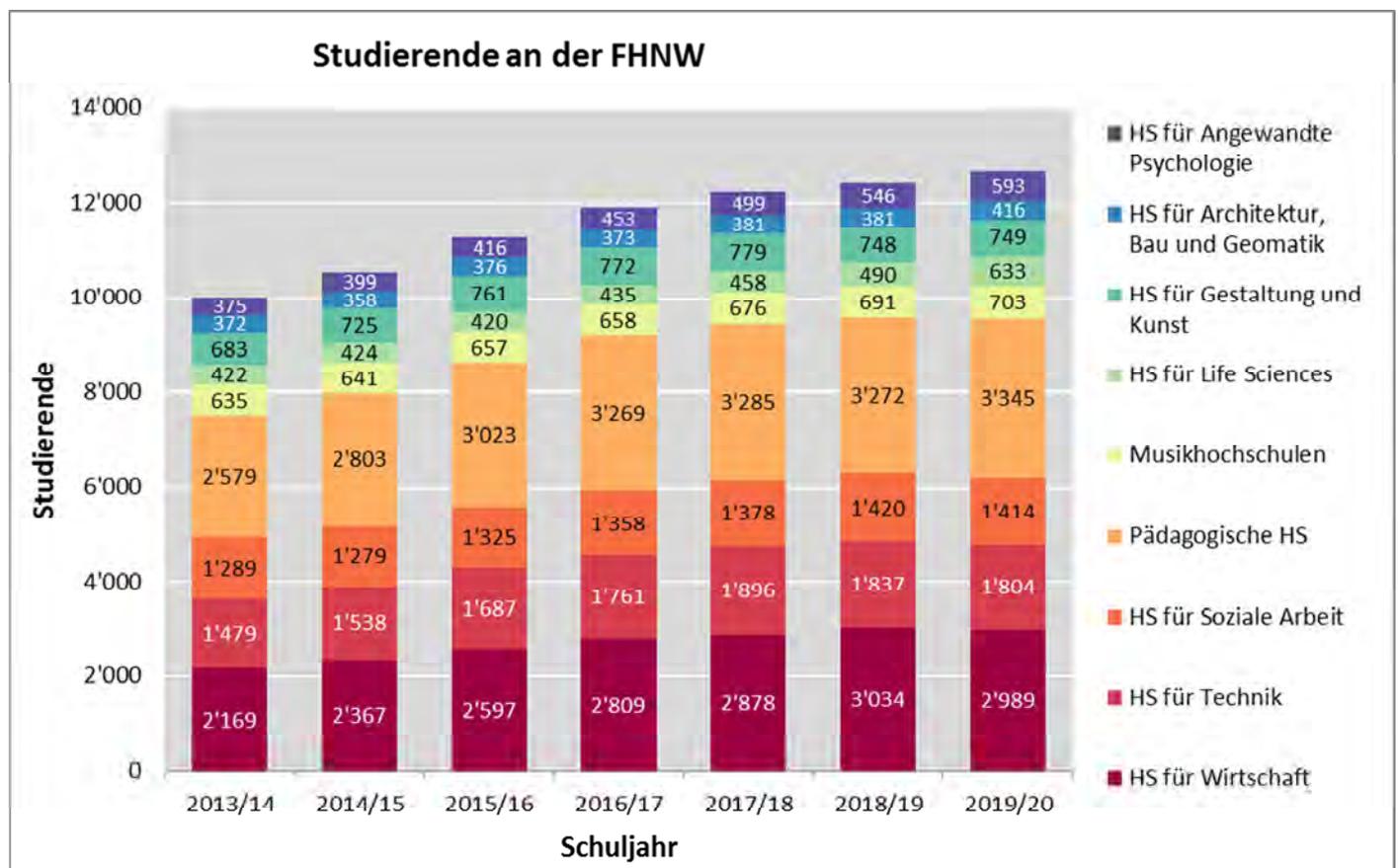
Kommentar: Entsprechend der gestiegenen Zahl der Studentinnen und Studenten der Universität Basel, hat auch die Zahl der universitären Abschlüsse in den letzten Jahren deutlich zugenommen.

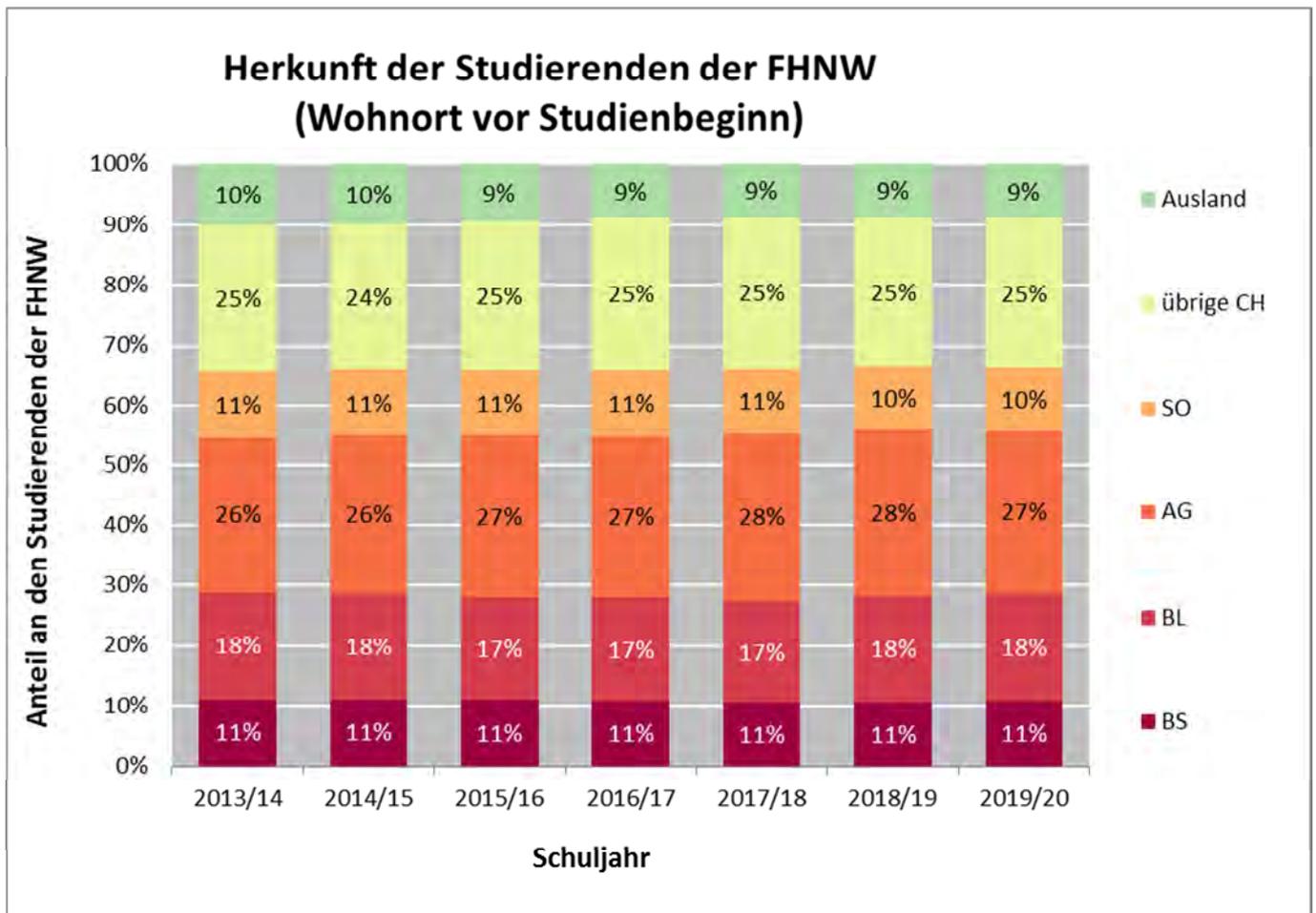
Ab dem Jahr 2001 wurde an der Universität Basel sukzessive das Bolognasystem eingeführt. Damit fand ein Wechsel von einem zweistufigen (Lizentiat/Doktorat) auf ein dreistufiges System (Bachelor/Master/Doktorat) statt. Dies bewirkte, dass die Lizentiate/Diplome über die Jahre abnahmen und die Bachelor- und Masterabschlüsse entsprechend zugenommen haben. Die Umstellung ist mittlerweile abgeschlossen.

9.3 Studierende an der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW)

Fachrichtung	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20
Studierende Total	10'003	10'534	11'262	11'888	12'230	12'419	12'646
davon:							
HS für Angewandte Psychologie	375	399	416	453	499	546	593
HS für Architektur, Bau und Geomatik	372	358	376	373	381	381	416
HS für Gestaltung und Kunst	683	725	761	772	779	748	749
HS für Life Sciences	422	424	420	435	458	490	633
Musikhochschulen	635	641	657	658	676	691	703
Pädagogische HS	2'579	2'803	3'023	3'269	3'285	3'272	3'345
HS für Soziale Arbeit	1'289	1'279	1'325	1'358	1'378	1'420	1'414
HS für Technik	1'479	1'538	1'687	1'761	1'896	1'837	1'804
HS für Wirtschaft	2'169	2'367	2'597	2'809	2'878	3'034	2'989
Anteil Frauen in %	51%	52%	51%	51%	50%	50%	51%
Wohnort vor Studienbeginn:							
BS	11%	11%	11%	11%	11%	11%	11%
BL	18%	18%	17%	17%	17%	18%	18%
AG	26%	26%	27%	27%	28%	28%	27%
SO	11%	11%	11%	11%	11%	10%	10%
übrige CH	25%	24%	25%	25%	25%	25%	25%
Ausland	10%	10%	9%	9%	9%	9%	9%

HS = Hochschule





Kommentar: Die Zahl der Studierenden an der Fachhochschule Nordwestschweiz hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen: 2019/20 sind 26% mehr Studierende immatrikuliert als noch 2013/14. In diesem Zeitraum ist die Zahl der Studierenden aus dem Kanton Aargau prozentual am stärksten gewachsen (+33%), noch vor den Studierenden aus der „übrigen Schweiz“ (+28%).

Damit haben im Schuljahr 2019/20 27% der Studierenden ihren Wohnsitz vor Studienbeginn im Kanton Aargau, 18% im Kanton Basel-Landschaft, 11% im Kanton Basel-Stadt und 10% im Kanton Solothurn. Aus der übrigen Schweiz stammten 25% und aus dem Ausland 9%.

Der Frauen- und Männeranteil ist bei den Studierenden der FHNW insgesamt beinahe ausgeglichen, wobei die Frauen mit aktuell 50.6% leicht in der Überzahl sind.

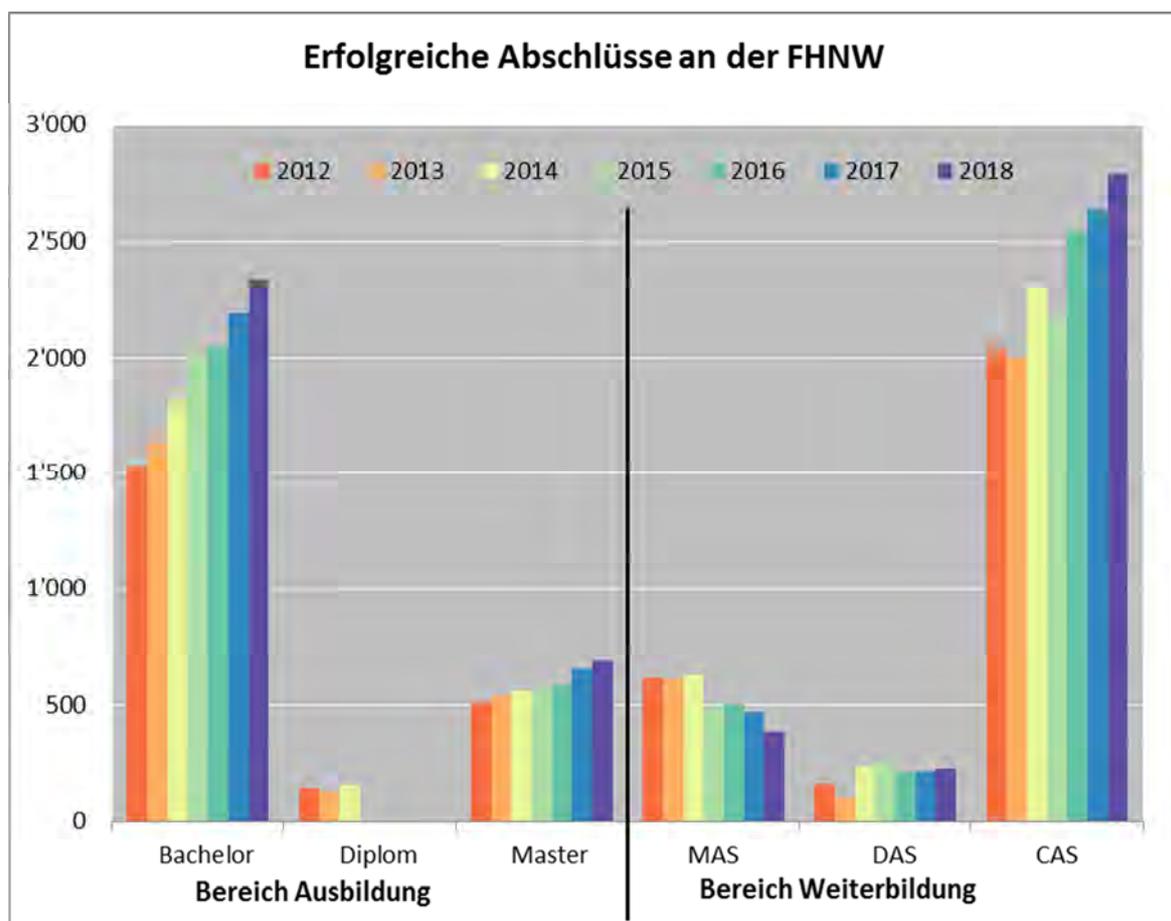
Die meisten Studierenden weist die Pädagogische Hochschule auf, gefolgt von der Hochschule für Wirtschaft. Rund die Hälfte der Studierenden besucht eine dieser beiden Hochschulen.

9.4 Abschlüsse an der FHNW

Die Werte für 2019 lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor.

Abschlüsse	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Bereich Ausbildung	2'297	2'528	2'591	2'631	2'847	3'033
Bachelor	1'630	1'816	2'019	2'050	2'191	2'344
Diplom	127	153	-	0	0	0
Master	540	559	572	581	656	689
Bereich Weiterbildung	2'716	3'189	2'915	3'252	3'320	3'408
MAS	609	629	487	507	473	391
DAS	104	238	257	205	212	224
CAS	2'003	2'322	2'171	2'540	2'635	2'793
Nachdiplomstudium	-	-	-	0		
Abschlüsse FHNW Total	5'013	5'717	5'506	5'883	6'167	6'441

MAS: Master of Advanced Studies, DAS: Diploma of Advanced Studies, CAS: Certificate of Advanced Studies



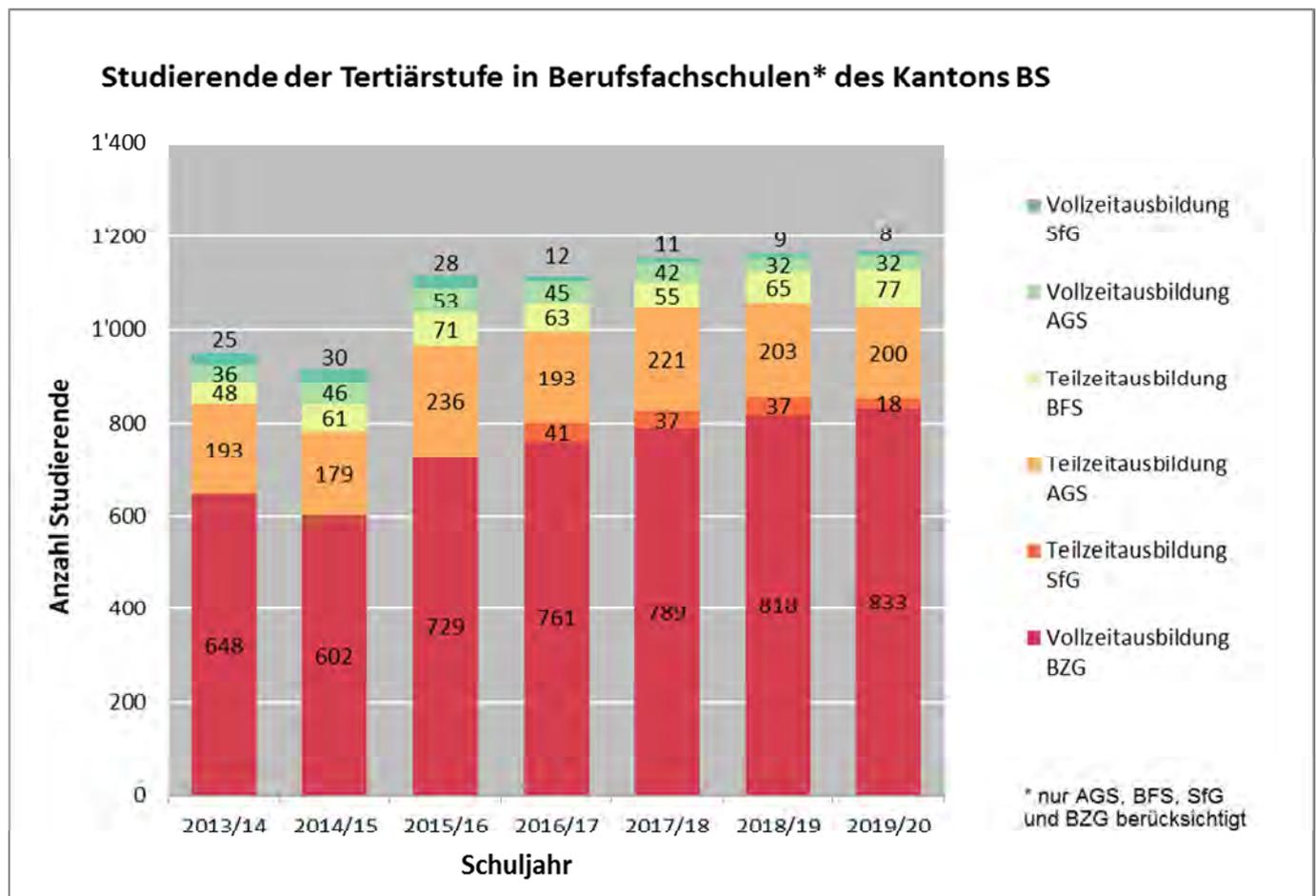
Kommentar: Entsprechend der gestiegenen Zahl der Studentinnen und Studenten der Fachhochschule Nordwestschweiz hat auch die Zahl der Abschlüsse in den letzten Jahren deutlich zugenommen. Im Bereich Ausbildung konnten 2018 32% mehr Diplome ausgestellt werden als 2012, im Bereich Weiterbildung beträgt die Zunahme im selben Zeitraum 25%.

Häufigste Abschlussart im Bereich der Weiterbildung ist ein CAS (Certificate of Advanced Studies), bei der Ausbildung dominiert wie erwartet der Bachelor.

9.5 Studierende der Tertiärstufe an den Berufsfachschulen BS

In der nachfolgenden Tabelle sind die Lernenden der Tertiärstufe an der Allgemeinen Gewerbeschule Basel (AGS), der Berufsfachschule Basel (BFS), der Schule für Gestaltung Basel (SfG) und des Bildungszentrums Gesundheit (BZG) berücksichtigt.

Ausbildungsart/Schule	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20
Teilzeit-Ausbildungen	241	240	307	297	313	305	295
Teilzeitausbildung AGS	193	179	236	193	221	203	200
Teilzeitausbildung BFS	48	61	71	63	55	65	77
Teilzeitausbildung SfG				41	37	37	18
Vollzeit-Ausbildungen	709	678	810	818	842	859	873
Vollzeitausbildung AGS	36	46	53	45	42	32	32
Vollzeitausbildung SfG	25	30	28	12	11	9	8
Vollzeitausbildung BZG	648	602	729	761	789	818	833
Tertiärstufe Berufsfachschulen TOTAL	950	918	1'117	1'115	1'155	1'164	1'168

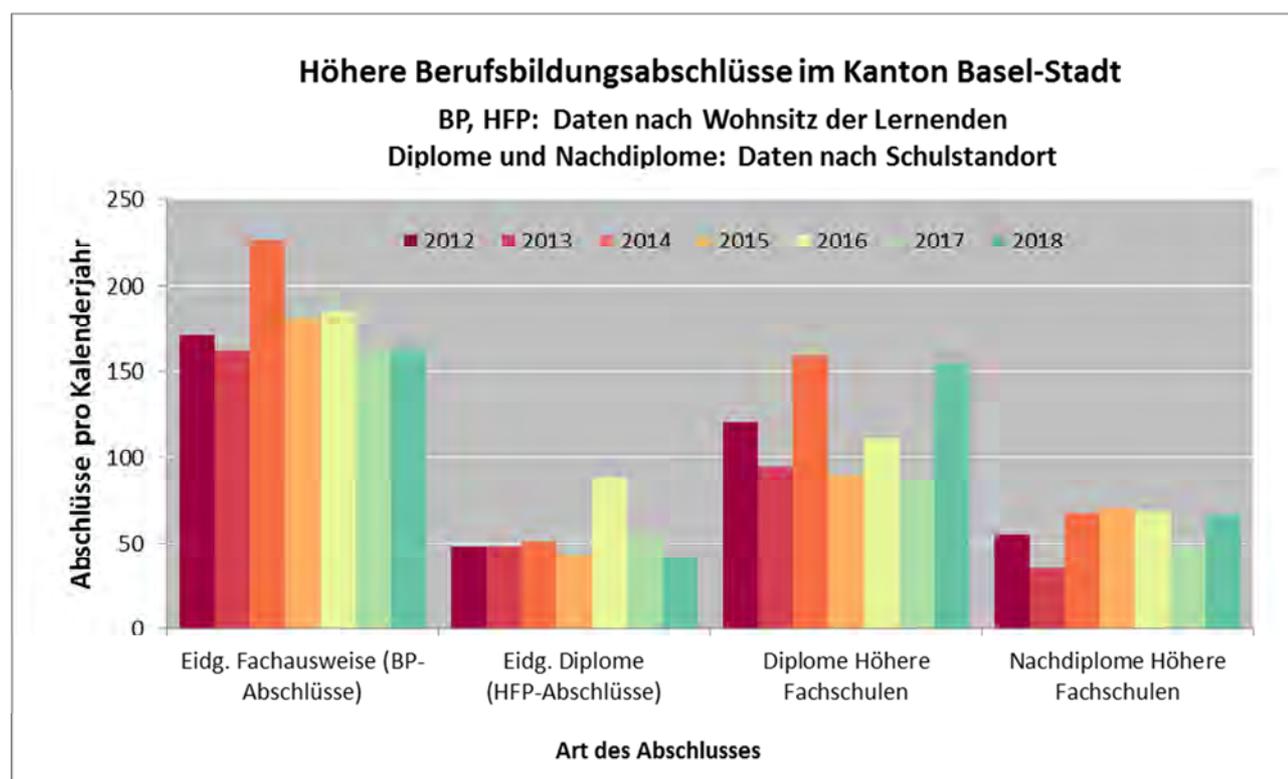


Kommentar: Auf der Tertiärstufe B (höhere Berufsbildung) dominieren im Kanton Basel-Stadt bei den Ausbildungen an öffentlichen Schulen die Vollzeit-Ausbildungen. Rund drei Viertel der Studierenden besuchen eine solche Ausbildung, die berufsbegleitenden Ausbildungen kommen auf einen Anteil von etwa einem Viertel. Die Zahl der Studierenden der höheren Berufsbildung ist in den letzten Jahren tendenziell angestiegen.

9.6 Höhere Berufsbildungsabschlüsse (BP, HFP, HF)

Die nachfolgenden Zahlen stammen vom Bundesamt für Statistik (BFS) und lagen bei Redaktionsschluss erst bis 2018 vor. Sie beziehen sich bei den Berufsprüfungen und den HFP-Abschlüssen auf den Wohnsitz der Studierenden, bei den Abschlüssen der Höheren Fachschulen auf den Schulstandort. Basler Studierende, die ihren Abschluss an einer Höheren Fachschule ausserhalb des Kantons Basel-Stadt erlangt haben, sind daher bei den nachfolgenden Zahlen nicht berücksichtigt.

Art des Diploms	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Eidg. Fachausweise (BP-Abschlüsse)	162	227	181	186	162	163
Frauenanteil	39%	42%	38%	41%	36%	43%
Eidg. Diplome (HFP-Abschlüsse)	48	51	43	89	54	42
Frauenanteil	23%	25%	21%	44%	35%	52%
Diplome Höhere Fachschulen	95	159	90	111	86	155
Frauenanteil	26%	19%	28%	31%	24%	25%
Nachdiplome Höhere Fachschulen	35	67	70	68	49	66
Frauenanteil	89%	58%	51%	57%	59%	48%
Total Abschlüsse Höhere Berufsbildung	340	504	384	454	351	426
Frauenanteil	38%	35%	36%	41%	36%	38%



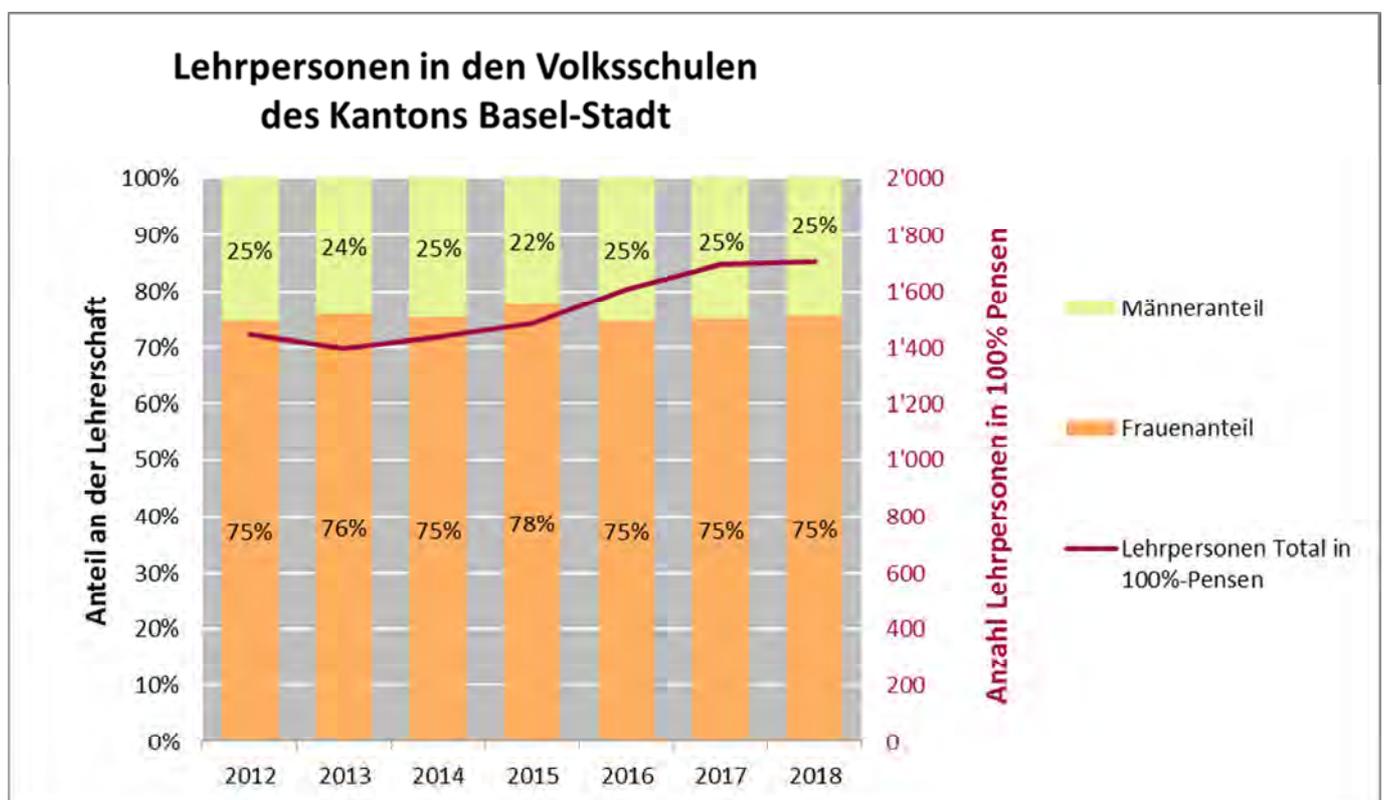
Kommentar: Auf der Tertiärstufe B (höhere Berufsbildung) dominieren im Kanton Basel-Stadt bei den Abschlüssen die Eidgenössischen Fachausweise (BP-Abschlüsse), gefolgt von Diplomen Höherer Fachschulen (HF). Frauen sind bei den Abschlüssen im Bereich Tertiär B deutlich untervertreten: 2018 wurden nur 38% von Frauen erreicht.

10. Lehrpersonen und Dozierende

10.1 Lehrpersonen in den Volksschulen

In der nachfolgenden Tabelle wird die Zahl der Lehrpersonen der Volksschulen des Kantons Basel-Stadt abgebildet. Diese umfasst die Kindergärten, die Primar-, Orientierungs- Weiterbildungs- und Sekundarschulen sowie Heilpädagogische Schulen und Heimschulen. Stichtag für diese Erhebung war jeweils wie bei den Schülerzahlen Mitte September.

Volksschulen	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Lehrpersonen Total in 100%-Pensen	1'445	1'397	1'435	1'486	1'606	1'695	1'702
Lehrpersonen Total	2'199	2'044	2'243	2'285	2'624	2'595	2'595
Frauenanteil	75%	76%	75%	78%	75%	75%	75%
Anteil Lehrpersonen mit Teilzeitpensum	79%	80%	80%	83%	85%	82%	85%
Durchschnittspensum Lehrpersonen	66%	68%	64%	65%	61%	65%	66%

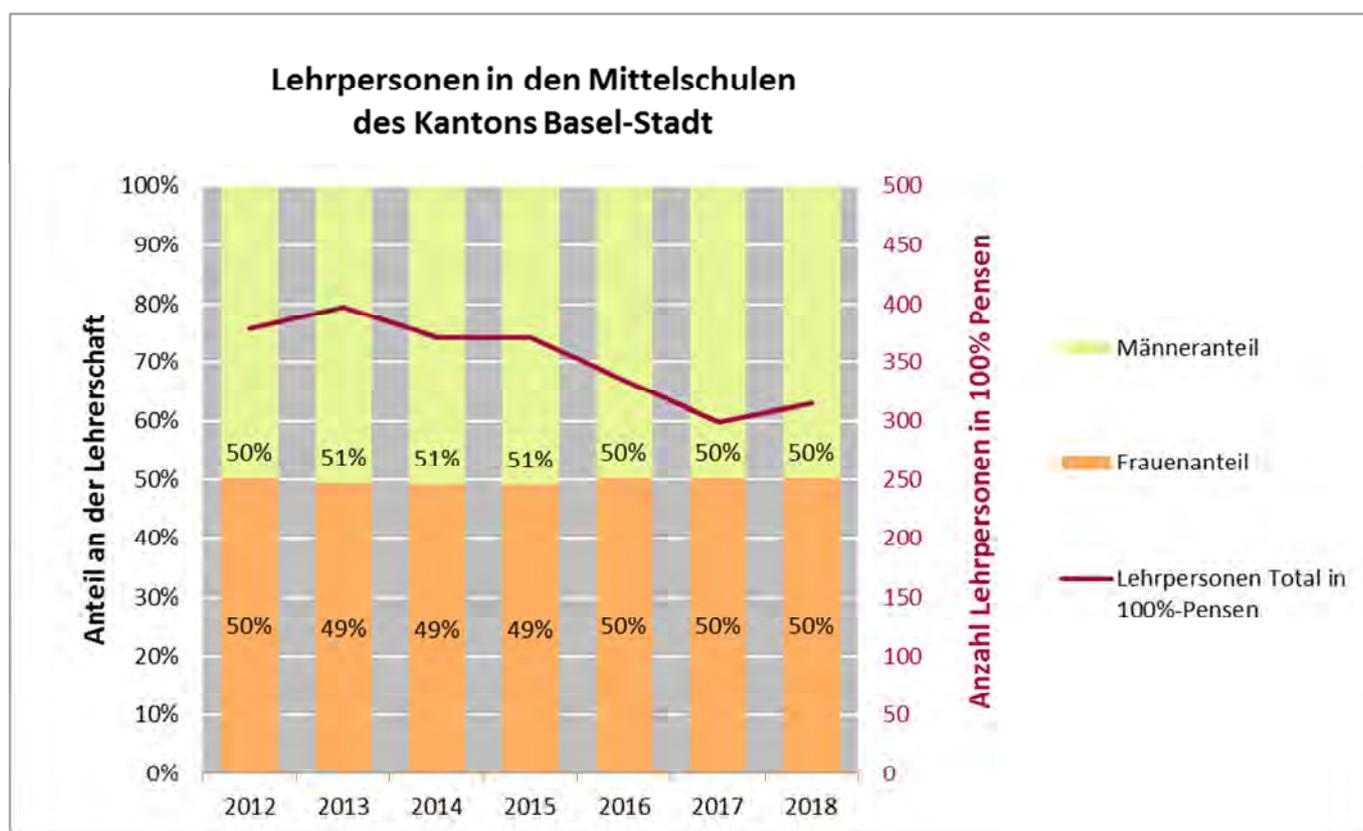


Kommentar: 2018 waren knapp 2'600 Lehrpersonen in den Volksschulen tätig, in Vollzeitpensen umgerechnet sind dies 1'702 Vollzeitstellen. Der Anstieg in den letzten Jahren ist auf die Schulharmonisierung zurückzuführen: Mit der Einführung der Sekundarschule besuchen alle Schüler/-innen während der obligatorischen Schulzeit die Volksschulen (im alten Schulsystem ging ein Teil ins Gymnasium), was dort zu einem höheren Bedarf an Lehrpersonal führte. Drei Viertel der Lehrpersonen in den Volksschulen sind Frauen. Die grosse Mehrheit der Lehrpersonen der Volksschulen arbeitet Teilzeit (2018: 85%). Das Durchschnittspensum hat etwas zugenommen und lag 2018 bei 66%.

10.2 Lehrpersonen in den Mittelschulen

In der nachfolgenden Tabelle wird die Zahl der Lehrpersonen an den Mittelschulen des Kantons Basel-Stadt abgebildet. Diese umfassen die fünf öffentlichen Gymnasien, die Wirtschaftsmittelschule¹ und die Fachmaturitätsschule.

Mittelschulen	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Lehrpersonen Total in 100%-Pensen	379	397	372	371	335	299	315
Lehrpersonen Total	604	563	587	586	542	504	496
Frauenanteil Lehrerschaft	50%	49%	49%	49%	50%	50%	50%
Anteil Lehrpersonen mit Teilzeitpensum	77%	79%	80%	80%	83%	86%	83%
Durchschnittspensum Lehrpersonen	63%	71%	63%	63%	62%	59%	64%



Kommentar: An Mittelschulen waren 2018 496 Lehrpersonen tätig (inklusive der Wirtschaftsmittelschule); in Vollzeitpensen umgerechnet sind dies 315 Vollzeitstellen. Der Rückgang ist auf die Verkürzung der Gymnasien von fünf auf vier Jahre Dauer zurückzuführen.

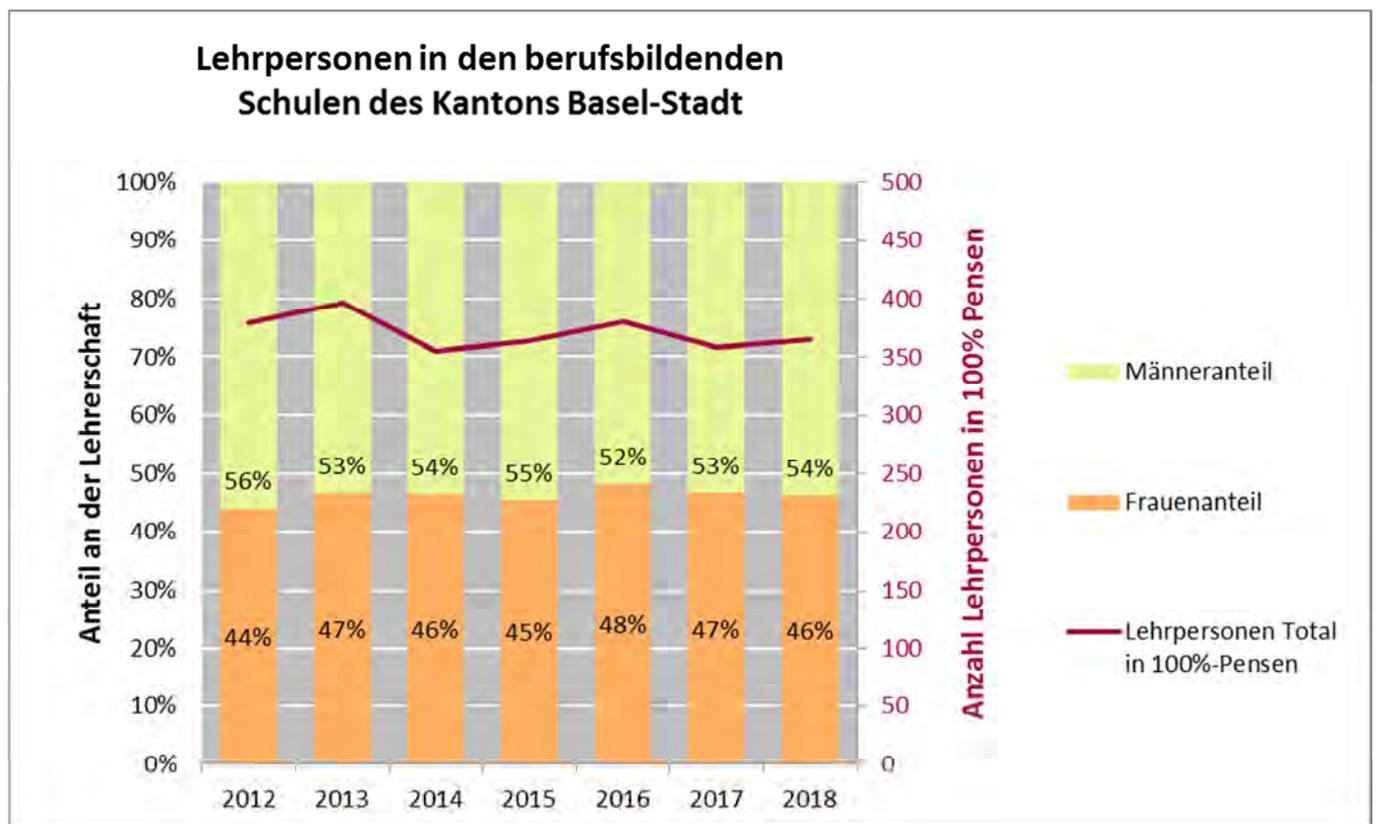
Im Gegensatz zu den Volksschulen sind Frauen und Männer in der Lehrerschaft der allgemeinbildenden, weiterführenden Schulen annähernd gleich stark vertreten: Der Frauenanteil lag 2018 bei rund 50%. Die grosse Mehrheit der Lehrpersonen (2018: 83%) arbeitet auch auf dieser Schulstufe Teilzeit. Das Durchschnittspensum ist in den Mittelschulen mit 64% etwas niedriger als in den Volksschulen (66%).

¹ Die Lehrpersonen der Wirtschaftsmittelschule sind (im Gegensatz zu den Lernendenzahlen) unter den Mittelschulen aufgeführt. Dies liegt darin begründet, dass das Wirtschaftsgymnasium und die Wirtschaftsmittelschule räumlich am selben Standort sind und die Lehrpersonen dort teilweise in beiden Schulen unterrichten.

10.3 Lehrpersonen in den berufsbildenden, weiterführenden Schulen

In der nachfolgenden Tabelle wird die Zahl der Lehrpersonen an den berufsbildenden, weiterführenden Schulen des Kantons Basel-Stadt abgebildet. Diese umfassen hier die Allgemeine Gewerbeschule Basel (AGS), die Berufsfachschule Basel (BFS), die Schule für Gestaltung (SfG), das Bildungszentrum Gesundheit (BZG) und die Schule für Brückenangebote.

Berufsbildende Schulen	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Lehrpersonen Total in 100%-Pensen	379	397	355	363	380	358	365
Lehrpersonen Total	714	674	695	708	671	672	667
Frauenanteil Lehrerschaft	44%	47%	46%	45%	48%	47%	46%
Anteil Lehrpersonen mit Teilzeitpensum	84%	82%	86%	88%	84%	86%	87%
Durchschnittspensum Lehrpersonen	53%	59%	51%	51%	57%	53%	55%



Kommentar: An den berufsbildenden weiterführenden Schulen (BBS) waren 2018 667 Lehrpersonen tätig. Eine Mehrheit davon waren Männer (54%).

In den berufsbildenden weiterführenden Schulen arbeiten 87% der Lehrkräfte Teilzeit. Dabei ist das durchschnittliche Pensum deutlich kleiner als bei den Volksschulen und den Mittelschulen (2018: 55%). Neben dem Unterrichten gehen viele Lehrkräfte dieser Schulen noch einer weiteren beruflichen Tätigkeit nach.

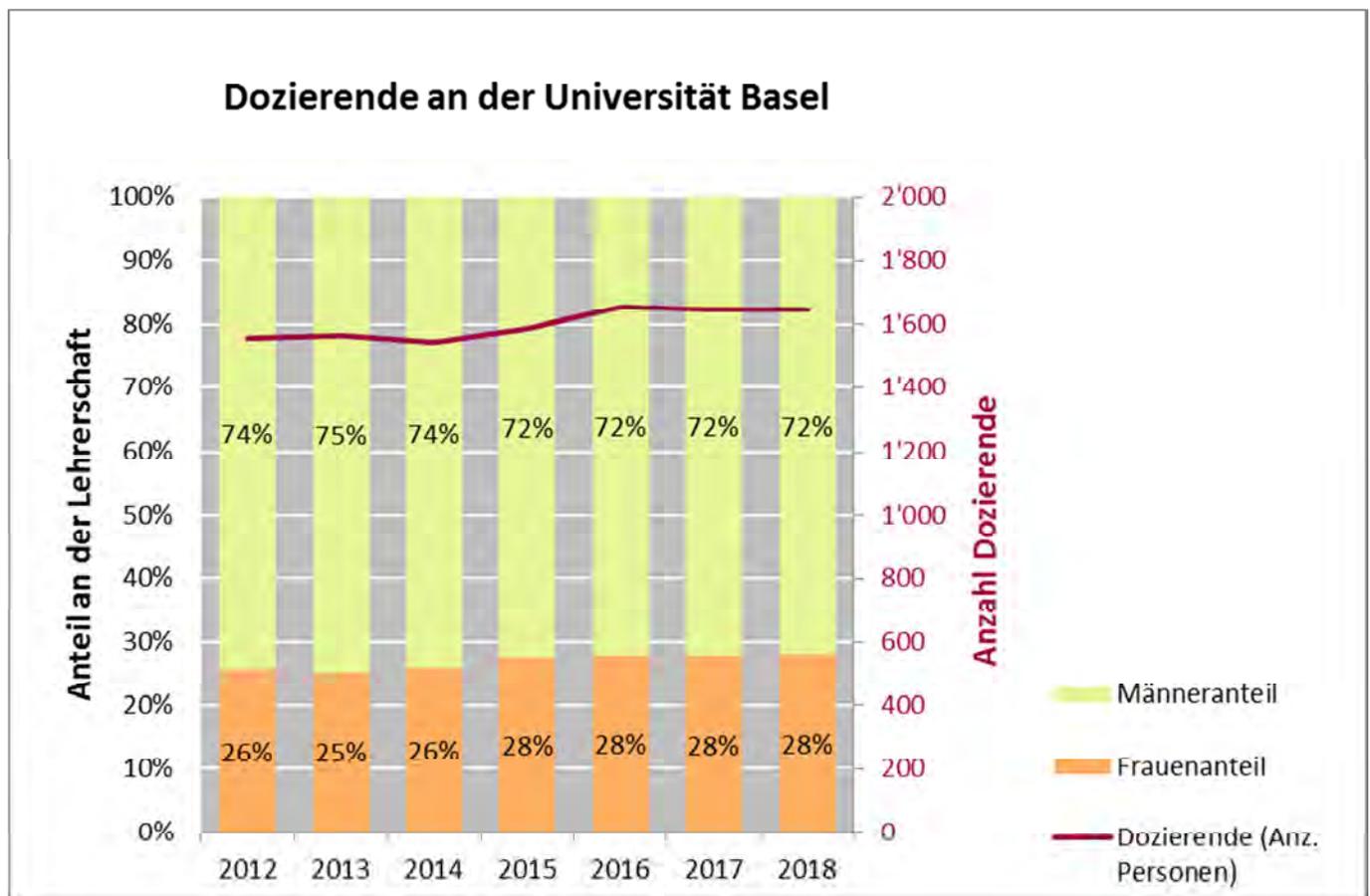
10.4 Dozierende an der Universität Basel

In der nachfolgenden Tabelle ist die Zahl der Dozierenden der Universität Basel aufgelistet. Die Werte beziehen sich dabei auf die beschäftigten Personen (Headcount), nicht auf Vollzeit-Stellen.

Alle Dozierenden	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Ordinarien	169	180	184	159	154	153	159
Klinische Professuren	0	0	0	59	72	72	70
Extraordinarien	117	114	123	94	96	91	83
Assistenzprofessuren	64	73	70	70	65	58	58
Lehrbeauftragte	1'204	1'195	1'167	1'204	1'268	1'272	1'276
Total	1'554	1'562	1'544	1'586	1'655	1'646	1'646

Frauenanteile

Ordinarien	17%	18%	20%	21%	22%	23%	24%
Klinische Professuren				12%	11%	13%	14%
Extraordinarien	15%	15%	15%	18%	20%	18%	17%
Assistenzprofessuren	28%	29%	33%	40%	42%	41%	41%
Lehrbeauftragte	28%	27%	27%	29%	29%	29%	29%
Frauenanteil insgesamt	26%	25%	26%	28%	28%	28%	28%



Kommentar: Die Zahl der Dozentinnen und Dozenten an der Universität Basel ist in den letzten drei Jahren annähernd konstant geblieben.

Etwas mehr als ein Viertel der Dozierenden sind Frauen, dabei gibt es jedoch grössere Unterschiede je nach Anstellungsverhältnis. Am stärksten sind die Frauen bei den Assistenzprofessuren vertreten.

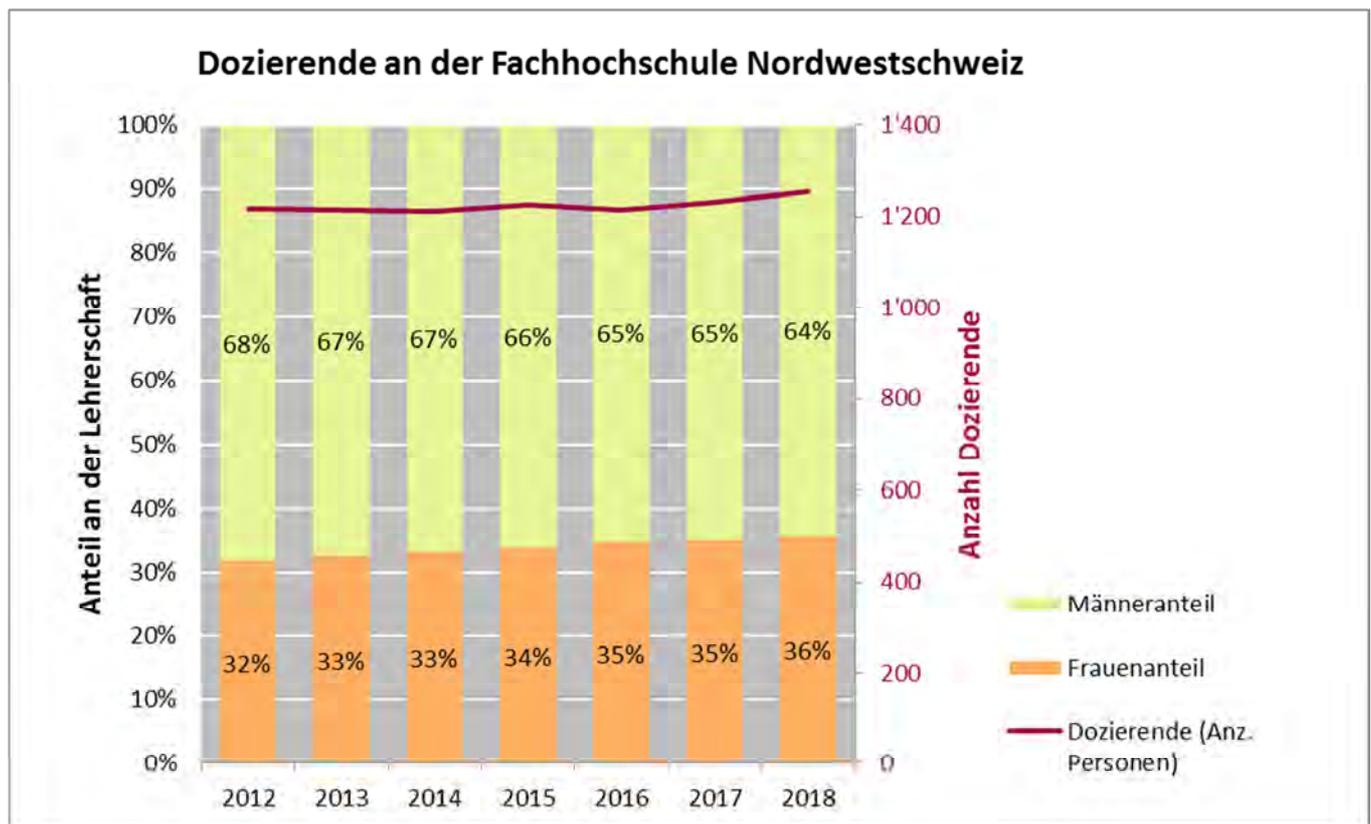
10.5 Dozierende an der Fachhochschule Nordwestschweiz

In der nachfolgenden Tabelle ist die Zahl der Dozierenden der FHNW aufgelistet. Die Werte beziehen sich dabei auf die beschäftigten Personen (Headcount), nicht auf Vollzeit-Stellen.

Alle Dozierenden	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Dozierende im Gesamtauftrag	457	451	441	442	438	429	431
Dozierende ohne Gesamtauftrag	761	764	770	784	776	802	824
Dozierende Total	1'218	1'215	1'211	1'226	1'214	1'231	1'255

Frauenanteile:

Dozierende im Gesamtauftrag	23%	24%	24%	25%	27%	27%	26%
Dozierende ohne Gesamtauftrag	37%	38%	38%	39%	39%	40%	40%
Frauenanteil insgesamt	32%	33%	33%	34%	35%	35%	36%



Kommentar: Trotz eines deutlichen Anstiegs bei den Studierendenzahlen (s. Kap. 9.3) ist die Anzahl der Dozierenden an der FHNW (Headcount) nur leicht angestiegen. Gegenwärtig unterrichten an der FHNW rund 1'260 Personen.

Ein Drittel der Dozierenden sind dabei Frauen, dieser Anteil hat in den letzten Jahren leicht zugenommen.

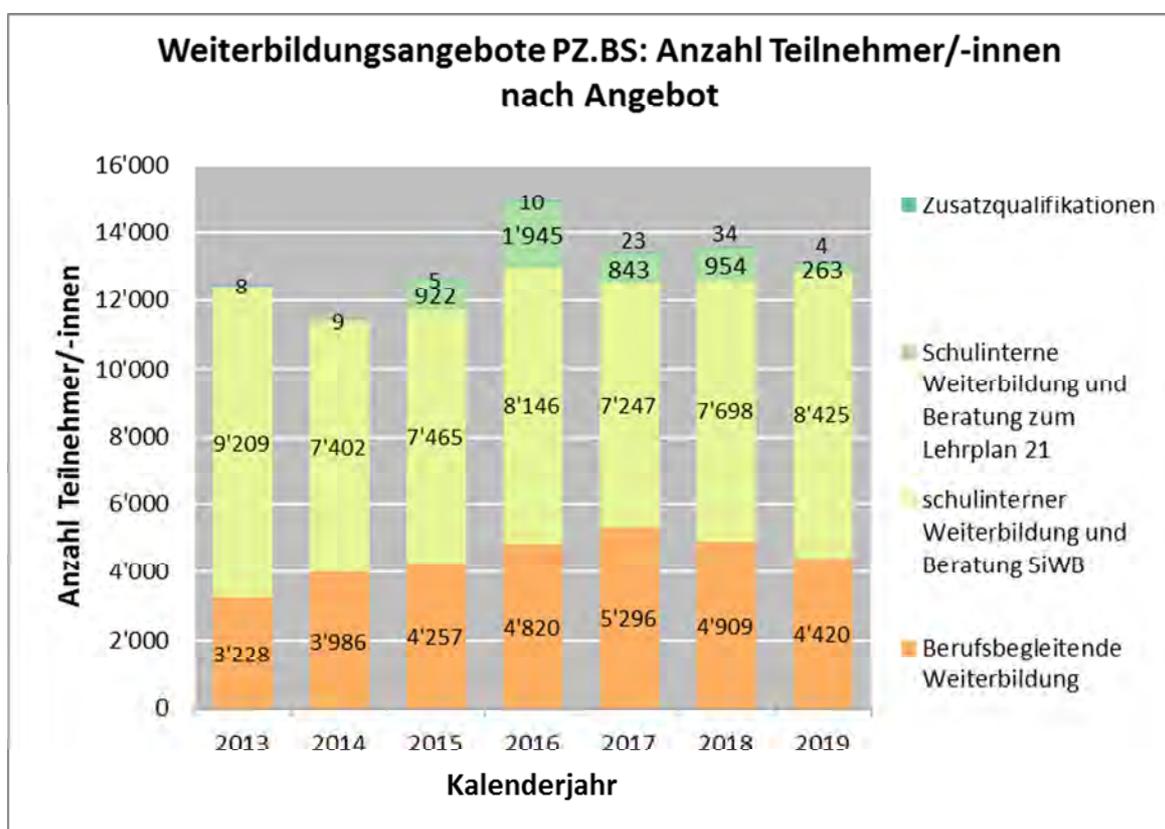
10.6 Weiterbildungsangebote und Beratungen PZ.BS

In der nachfolgenden Tabelle sind die Weiterbildungsangebote und Beratungen des Pädagogischen Zentrums Basel-Stadt (PZ.BS) aufgelistet.

Anzahl Teilnehmende	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Berufsbegleitende Weiterbildung	3'228	3'986	4'257	4'820	5'296	4'909	4'420
schulinterne Weiterbildung und Beratung (SiWB)	9'209	7'402	7'465	8'146	7'247	7'698	8'425
SiWB zum Lehrplan 21			922	1'945	843	954	263
Zusatzqualifikationen	8	9	5	10	23	34	4
Weiterbildungsangebote total	12'445	11'397	12'649	14'921	13'409	13'595	13'112

Beratungen für Lehrerinnen und Lehrer

Anzahl beratene Personen	349	352	351	345	378	460	516
--------------------------	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----



Kommentar: Nachdem vier Jahre hintereinander jedes Jahr mehr Teilnehmende in den berufsbegleitenden Weiterbildungen vermerkt werden konnten, geht diese Zahl seit 2018 wieder leicht zurück, bleibt aber nach wie vor hoch im Vergleich über die letzten zehn Jahre.

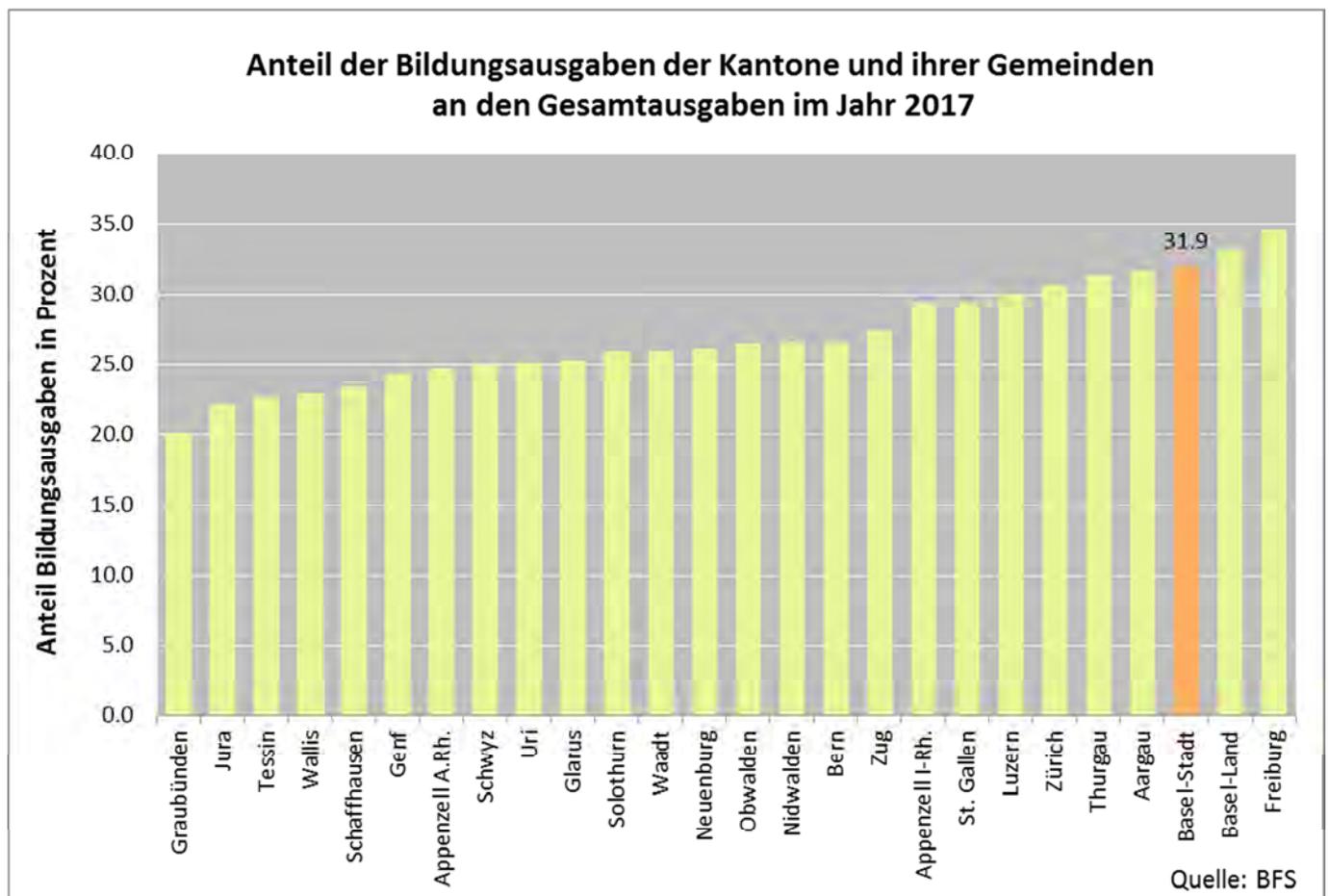
Im 2019 nur noch selten gebucht wurden schulinterne Weiterbildungen zum Lehrplan 21. Erneut mehr Einsätze hatte die Beratungsstelle PZ.BS: 280 Personen nahmen im 2019 Einzelberatungen in Anspruch, 236 Personen liessen sich in total 57 Gruppen beraten.

11. Bildungsausgaben

11.1 Prozentualer Anteil der Bildungsausgaben an den Gesamtausgaben

Die nachfolgenden Zahlen stammen vom Bundesamt für Statistik (BFS). Sie geben an, wie viel der Kanton Basel-Stadt inklusive der Landgemeinden Riehen und Bettingen in die Bildung investiert und setzen diese Ausgaben ins Verhältnis zu den Gesamtausgaben. Die aktuellsten vorliegenden Zahlen betreffen das Jahr 2017. Neu werden vom BFS auch Transferzahlungen an andere Kantone berücksichtigt.

	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Bildungsausgaben Total in 1000 CHF	1'297'380	1'410'303	1'495'489	1'563'379	1'626'942	1'641'995
Anteil Bildung an Gesamtausgaben in %	28.5	30.3	31.0	31.0	29.9	31.9

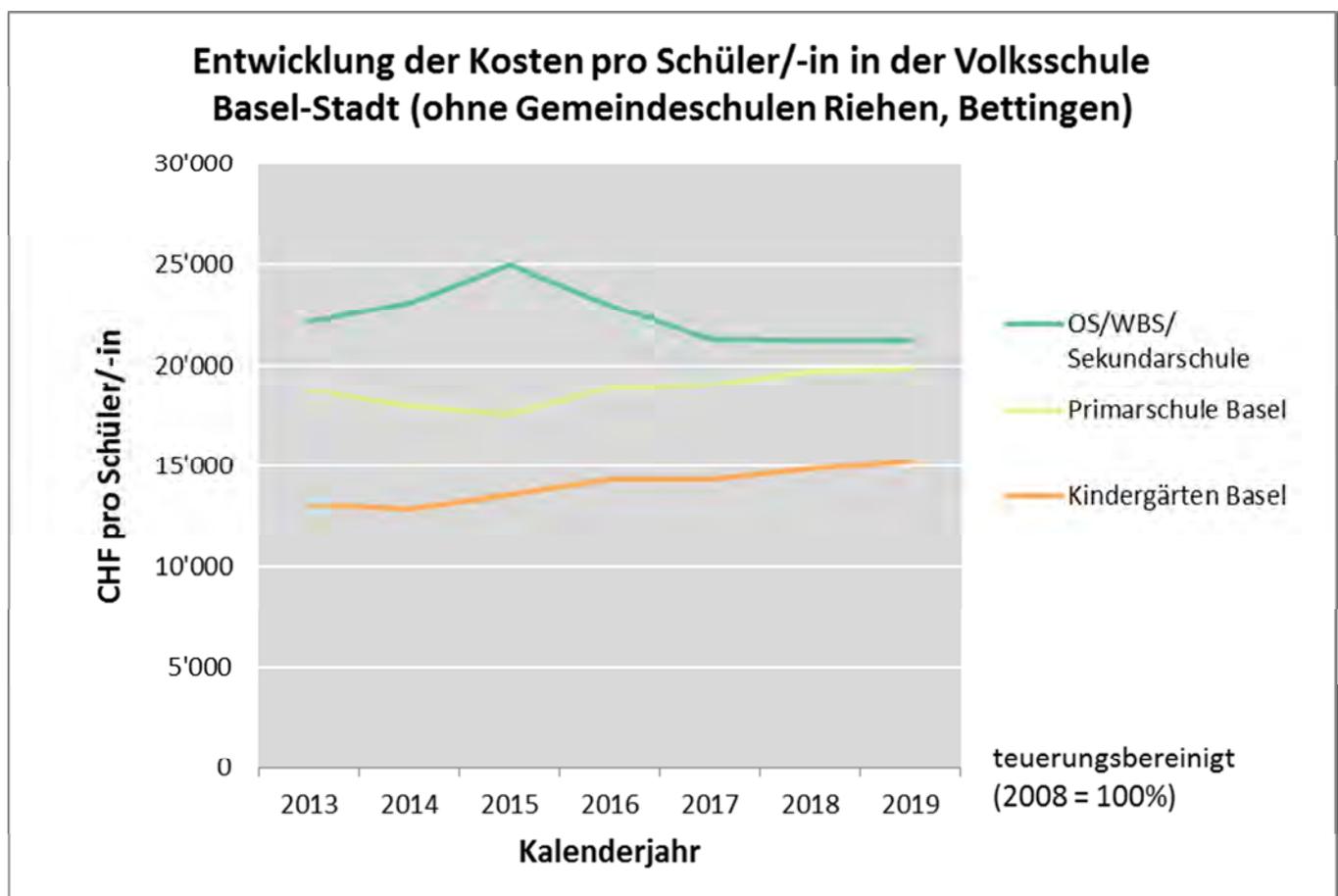


Kommentar: Laut den Kennzahlen des Bundesamtes für Statistik gab der Kanton Basel-Stadt (inklusive der Landgemeinden Riehen und Bettingen) im Jahr 2017 rund 32% seiner Ausgaben für den Bereich Bildung aus und damit anteilmässig etwas mehr als ein Jahr zuvor. Basel-Stadt liegt somit schweizweit gesehen an dritter Stelle, hinter den Kantonen Basel-Landschaft und Freiburg.

11.2 Ausgaben pro Schülerin/Schüler in der Volksschule

In der nachfolgenden Tabelle sind die Kosten pro Schüler/in der Volksschule teuerungsbereinigt ausgewiesen (2019: budgetierte Werte). Basis für die Berechnung ist das Zweckgebundene Betriebsergebnis vor Abschreibungen (ZBE) im Verhältnis zu den Ist-Schülerzahlen (und für 2019 der prognostizierten Schülerzahlen). Beim Kindergarten und der Primar-/Orientierungsschule wurden nur die Schulen der Stadt Basel berücksichtigt (ohne Gemeindeschulen Riehen und Bettingen). Die Kosten beziehen sich hier auf das Kalenderjahr, nicht das Schuljahr.

Stufe	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Kindergärten Basel	13'126	12'931	13'607	14'328	14'327	14'898	15'231
Primar-/Orientierungsschule	19'758	19'259	19'075	18'932	19'084	19'717	19'835
WBS/Sekundarschule	24'090	22'791	22'299	22'982	21'303	21'199	21'203



Kommentar: Bedingt durch das steigende Lohngefüge bei den Lehrpersonen (resp. steigendem Ausbildungsgrad), sind die Kosten pro Schüler/-in umso höher, je höher die betrachtete Schulstufe ist. Ab 2015 erfuhren die Löhne der Lehrpersonen an den Kindergärten und den Primarschulen Anpassungen nach oben, was zu leicht steigenden Kosten führte. Zudem führte die Einführung von Frühenglisch (Projekt Passepartout) per Schuljahr 2013/14 in der Primarschule zu Kostensteigerungen. Die auslaufende OS führte 2015 zu vorübergehend höheren Kosten.

11.3 Ausgaben pro Schülerin/Schüler in den weiterführenden Schulen

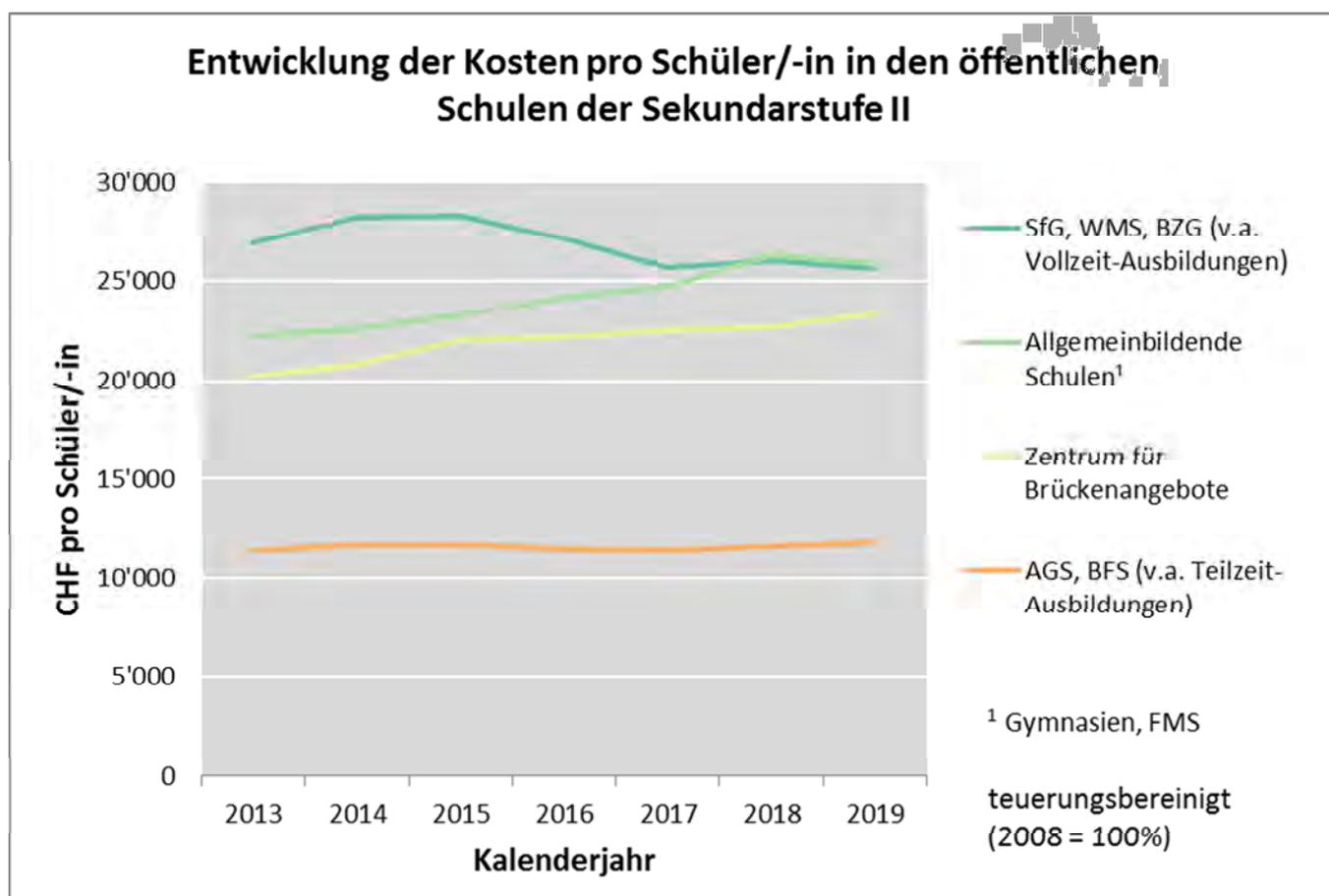
In der nachfolgenden Tabelle sind die Kosten pro Schüler/in der weiterführenden Schulen teuerungsbereinigt ausgewiesen (2019: budgetierte Werte). Basis für die Berechnung ist das zweckgebundene Betriebsergebnis vor Abschreibungen (ZBE) im Verhältnis zu den Schülerzahlen. Die Kosten beziehen sich hier auf das Kalenderjahr, nicht das Schuljahr.

Weiterführende Schulen	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Allgemeinbildende Schulen ¹	22'261	22'576	23'302	24'190	24'683	26'284	25'908
AGS, BFS ²	11'359	11'650	11'621	11'481	11'357	11'583	11'813
SfG, WMS, BZG ³	26'891	28'236	28'268	27'090	25'651	26'018	25'589
Zentrum für Brückenangebote	20'275	20'779	22'017	22'168	22'483	22'637	23'325

¹ Gymnasien und Fachmaturitätsschule

² Berufsfachschulen mit mehrheitlich Teilzeit-Ausbildungen: Allgemeine Gewerbeschule Basel (AGS), Berufsfachschule Basel (BFS)

³ Berufsfachschulen mit mehrheitlich Vollzeitausbildungen: Schule für Gestaltung, Wirtschaftsmittelschule und Bildungszentrum Gesundheit (BZG). Das BZG bietet ausschliesslich Ausbildungen im Tertiärbereich an, dementsprechend sind die Kosten pro Schüler/-in hier höher.



Kommentar: Die Kosten pro Schüler/-in sind in den Vollzeitschulen aufgrund des höheren Betreuungsaufwandes höher als in den Teilzeit-Schulen (Duales System). Durch die gestiegene Anzahl Schülerinnen und Schüler in den Vollzeitangeboten (Integrative Brückenangebote) stiegen die Durchschnittskosten pro Kopf am ZBA. Der Anstieg 2018 bei den allgemeinbildenden Schulen ist zurückzuführen auf die Verdichtung der Studententafel im Zuge der Umstellung der Gymnasien von fünf auf vier Jahre Ausbildungsdauer.

12. Weitere Infos

- Eine detaillierte Beschreibung des Baselstädtischen Schulsystems vor der Umsetzung der Schulharmonisierung findet sich im **Bildungsbericht Basel-Stadt 2010/11**. Er ist im Internet abrufbar unter:

<http://www.volksschulen.bs.ch/bildungspolitik/zahlen-fakten.html>

Gedruckte Exemplare können bei folgender Adresse bezogen werden:

Erziehungsdepartement Basel-Stadt, Stab Mittelschulen und Berufsbildung, Leimenstr. 1, 4001 Basel

- Ein Quervergleich der Bildungssysteme in der Region Nordwestschweiz findet sich im **Bildungsbericht Nordwestschweiz 2017**. Er ist im Internet abrufbar unter:

<https://www.bildungsraum-nw.ch/dokumente-pdf/bildungsbericht-nordwestschweiz-1>

- Weitere **Statistiken** zum baselstädtischen Schulsystem finden sich auf der Internet-Seite des Statistischen Amtes Basel-Stadt:

<http://www.statistik.bs.ch/zahlen/tabellen/15-bildung-wissenschaft.html>

- Die aktuellsten **Statistiken des Bereichs Volksschulen** des Erziehungsdepartementes Basel-Stadt finden sich auf folgender Internet-Seite:

<http://www.volksschulen.bs.ch/bildungspolitik/zahlen-fakten.html>

- Die aktuellsten **Statistiken des Bereichs Mittelschulen und Berufsbildung** des Erziehungsdepartementes Basel-Stadt finden sich auf folgender Internet-Seite:

<http://www.mb.bs.ch/bildungspolitik/zahlen-fakten.html>

- Kennzahlen zu **Tagesheimen und Tagesfamilien** im Kanton Basel-Stadt finden sich auf der Homepage des Bereichs Jugend, Familie und Sport unter folgendem Link:

<http://www.jfs.bs.ch/?footeropen=statistics>

- Statistiken der **Fachhochschule Nordwestschweiz** sind abrufbar unter:

<https://www.fhnw.ch/de/die-fhnw/facts-und-figures>

- Statistische Informationen zur **Universität Basel** (Jahresbericht, Statistiken) finden sich unter:

<https://www.unibas.ch/de/Dokumente.html#toggle-box-a9fb52ee-4cf9-489f-b860-2ce7c95e48f6>

- Die **gesamtschweizerischen Bildungsstatistiken** sind auf der Homepage des Bundesamtes für Statistik, abrufbar unter:

<http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/themen/15.html>